

kommentiertes vorlesungsverzeichnis

18. Oktober 10 - 12. Februar 11



**HALTEN BIS ENTSATZ
KOMMT!**

Die Fachschaft trinkt nicht nur Kaffee...



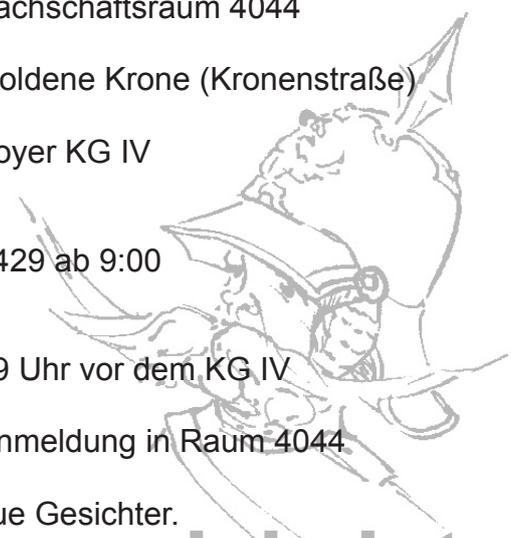
... sondern wir organisieren Hochschulpolitik, Erstbetreuung, Exkursionen, Parties, Seminareröffnungen, das KoVo, Vortragsreihen...

Interesse?

| | | | |
|-----------------------|----|-----------------|------------------------------|
| Fachschaftssitzung | Mo | 18:15-20 Uhr | Fachschaftsraum 4044 |
| Fachschaftsstammtisch | Mo | ab 20 Uhr | Goldene Krone (Kronenstraße) |
| Fachschaftskaffee | Di | 12- 14 Uhr | Foyer KG IV |
| Erstfrühstück | Di | 12.10. 2010 | 4429 ab 9:00 |
| | Do | 14.10. 2010 | |
| Kneipentour | Di | 12.10. 2010 | 19 Uhr vor dem KG IV |
| | Do | 14.10. 2010 | |
| Erstihütte | | 19.-21.11. 2010 | Anmeldung in Raum 4044 |

Wir freuen uns über neue Gesichter.

[wir machen geschichte.]
die fachschaft des historischen seminars freiburg



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------------|
| Zur Begrüßung | S. 2-6 |
| Anmeldung zu den Proseminaren | S. 7-8 |
| Veranstaltungsübersicht für B.A.-Studiengänge | S. 9-14 |
| Impressum | S. 13 |
| Kommentare zu den Lehrveranstaltungen | S. 10 |
| Alte Geschichte | S. 15-20 |
| Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte, Osteuropäische Geschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte | S. 21-54 |
| Personenverzeichnis | S. 55-60 |
| Die Fachschaft | S. 61-63 |
| Übersicht | S. 64-72 |

Informationsveranstaltungen für **Zwischenprüfungsfragen** (Staatsexamen) sowie für die B.A.-Studiengänge Geschichte in der 2. Semesterwoche. Informationsveranstaltungen für das Hauptstudium (Magister- und Staatsexamensstudiengänge) sowie für den neuen modularisierten Staatsexamensstudiengang und die M.A.-Studiengänge werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Die für die **B.A.-Studiengänge** Geschichte relevanten Fristen des laufenden Semesters entnehmen Sie bitte der Homepage der Gemeinsamen Kommission der Philologischen, Philosophischen und Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät (Geko) unter: http://www.geko.uni-freiburg.de/studium/ba/pruefanmeld_termine.pdf oder dem Aushang am **Zimmer von Herrn Krieg** (Landesgeschichte/Werthmannstr.8, Vorderhaus EG, Sprechstunde: Dienstag, 9-11 Uhr, Donnerstag, 13-15 Uhr).

Die für die **M.A.-Studiengänge** relevanten Fristen des laufenden Semesters entnehmen Sie bitte der Homepage der Gemeinsamen Kommission der Philologischen, Philosophischen und Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät (Geko) unter: <http://www.geko.uni-freiburg.de/studium/master.php> oder dem Aushang vor dem **Büro von Herrn Schwendemann** (Raum 4422).

Ende der **Anmeldefrist zur Zwischenprüfung** im Staatsexamensstudiengang Geschichte, HF, und in den Magisterstudiengängen Geschichte, HF und NF, im WS 2010/11: **Mittwoch, 15. Dezember 2010, Schlag 12 Uhr!**

Vorwort

Liebe KommilitonInnen,

wir, die Fachschaft Geschichte, heißen euch auch in diesem Semester herzlich an unserer Universität willkommen. Egal, ob ihr Erstsemester seid oder schon deutlich länger die Universität besucht, wir sind für euch da!

Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis soll Euch helfen, eure Veranstaltungen auszuwählen; die Texte dazu sind von den jeweiligen Dozierenden geschrieben. Für die Menschen, die eher auf die herzlose Kühle eines Bildschirms stehen, gibt es das Ganze auch noch im Netz. Auch für Nostalgiker empfiehlt sich zusätzlich und wiederholt der Blick ins Online-Vorlesungsverzeichnis, da Veränderungen nach Redaktionsschluss in der gedruckten Variante nicht berücksichtigt werden können. Im Zweifelsfall gelten immer die Online-Variante und die Aushänge, die auf Änderungen hinweisen.

Wir als Fachschaft gestalten aber nicht nur dieses KoVo, sondern auch den Uni-Alltag. So verkaufen wir jeden Dienstag von 12 bis 14 Uhr im Foyer des KG IV Kaffee und Tee um euch bei Laune oder wach zu halten – einen Keks gibt's obendrein. Zudem veranstalten wir wie jedes Wintersemester unsere Histo-Hütte. Dieses Jahr ist wieder allen Erstsemestern, die noch nette Menschen kennenlernen und mit ihnen 3 Tage Spaß haben wollen, die Möglichkeit geboten dies vom 19.11.-21.11. in der Idylle des Schwarzwaldes zu tun. Aus zuverlässigen Quellen weiß man, dass die Histo-Hütten halten, was andere nur versprechen. Außerdem betreuen wir euch in der Erstiwoche zusätzlich mit morgendlichen Erstfrühstücken und abendlichen Kneipentouren (Di. 12.10. und Do. 14.10.) bei denen wir gerne all eure Fragen, die sich am Anfang des Studiums stellen, beantworten.

Auch wird es wie immer unsere legendäre Histo-Fete geben, deren genauer Termin noch bekannt gegeben wird.

Doch wir sind nicht nur zu eurer Bespaßung da, sondern mischen auch aktiv in der Hochschulpolitik mit. Wir sind Teil des u-asta und vertreten eure Interessen. Also nicht lang klagen, Fachschaft fragen. Kommt einfach in unseren Fachschaftsraum 4044 oder mailt uns: **fachschaft@geschichte.uni-freiburg.de**.

Wenn ihr euch dafür interessiert, wie die Uni hinter den Kulissen funktioniert, sie aktiv mitgestalten und euch mit uns für die Studierenden engagieren wollt, seid ihr herzlich zu unseren **Fachschaftssitzungen montags um 18 Uhr c.t. im Raum 4044** eingeladen.

Danach geht es zum Fachschaftsstammtisch in die „Goldene Krone“ (Kronenstr.6). Für weitere Informationen könnt ihr uns einfach auf unserer Homepage **<http://fachschaft-geschichte.wordpress.com>** besuchen. Da informieren wir euch über die aktuellen Entwicklungen und Termine.

Wir wünschen euch viel Spaß und ein erfolgreiches Semester!

Eure Fachschaft Geschichte

Wichtige Informationen zu Semesterbeginn

Die Dozierenden des Historischen Seminars möchten Sie herzlich zum WS 2010/11 begrüßen und wünschen Ihnen allen für die folgenden Monate viel Erfolg beim Studium der historischen Fächer.

Änderungen bei den Lehrveranstaltungen, die sich im Historischen Seminar wegen personeller Veränderungen ergeben, werden auf der Homepage des Historischen Seminars unter Aktuelle Informationen und am Schwarzen Brett bekannt gegeben.

Informieren Sie sich generell nochmals vor Semesterbeginn am Schwarzen Brett (Eingangshalle der Verbundbibliothek im KG IV oder 4. Stock KG IV gegenüber den Fahrstühlen) bzw. auf der Homepage, ob bei den im Vorlesungsverzeichnis angegebenen Lehrveranstaltungen Änderungen eingetreten sind bzw. ob zusätzliche Lehrveranstaltungen angeboten werden.

Anmeldeverfahren für die Proseminare:

Das zentrale Anmeldeverfahren für alle Proseminare wird während der vorlesungsfreien Zeit, d.h. in den Semesterferien, durchgeführt. Nähere Informationen zum **zentralen Anmeldeverfahren für alle Proseminare** finden Sie im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis und per Aushang am Schwarzen Brett. Anmeldeformulare liegen ab Ende Juli 2010 vor dem Zimmer von Herrn Schwendemann aus (Raum 4422) oder können von der Homepage des Historischen Seminars <http://geschichte.uni-freiburg.de/studium/Anmeldeformular.pdf> heruntergeladen werden.

Für alle Hauptseminare gilt grundsätzlich die persönliche Anmeldung!

Tutorate

Alle Proseminare werden mit Pflichttutoraten angeboten.

- Studierende der B.A.-Studiengänge und des modularisierten Staatsexamensstudienganges müssen grundsätzlich für jedes PS das entsprechende Pflichttutorat mitbesuchen.
- Studierende im Staatsexamensstudiengang Geschichte (alte Prüfungsordnung) müssen bei der Auswahl der Proseminare unbedingt beachten, dass für die Orientierungsprüfung in jedem historischen Fach der erfolgreiche Besuch eines spezifischen Proseminars mit Tutorat erforderlich ist. Bei PS im Mittelalter ist der Besuch des Tutorats stets obligatorisch.

Termine bzw. Räume für die Tutorate werden spätestens 2 Wochen vor Semesterbeginn am Schwarzen Brett bekannt gegeben.



Überblicksvorlesung

Der Überblicksvorlesungszyklus ist auf 5 Semester angelegt:

- Überblicksvorlesung Alte Geschichte
- Überblicksvorlesung Mittelalter
- Überblicksvorlesung Neuere Geschichte
- Überblicksvorlesung Neueste Geschichte I (19. Jh.)
- Überblicksvorlesung Neueste Geschichte II (20. Jh.)

Im Rahmen dieses Zyklus halten Frau PD Dr. Astrid Möller und Herr Prof. Dr. Peter Eich eine Vorlesung zur Alten Geschichte (donnerstags 10-12 Uhr oder alternativ donnerstags 14-16 Uhr). Zusätzlich bieten Herr Prof. Dr. Johannes Arndt eine Vorlesung zur Neueren Geschichte (dienstags 14-16 Uhr), Herr Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Brüggemeier eine Vorlesung zur Neuesten Geschichte I (19. Jahrhundert) (donnerstags 14-16 Uhr) und Herr Prof. Dr. Willi Oberkrome eine Vorlesung zur Neuesten Geschichte II (20. Jahrhundert) (donnerstags 10-12 Uhr) an.

Die Vorlesungsreihe richtet sich nicht nur an B.A.-Studierende und Studierende des neuen modularisierten Staatsexamensstudienganges, die diese als Wahlpflichtveranstaltung besuchen müssen, sondern auch an die Studierenden des Staatsexamensstudienganges der alten Prüfungsordnung. Nutzen Sie die Chance, komprimiert wichtiges Grundwissen zu den zentralen historischen Epochen seit der Antike vermittelt zu bekommen.

Bachelor of Arts - Studiengänge

Folgende **Bachelor of Arts (B.A.)-Studiengänge für Geschichte** können belegt werden:

- Geschichte, Hauptfach
- Neuere und Neueste Geschichte, Hauptfach
- Geschichte, Nebenfach

Informationen finden Sie unter: <http://www.geko.uni-freiburg.de/studium/bachelor.php>

- **B.A.-Prüfungsordnung:**
 - 1. Allgemeine Bestimmungen**
 - 2. Fachspezifische Bestimmungen**
- **B.A.-Studienverlaufspläne**
- **Informationen zum B.A.-Studiengang**
- **Anmeldung von studienbegleitenden Prüfungen:**
 - 1) Termine**
 - 2) Hinweise zur elektronischen Anmeldung**
 - 3) Formular zur schriftlichen Anmeldung**

Und auf der Homepage des Historischen Seminars unter:

<http://www.geschichte.uni-freiburg.de/studium/bachelor/index.html>

- Studienplan B.A. Geschichte, HF
- Studienplan B.A. Neuere und Neueste Geschichte, HF
- Studienplan B.A. Geschichte, NF



Für alle die B.A.-Studiengänge betreffenden Fragen ist **Herr Dr. Heinz Krieg** zuständig. Seine Sprechstunden: Dienstag, 9-11 Uhr und Donnerstag, 13-15 Uhr, Landesgeschichte/Werthmannstr.8, Vorderhaus EG.

Studierende der B.A.-Studiengänge und des modularisierten Staatsexamensstudienganges müssen unbedingt beachten, dass sie die laut Prüfungsordnung erforderlichen **Prüfungsleistungen** zu bestimmten Terminen innerhalb der 3. Semesterwoche per Internet bei der Gemeinsamen Kommission der Philologischen, Philosophischen und Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät (Geko) anmelden müssen.

Achtung: Mit der Belegung eines PS im Rahmen des zentralen Anmeldeverfahrens des Historischen Seminars haben Sie sich nicht zugleich für eine Prüfungsleistung angemeldet! Hierfür ist allein das Prüfungsamt der Gemeinsamen Kommission zuständig, dessen Anmeldefristen Sie unbedingt beachten müssen. Die Termine des laufenden Semesters entnehmen Sie dem Internet unter http://www.geko.uni-freiburg.de/studium/ba/pruefanmeld_termine.pdf oder dem Aushang am Zimmer von Herrn Krieg, Landesgeschichte/Werthmannstr.8, Vorderhaus EG.

Staatsexamensstudiengänge

Zum Wintersemester 2010/11 wird der **neue modularisierte Staatsexamensstudiengang Geschichte** eingeführt. Laut Studienverlaufsplan ist für das Hauptfach im ersten Semester der Besuch der Einführungsveranstaltung in die Geschichtswissenschaft und ein Proseminar mit Tutorat vorgesehen.

Studierende der modularisierten Staatsexamensstudiengänge Geschichte müssen unbedingt beachten, dass sie die laut Prüfungsordnung erforderlichen **Prüfungsleistungen** zu bestimmten Terminen innerhalb der 3. Semesterwoche per Internet bei der Gemeinsamen Kommission der Philologischen, Philosophischen und Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät (Geko) anmelden müssen.

Für die Studienberatung in den Magister-, Staatsexamens- und Masterstudiengängen ist **Herr Dr. Heinrich Schwendemann** zuständig. Sprechstunden Montag, Mittwoch 9.30-12 Uhr, Donnerstag 9.30-11 Uhr, Raum 4422.

Staatsexamensstudiengang Geschichte, HF (alte PO): Für die modernen Fremdsprachen Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch sowie für Latein werden in der zweiten Hälfte des WS 2010/11 Zentralklausuren geschrieben. Ein Wiederholungstermin wird jeweils angeboten.

Studierende im Staatsexamensstudiengang Geschichte (alte PO) mögen bitte beachten:

Fachdidaktische Übungen bieten im WS 2010/11 Frau Dr. Nicola Eisele-Brauch, Herr Dr. Ulrich Maneval und Herr Dr. Stefan Schipperges an.

Lehrveranstaltungen, in denen Sie Nachweise für das nach neuer Staatsexamensprüfungsordnung vom 13.3.2001 erforderliche **Ethisch-Philosophische Grundstudium (EPG)** erwerben können, sind:

- **HS Brink**, Medien und Öffentlichkeit (19. und 20. Jh.)



Informationen

- **HS von Reeden**, Griechische Geschichtsschreibung

Bitte beachten Sie: Es handelt sich hierbei um reguläre Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars, in denen Sie auch einen fachspezifischen EPG-Nachweis des Typs II erwerben können. Dies ist allerdings erst dann möglich, wenn Sie zuvor bereits eine EPG-Veranstaltung des Typs I erfolgreich absolviert haben. Informieren Sie sich unbedingt anhand der jedes Semester neu erscheinenden Informationsbroschüre der EPG-Arbeitsstelle, in der auch alle anderen in Frage kommenden Veranstaltungen aufgeführt sind.

Master of Arts (M.A.) - Studiengänge

Seit dem WS 2009/10 können folgende **Master of Arts (M.A.)-Studiengänge für Geschichte** belegt werden:

- Geschichte
- Vergleichende Geschichte der Neuzeit

Informationen finden Sie auf der Homepage des Historischen Seminars unter: <http://www.geschichte.uni-freiburg.de/studium/master.html>

Ein Hinweis für Studierende, die ihr Studium in Geschichte zum WS 2010/11 aufnehmen:

Hauptseminare zur Geschichtstheorie, die laut Studienplan im ersten Semester vorgesehen sind, bieten an:

- Sylvia Paletschek, Geschichte der Geschichtsschreibung (Methodenseminar)
- Christof Dejung, Geschichte als Literatur? Sinnstiftung, Ästhetik und Faktizität historischen Erzählens

Für alle die M.A.-Studiengänge betreffenden Fragen ist Dr. Heinrich Schwendemann zuständig. Sprechstunden Montag, Mittwoch 9.30-12 Uhr, Donnerstag 9.30-11 Uhr, Raum 4422.

Für alle Studierenden

Beachten Sie unbedingt:

- Suchen Sie bei allen Fragen, die Ihr Geschichtsstudium betreffen, den Kontakt mit den Seminarleitern und -leiterinnen. Deren Sprechstunden entnehmen Sie einem gesonderten Aushang.
- Informieren Sie sich rechtzeitig, welche Leistungsnachweise bzw. Prüfungen während der einzelnen Etappen Ihres Studiums erforderlich sind bzw. welche Fristen eingehalten werden müssen. Hierzu bietet das Historische Seminar in jedem Semester Informationsveranstaltungen an, die Sie unbedingt besuchen sollten, um nicht später einmal unliebsame Überraschungen zu erleben:
- In der zweiten Semesterwoche wird Herr Dr. Schwendemann eine Informationsveranstaltung zur Zwischenprüfung (Staatsexamensstudiengang alte Prüfungs-

ordnung) abhalten. Darüber hinaus wird Herr Schwendemann Informationsveranstaltungen zum Staatsexamensstudiengang Geschichte neue Prüfungsordnung und zu den Masterstudiengängen Geschichte anbieten.

- Zeitpunkt und Ort der Informationsveranstaltungen werden durch Plakate rechtzeitig bekanntgegeben.
- Herr Dr. Krieg wird in der zweiten Semesterwoche (am **Dienstag, den 26. Oktober, 12 Uhr**) eine Informationsveranstaltung für alle fortgeschrittenen Semester der B.A.-Studiengänge abhalten. Der Ort der Informationsveranstaltung wird durch Plakate rechtzeitig bekanntgegeben.



Zentrales Anmeldeverfahren für alle Proseminare

Im Wintersemester 2010/11 wird wieder das zentrale Anmeldeverfahren für alle Proseminare des Historischen Seminars und des Seminars für Alte Geschichte durchgeführt. Damit soll eine gleichmäßige Verteilung der Studierendenzahl auf die Proseminare erreicht werden.

Ab dem **15. Juli 2010** liegen die Anmeldezettel im KG IV vor Raum 4422 (Schwendemann) aus oder können von der Homepage des Historischen Seminars (<http://geschichte.uni-freiburg.de/studium/Anmeldeformular.pdf>) heruntergeladen werden. Füllen Sie das Formular aus und geben Sie drei Proseminare Ihrer Wahl in der Reihenfolge Ihrer Interessen an. Ist Ihr Wunschseminar belegt, wird Ihnen das Proseminar zweiter Präferenz zugewiesen, sollte auch dieses belegt sein, dann das dritte Proseminar Ihrer Wahl.

Falls Sie in diesem Semester zwei Proseminare belegen müssen, füllen Sie bitte zwei Anmeldeformulare mit den jeweiligen Proseminaren Ihrer Wahl aus.

Den Anmeldezettel werfen Sie bitte in den Kasten vor Raum 4422 ein.

Die Zettel müssen bis spätestens 15. Oktober 2010, 12 Uhr (letzter Freitag der Semesterferien), abgegeben werden.

Die Teilnehmerlisten der Proseminare werden am Freitag, 15.10.2010, 16 Uhr, an einer gesonderten Stellwand in der 4. Etage bei den Fahrstühlen (KG IV – Osteingang) ausgehängt.

Beachten Sie:

- **Die Anmeldung ist verbindlich!**
- **Für Studierende der BA-Studiengänge Geschichte: Mit der Anmeldung für ein PS haben Sie noch nicht die Prüfungsleistung angemeldet!**

Anschauungsexemplar, Anmeldeformulare sind vor Herrn Schwendemanns Zimmer (4422) ausgelegt.



Informationen

Anmeldung für die Proseminare

Datum.....

Name, Vorname.....

Kreuzen Sie das Studienfach, für das Sie ein PS belegen möchten, an:

- Staatsexamen Geschichte
- BA Geschichte
- BA Neuere und Neueste Geschichte
- Erasmus- und andere Austauschprogramme

Semesterzahl im „angekreuzten“ Studienfach Geschichte.....

PS.....
(PS ihrer ersten Wahl)

PS.....
(alternativ, falls PS 1 belegt sein sollte)

PS.....
(alternativ, falls PS 1 und 2 belegt sein sollten)

Falls Sie in diesem Semester 2 Proseminare belegen müssen, füllen Sie bitte 2 Anmeldeformulare mit den Proseminaren Ihrer Wahl aus.

Hinweis für Studierende der BA-Studiengänge Geschichte: Mit der Anmeldung für ein PS haben Sie noch nicht die Prüfungsleistung angemeldet!

**Anmeldezettel bis FREITAG, 15. Oktober 2010, 12 Uhr s.t.
in den Kasten vor Raum 4422 im KG IV werfen!**

Veranstaltungsübersicht für B.A.-Studiengänge

Die Darstellung orientiert sich an den Modulen der beiden Hauptfächer Geschichte bzw. Neuere und Neueste Geschichte sowie des Nebenfachs Geschichte. Für Studierende im HF Neuere und Neueste Geschichte sind besondere Bedingungen (in den Modulen Grundlagen Neuzeit sowie Praxis und Interdisziplinarität) unbedingt zu beachten! Aufgeführt sind der Kurzname der Veranstaltung und der/die leitende Dozent/in.

Modul: Einführung in das Fachstudium

Leistungsanforderungen der Vorlesung

1. Studienleistungen:
 - regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung und am Tutorat, einschließlich Vor- und Nachbereitung
2. Studienleistung **oder** Prüfungsleistung (nach Wahl des/der Studierenden):
 - Abschlussklausur (90 Minuten) mit Vorbereitung

| Einführung in das Fachstudium | |
|--|-------------------------|
| VL: Einführung in die Geschichtswissenschaft | von Reden/Studt/Neutatz |

Modul: Geschichte im Überblick

Leistungsanforderungen in den **Überblicksvorlesungen**:

- (1) Studienleistungen:
 - regelmäßige Teilnahme, einschließlich Vor- und Nachbereitung
- (2) Studienleistung **oder** Prüfungsleistung (nach Wahl des/der Studierenden):
 - Abschlussklausur (90 Minuten) mit Vorbereitung

| Geschichte im Überblick | |
|--|-------------|
| Überblicksvorlesung Alte Geschichte | Möller/Eich |
| Überblicksvorlesung Neuere Geschichte (Alltagsgeschichte der Frühen Neuzeit) | Arndt |
| Überblicksvorlesung Neueste Geschichte I (19. Jh.) (Natur, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft, 1750-1914) | Brüggemeier |
| Überblicksvorlesung Neueste Geschichte II (20. Jh.) | Oberkrome |

Modul: Grundlagen Alte und Mittelalterliche Geschichte

Leistungsanforderungen in den **Proseminaren**:

- (1) Studienleistungen:
 - regelmäßige Teilnahme am Proseminar und am Tutorat
 - intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, einschließlich der Aufgaben, die von dem/der Veranstaltungsleiter/in in der ersten Proseminar-Sitzung bekannt gegeben werden (z. B. mündliches Referat, Essay, Sitzungsprotokoll, schriftliche Quelleninterpretation, Bibliographie, ...)
 - Klausur am Ende der Vorlesungszeit
- (2) Prüfungsleistung (schriftliche **oder** mündliche Modulteilprüfung):
 - Hausarbeit **oder** mündliche Prüfung (nach Wahl des/der Studierenden)



Informationen



| PS mit einem Tutorat zu einem Thema der Alten Geschichte | |
|---|-------------|
| Augustus | Eich |
| Gerechtigkeitsdiskurse u. Polisgenese | von Reden |
| Mensch und Polis | Möller |
| PS Alte Geschichte | N.N. |
| Rom und der griechische Osten | Schnurbusch |
| PS mit Tutorat zu einem Thema der Mittelalterlichen Geschichte | |
| PS Mittelalterliche Geschichte | N.N. |
| PS Mittelalterliche Geschichte | N.N. |
| Adelige Herrschaft im Mittelalter | Gutmann |
| Mönchtum und Klöster | Krieg |
| Von Jerusalem nach Heimersheim | Matzke |
| Stadt und Urbanität | Studt |
| Die atlantische Welt 1400-1600 | Eisele |

Modul: Grundlagen Neuzeit

Leistungsanforderungen in den **Proseminaren**: siehe „Grundlagen Alte und Mittelalterliche Geschichte“

| | | N u r für HF NNG | | | |
|--|--------------|---------------------------------|----------------------|----------|-----------|
| PS mit Tutorat aus dem Bereich der Neueren oder Neuesten Geschichte | | 16.-19 Jh. | 2 0 . Jh. | d | ad |
| Imperiale Ordnungen und nationale Frage | Hausmann | X | | | X |
| Wirtschaftsgeschichte Europas | Itzen | X | | X | X |
| Die Habsburgermonarchie | Schreiber | X | | X | X |
| Das elisabethanische Zeitalter | Kamp | X | | | X |
| Die atlantische Welt 1600-1800 | Eisele | X | | | X |
| Reformen in der Habsburgermonarchie | Arndt | X | | X | X |
| Die Französische Revolution | Goltermann | X | | | X |
| Bevölkerungsgeschichte | Itzen | X | X | X | X |
| Deutschland und Globalisierung | Dejung | | X | X | X |
| Geschichte Chinas | Urbansky | X | X | | X |
| Zwischen zwei Kriegen | Arnold | | X | | X |
| Geschichtspolitik, Erinnerungskultur | Fein | | X | | X |
| Geschichte der Tschechoslowakei | Schwendemann | | X | | X |
| Die große Krise in den USA | Rausch | | X | | X |
| „Amerikanisierung“ | Rausch | | X | X | X |
| Die alte Bundesrepublik | Arnold | | X | X | |
| Der Auschwitz-Prozess | Brink | | X | X | |



| | | | | | |
|--|----------|---|---|--|---|
| Grenzen als historische Kategorie | Urbansky | X | X | | X |
| PS zur Neueren und Neuesten Geschichte | N.N. | | | | |

Die letzten beiden Spalten der Tabelle sind ausschließlich für das Hauptfach Neuere und Neueste Geschichte von Bedeutung:

d = PS zu einem Thema der deutschen Geschichte

ad = PS zu einem Thema außerhalb der deutschen Geschichte

Modul: Vertiefung Alte Geschichte

Leistungsanforderungen in den **Vertiefungsvorlesungen:**

Studienleistungen:

- regelmäßige Teilnahme
- Vor- und Nachbereitung
- Klausur oder mündliche Prüfung (wird von dem/der Veranstaltungsleiter/in in der ersten Sitzung bekannt gegeben)

Leistungsanforderungen in den **Hauptseminaren:**

(1) Studienleistungen:

- regelmäßige Teilnahme
- intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, einschließlich der Aufgaben, die von dem/der Veranstaltungsleiter/in in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden (z. B. Referat, Essay, Sitzungsprotokoll, schriftl. Quelleninterpretation, Bibliographie, ...)
- Klausur oder Essay

(2) Prüfungsleistung (schriftliche **oder** mündliche Modulteilprüfung):

- Exposé-Essay und/oder Literaturbericht im Umfang von 12-15 Seiten **oder** mündliche Prüfung (nach Wahl des/der Studierenden)

Leistungsanforderungen in den **Vertiefungsübungen:**

Studienleistungen:

- regelmäßige Teilnahme
- Vor- und Nachbereitung
- Referat und/oder schriftliche Studienleistung (z. B. Klausur, kurze Hausarbeit, Essays) (wird von dem/der Veranstaltungsleiter/in in der ersten Sitzung bekannt gegeben)

| | |
|---|---------------------|
| Vorlesung zu einem Thema der Alten Geschichte | |
| Interkulturelle Verflechtungen | von Reden |
| Überblick über die Antike | Möller/Eich |
| Hauptseminar zu einem Thema der Alten Geschichte | |
| Die ältere Tyrannis | Möller/von den Hoff |
| Macht und Machtausübung | Eich |
| Sexualität, Begierde und Unterricht | von Reden |



Informationen

| | |
|--|-------------|
| Übung zu einem Thema der Alten Geschichte | |
| Einführung in die antike Numismatik | Beathalter |
| Semantik, Bewusstsein, Narrativität | Schnurbusch |

Modul: Vertiefung Mittelalterliche Geschichte

Leistungsanforderungen in den **Vertiefungsvorlesungen**, **Hauptseminaren** und **Vertiefungsübungen**: siehe „Vertiefung Alte Geschichte“

| | |
|---|-------------|
| Vorlesung zu einem Thema der Mittelalterlichen Geschichte | |
| Byzanz und die Südslaven | Strässle |
| Hauptseminar zu einem Thema der Mittelalterlichen Geschichte | |
| HS zur Mittelalterlichen Geschichte | N.N. |
| Entdeckung der Persönlichkeit | Huth |
| Kulturen des Krieges | Studt |
| Die Wikinger | Bihrer |
| Übung zu einem Thema der Mittelalterlichen Geschichte | |
| Übung zur Mittelalterlichen Geschichte | N.N. |
| Übung zur Mittelalterlichen Geschichte | N.N. |
| Freiheit und Unfreiheit | Andermann |
| Die Sermenzer von Neuenburg | Gutmann |
| Dorf und Herrschaft | Krieg/Speck |
| Vulgata-Lektüre | Heinzer |

Modul: Vertiefung Neuzeit I (1500-1850)

Leistungsanforderungen in der **Vertiefungsvorlesung**, in den **Hauptseminaren** und **Vertiefungsübungen**: siehe „Vertiefung Alte Geschichte“

| | |
|--|-------------|
| Vorlesung zu einem Thema der Geschichte 1500-1850 | |
| Alltagsgeschichte der Frühen Neuzeit (ÜVL Neuere Geschichte) | Arndt |
| Natur, Wirtschaft, Wissenschaft (ÜVL Neueste Geschichte I) | Brüggemeier |
| Hauptseminar zu einem Thema der Geschichte 1500-1850 | |
| Das Heilige Römische Reich | Arndt |
| Natur, Wirtschaft, Wissenschaft | Brüggemeier |
| Kosakentum und Staatsbildung | Hausmann |
| Übung zu einem Thema der Geschichte 1500-1850 | |
| Freiheit und Unfreiheit | Andermann |
| Utopien in der Frühen Neuzeit | Wilhelm |

Modul: Vertiefung Neuzeit II (ab 1850)

Leistungsanforderungen in der **Vertiefungsvorlesung**, in den **Hauptseminaren** und **Vertiefungsübungen**: siehe „Vertiefung Alte Geschichte“



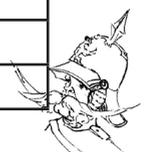
| Vorlesung zu einem Thema der Geschichte ab 1850 | |
|---|-------------|
| Natur, Wirtschaft, Wissenschaft (ÜVL Neueste Geschichte I.) | Brüggemeier |
| Krieg, Recht und Gesellschaft | Goltermann |
| Russische und Sowjetische Geschichte | Neutatz |
| Hauptseminar zu einem Thema der Geschichte ab 1850 | |
| Natur, Wirtschaft, Wissenschaft | Brüggemeier |
| Globalgeschichte der Religion | Dejung |
| Weltwirtschaftskrisen im Vergleich | Homburg |
| Hitler | Oberkrome |
| Geschichte der ersten Nachkriegszeit | Oberkrome |
| Von der sowjetischen in die kapitalistische Moderne | Neutatz |
| Geschichte der Geschichtsschreibung | Paletschek |
| Geschichte als Literatur? | Dejung |
| Übung zu einem Thema der Geschichte ab 1850 | |
| Geschichte als Lernprozess | Fein |
| Karl Marx | Berger |
| Walter Benjamin | Später |
| Quellen zur britischen Geschichte | Brüggemeier |
| Quellen und Texte des 20. Jh. | Oberkrome |
| Europa in globalhistorischer Perspektive | Dejung |
| Biographie und Geschichte | Gall |
| Quellen zur französischen Besatzung | Goltermann |

Modul: Praxis und Interdisziplinarität

Wichtig: In diesem Modul sind die Veranstaltungen so zu wählen, dass sich am Ende insgesamt **genau** 12 ECTS ergeben!

Leistungsanforderungen in den **Praxisorientierten Übungen**: siehe die Vertiefungsübungen der „Vertiefung Alte Geschichte“.

| Lehrveranstaltung zur interdisziplinären Geschichte bzw. der Geschichte der Neuzeit | Auch für HF NNG geeignet. | |
|--|----------------------------------|---|
| Ethnologie | | |
| Einführung in die Ethnologie | Dobler | X |
| Politikwissenschaft | | |
| Einführung in die Politikwissenschaft | Haas | X |
| Einführung in die internationale Politik | Jetschke | X |



Informationen

Europäische Ethnologie

| | | |
|--|--------|---|
| Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie | Matter | X |
|--|--------|---|

Soziologie

| | | |
|-----------------------------------|------------|---|
| Einführung in die Soziologie | Schings | X |
| Interdisziplinäres Projektseminar | Kalinowski | X |

| Praxisorientierte Übung in Geschichte bzw. zur Geschichte der Neuzeit | | Auch für HF NNG geeignet. |
|--|-------------|----------------------------------|
| Die Sermenzer von Neuenburg | Gutmann | |
| Dorf und Herrschaft | Krieg/Speck | |
| Die Macht der Bilder | Brink | X |
| Quellen zur britischen Geschichte | Brüggemeier | X |
| Biographie und Geschichte | Gall | X |
| Paläographie I | Heinzer | |
| Von der Handschrift zur Textinterpretation | Jiroušková | |
| Vulgata-Lektüre | Heinzer | |
| Einführung in die Paläographie | Menzel | X |
| Quellen zur französischen Besatzung | Goltermann | X |
| Russisch für Historiker I (Anfänger) | Maier | X |
| Polnisch für Historiker I (Fortsetzung SS.10) | Pojda | X |
| Polnisch für Historiker II (Fortgeschrittene) | Pojda | X |
| Ungarische Literatur | Krepfels | X |

Exkursion mit Bericht

(Exkursionen werden im Zusammenhang mit den nachfolgend genannten HS, PS und Übungen angeboten. Inwieweit an der Exkursion auch unabhängig von den betreffenden Lehrveranstaltungen teilgenommen werden kann, ist jeweils vorab mit den Dozierenden abzuklären!)

| | |
|------------------------------|-------------|
| PS Mönchtum und Klöster | Krieg |
| Ü Dorf und Herrschaft | Krieg/Speck |
| Ü Freiheit und Unfreiheit | Andermann |
| Ü Die Semenzer von Neuenburg | Gutmann |

Masterstudiengänge „Geschichte“ und „Vergleichende Geschichte der Neuzeit“

Bitte entnehmen Sie die Zuordnungen zu den Modulen sowie die ECTS-Punkte und die Leistungsanforderungen dem LSF.



Seminar für Alte Geschichte



Vorlesungen

In dieser Vorlesung – die gleichzeitig als Fortsetzung des Zyklus Alte Geschichte gelten kann – steht das für den Hellenismus zentrale Thema der kulturellen Verflechtung Griechenlands mit den Reichen Asiens und Ägyptens im Vordergrund. Beginnend mit den Feldzügen Alexanders d. Gr. wird die Entstehung der Diadochenreiche vorgestellt, um sich dann den multikulturellen Sozial- und Herrschaftsräumen der Alten Reiche unter griechischer Herrschaft zuzuwenden. Formen religiöser Interaktion und Exklusion werden berücksichtigt wie auch die neu entstehenden hybriden Macht- Wirtschafts- und Verwaltungssysteme, in denen sich ein ganz anderer Umgang mit anderen Kulturen zeigt als es unsere von Nationalstaatlichkeit und Europäismus geprägten Vorstellungen zunächst nahelegen mögen.

Literatur: Gehrke, H.-J. Geschichte des Hellenismus. 4. Aufl. München 2007. Gehrke, H.-J./Schneider, H. Geschichte der Antike. Ein Studienbuch. Stuttgart 2007 (Abschnitt Hellenismus). Beck, H. u.a (Hg.) Ägypten, Griechenland und Rom. Abwehr und Berührung. Frankfurt 2006 (Ausstellungskatalog mit vielen interessanten Beiträgen und Abbildungen).

1 Prof. Dr. Sitta von Reden
**Interkulturelle Verflechtungen
im Zeitalter des Hellenismus**

Do 14-16 @ KG I/HS 1015



Diese Vorlesung unternimmt das vielleicht Unmögliche, Grundlagenkenntnisse in chronologischer und thematischer Hinsicht über einen sich über mehr als 1000 Jahre erstreckenden Zeitraum, der das Gebiet der Alten Geschichte bildet, zu vermitteln sowie in Schlüsseldebatten der Alten Geschichte einzuführen. Die Antike wird nicht als nur als wesentliche Voraussetzung der europäischen Geschichte sondern auch in ihrer engen Verflechtung mit außereuropäischen antiken Kulturen vorgestellt und diskutiert. Wesentlich für einen nachhaltigen Gewinn an der Vorlesung sind regelmäßige Teilnahme und selbstständige Lektüre einführender Werke und grundlegender Quellen. Die Vorlesung wird an zwei alternativen Terminen am Donnerstag angeboten. Nach Beginn kann nicht mehr zwischen den Terminen gewechselt werden.

Literatur: Gehrke, H.-J./Schneider, H. (Hgg.) Geschichte der Antike: Ein Studienbuch. 2. Aufl. Stuttgart 2006 (zum Kauf empfohlen); Wirbelauer, E. (Hg.) Antike. München 2004; Günther, L.-M. Die griechische Antike. Stuttgart 2008; W. Schuller (Hg.), Das Römische Weltreich, 2. Auflage Stuttgart 2003.

2 PD Dr. Astrid Möller
Prof. Dr. Peter Eich
**Überblicksvorlesung
Alte Geschichte**

Do 10-12 @ KG I/HS 1199

Do 14-16 @ KG I/HS 1199



Proseminare

3 Prof. Dr. Peter Eich

Augustus

Fr 10-14 @ KG III/HS 3117

In der Zeit des Augustus wurden Rom und sein Imperium nachhaltig umgestaltet. Militärpolitisch wurden die Grundlagen für ein neues Europa gelegt. Innenpolitisch wurde ein neues System geschaffen, das über dreihundert Jahre Bestand haben sollte. Im Seminar sollen grundsätzliche historische und methodische Probleme anhand

von Beispielen aus augusteischer Zeit behandelt werden und soll zugleich eine Wissensgrundlage für diese Phase geschaffen werden, die die nachfolgende Zeit entscheidend geprägt hat und daher für das Verständnis der gesamten Kaiserzeit wesentlich ist.

Literatur: D. Kienast, Augustus. Prinzeps und Monarch, 4. Aufl. Darmstadt 2009; J. Bleicken, Augustus. Eine Biographie, Berlin (Sonderausgabe) 2000; W. Eck, Augustus und seine Zeit, 5. Aufl. München 2009.

4 Prof Dr. Sitta von Reden

**Gerechtigkeitsdiskurse und
Polisgenese im archaischen
Griechenland**

Fr 8-12 @ KG I/HS 1228

Einer der wesentlichen Aspekte der Polisgenese in der archaischen Zeit ist die Ausbildung von verbindlichen Rechtsvorstellungen und die Entwicklung von geltendem Recht. Dabei sind die uns erhaltenden Gesetzestexte nicht nur Beispiele für die regelbedürftigen gesellschaftlichen Bereiche, sondern auch dafür, wie über einzelne Gesetze Bereiche kollektiver Verantwortung symbolisiert wurden. In diesem Proseminar sollen anhand

inschriftlicher Gesetzestexte und literarischer Zeugnisse die politische Kultur der archaischen Polis einerseits und die Rolle von Gesetzgebung und Rechtsprechung in der Formierung eines politischen Kommunikationsraumes in archaischen griechischen Gemeinschaften andererseits untersucht und erklärt werden.

Literatur: Hölkeskamp, K.-J. Schiedsrichter, Gesetzgeber und Gesetzgebung im archaischen Griechenland. Stuttgart 1999; Gagarin, M. The Cambridge Companion to Ancient Greek Law. Cambridge 2005; Gehrke, H.-J. "Verschriftung und Verschriftlichung sozialer Normen im archaischen und klassischen Griechenland" in E. Lévy (Hg.) La codification des lois dans l'antiquité Paris, 2000, 141-159.

5 PD Dr. Astrid Möller

Mensch und Polis

Di 14-18 @ KG I/HS 1228

Für Aristoteles war menschliches Leben nur im Rahmen der Polis vorstellbar, für ihn war der Mensch ein soziales, auf Gemeinschaft angelegtes und Gemeinschaft bildendes Lebewesen, dessen Ziel, das „gute Leben“, nur in der Polis erreichbar war. In diesem Proseminar wollen wir uns dem Leben in der Polis von Seiten anthropologischer Grundphänomene wie Geburt, Erwachsenwerden, Heirat, Altern, Tod und den Rollen und Räumen der Geschlechter nähern und dabei die Nicht-Bürger wie Metöken und Sklaven mit einbeziehen.

logischer Grundphänomene wie Geburt, Erwachsenwerden, Heirat, Altern, Tod und den Rollen und Räumen der Geschlechter nähern und dabei die Nicht-Bürger wie Metöken und Sklaven mit einbeziehen.

Literatur: P. Cartledge: Die Griechen und wir, Stuttgart 1998; W. Schmitz: Haus und Familie im antiken Griechenland, München 2007.



Alte Geschichte

Proseminare/Hauptseminare

In weniger als einem Jahrhundert erkämpfte sich Rom in erbitterten Kriegen die Vorherrschaft am westlichen und östlichen Mittelmeer – ein Vorgang, der in der Rückschau zwangsläufig zu sein scheint. Bereits die antiken Zeitgenossen staunten über dessen Dynamik, suchten nach Erklärungen für den römischen Erfolg und fanden sie – wie der griechische Historiker Polybios – in

der besonderen Leistungsfähigkeit der römischen Gesellschaft und spezifischen mentalen Dispositionen der römischen Oberschicht. Dabei war die römische Expansion mit empfindlichen Niederlagen verbunden und traf auf heftigen Widerstand. An der Geschichte der militärischen Auseinandersetzungen, die Rom im dritten und zweiten vorchristlichen Jahrhundert im hellenistischen Osten führte, lässt sich exemplarisch beobachten, wie das Selbstbewusstsein der römischen Oberschicht in kriegerischen Auseinandersetzungen und im diplomatischen Verkehr wuchs und wie dies den Widerstand im griechischen Osten herausforderte. Gegenstand des Proseminars wird vor allem der Aufstieg Roms im Osten und der Kontakt zur griechischhellenistischen Kultur sein: Dabei wird es zum einen um die Motive und Antriebskräfte der Erweiterung der römischen Herrschaft gehen, zum anderen um die Reaktionen der Mächte am östlichen Mittelmeer und den Folgen dieser Expansion für die römische Gesellschaft und Kultur sowie den griechischen Osten.

Literatur: C. B. Champion (Hg.), Roman Imperialism. Readings and Sources, Oxford 2004; H. Heftner, Der Aufstieg Roms. Vom Pyrrhoskrieg bis zum Fall von Karthago (280-146 v. Chr.), Regensburg 1997; W. V. Harris, War and Imperialism in Republican Rome. 327-70 B.C., Oxford 1985; E. S. Gruen, The Hellenistic World and the Coming of Rome, Berkeley 1984; ders., Studies in Greek Culture and Roman Policy, Leiden 1990.

6 Dirk Schnurrbusch

**Rom und der
griechische Osten**

Mo 10-14 @ KG I/HS 1224



Hauptseminare

Die ältere Tyrannis (7.-6. Jh. v. Chr.) bildete in vielen griechischen Poleis eine Form übersteigerter Adelherrschaft. Umstritten ist deshalb, obwohl wir bei Tyrannis sogleich an die Herrschaft eines einzelnen denken, wie sich die Machtposition der Tyrannen überhaupt ausprägte. Wie gelangten die sog. Tyrannen an die Macht und worauf beruhte sie? Wie agierten die Tyrannen in ihren Poleis und darüber hinaus? Wie reagierten ihre Mitbürger, besonders die Aristokraten, in Zeiten einer Tyrannis? Gibt es einen tyrannischen Lebensstil, der sich von dem der anderen Aristokraten unterscheidet? Diese Fragen werden wir anhand historiographischer Darstellungen, Dichtung, Baustiftungen und anderen visuellen Zeugnissen diskutieren. Dabei soll insbesondere die zusammenhängende Bewertung schriftlicher und materieller Zeugnisse, die für die Altertumswissenschaften konstitutiv ist, eingeübt werden.

Literatur: E. Stein-Hölkeskamp: Adelskultur und Polisgesellschaft. Studien zum griechischen Adel in archaischer und klassischer Zeit, Stuttgart 1989; K. H. Kinzl (Hg.): Die ältere Tyrannis, Darmstadt 1979; L. de Libero: Die archaische Tyrannis, Stuttgart 1996; A. Shapiro: Art and Cult under the Tyrants in Athens, Mainz 1989, Bd. II Suppl. 1995.

Bemerkung: Für einen Leistungsnachweis im Fach Geschichte erfolgt die Anmeldung verpflichtend im Sekretariat des Seminars für Alte Geschichte. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Teilnehmer/innen für die Geschichte beschränkt.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. Ralf von den Hoff: vd.hoff@archaeologie.uni-freiburg.de

PD Dr. Astrid Möller: astrid.moeller@geschichte.uni-freiburg.de

7 PD Dr. Astrid Möller
Prof. Dr. Ralf von den Hoff

**Die ältere Tyrannis bei den
Griechen – Geschichte,
Bildkultur, Archäologie**

Mi 10-12 @ Seminarraum des
Archäologischen Instituts



Alte Geschichte

Hauptseminare

8 Prof. Dr. Peter Eich

Macht und Machtausübung im Römischen Reich der Kaiserzeit

Do 16-18 @ KG I/HS 1228

Jedes politische System bildet eine spezifische Machtkultur aus. Die Machtkultur des Römischen Reichs und speziell der Kaiserzeit hat dabei spätere europäische Entwicklungen wesentlich geprägt. Sie soll im Seminar aus verschiedenen Perspektiven in den Blick genommen werden. Dazu wird ein Theorieangebot zur Verfügung gestellt. Gesucht wird jedoch primär eine quellengestützte Annäherung an unterschiedliche Formen der Machtausübung in Rom. Dies betrifft

etwa ökonomische, militärische oder auch politische Macht, aber auch die Gestaltung politischer Räume durch repräsentative Bau- oder Kunstwerke und ähnliches.

Literatur: M. Mann, Geschichte der Macht. Vom Römischen Reich bis zum Vorabend der Industrialisierung, 2 Bde., Frankfurt u. a. 1990; F. Millar, The Emperor in the Roman World, Cambridge²1991; C. Ando, Imperial Ideology and Provincial Loyalty in the Roman Empire, Berkeley u. a. 2000; R. Haensch/J. Heinrichs (Hgg.), Herrschen und Verwalten. Der Alltag der römischen Administration in der Hohen Kaiserzeit, Köln 2007.

Bemerkung: Vor Semesterbeginn ist eine Anmeldung im Sekretariat des Seminars für Alte Geschichte erforderlich.

9 Prof. Dr. Sitta von Reden

Sexualität, Begierde und Unterricht

Do 16-18 @ KG I/HS 1224

In der gegenwärtigen Aufklärungswelle sexueller Übergriffe von Lehrern auf Schüler zeigt sich eine deutliche moralische Verurteilung jeglicher sexueller oder auch erotischer Beziehungen zwischen Lehrern und Schülern. Dies war keineswegs immer der Fall. In vielen Bürgerverbänden des antiken Griechenland waren sexuelle Beziehungen zwischen Männern und Jungen innerhalb bestimmter Konventionen akzeptiert, allerdings

auch einem erkennbaren Wandel ihrer ethischen Beurteilung unterworfen. In diesem Seminar sollen zunächst Formen sexueller und erotischer Beziehungen zwischen Männern und Jungen in pädagogischen Beziehungen in Bild und Text untersucht werden, um anschließend die Ambivalenz und den Wandel ihrer Beurteilung innerhalb politischer Diskurse von Männlichkeit und bürgerlichen Verhaltensnormen in den Blick zu nehmen. Ausreichende Englischkenntnisse für die Lektüre von Sekundärliteratur und Quellen in engl. Übersetzung sind für die Teilnahme an diesem Seminar unabdingbar.

Literatur: Reinsberg, C., Ehe, Hetärentum und Knabenliebe im antiken Griechenland. München 1989, Kap. 4.; Dover, K., Homosexualität in der griechischen Antike. München 1983; Percy, W. A., Pederasty and Pedagogy in Archaic Greece. Illinois 1998; Sheffield, F. C.C., Plato's Symposium. The Ethics of Desire. Oxford 2006.

Voraussetzung: In diesem Seminar kann auch ein EPG II-Schein erworben werden. Vor Semesterbeginn ist eine Anmeldung im Sekretariat des Seminars für Alte Geschichte erforderlich.



Übungen

Die Veranstaltung will den Teilnehmern Grundlagen und Methoden der griechisch-römischen Numismatik vermitteln. Im diachronen Vergleich sollen griechische und römische Münzen vom Beginn der Münzprägung im 6. Jh. v. Chr. bis zur Spätantike untersucht werden. Dabei soll vor allem der wissenschaftliche Wert und die Nutzbarmachung antiker Münzen als historische Quellen veranschaulicht werden. Im Laufe der Übung

werden Münzen aus der numismatischen Sammlung des Seminars für Alte Geschichte zum Einsatz kommen, welche mit über 14000 Münzen eine der größten universitätseigenen Sammlungen antiker Münzen in Deutschland darstellt. Als ergänzendes Arbeitsinstrument sei hier auch auf die Münzdatenbank verwiesen, in welcher ein großer Teil der kaiserzeitlichen Münzen der Sammlung bereits erfasst wurden. Die Datenbank kann über einen Link auf der Homepage des Seminars für Alte Geschichte erreicht werden.

Literatur: Burnett, A., *Coinage in the Roman World*, London, 1987.; Burnett, A., *Coins*; London, 1992.; Carson, R.A.G., *Coins of the Roman Empire*, London (u.a.) 1990.; Göbl, R., *Antike Numismatik*, 2 Bde., München 1978.; Howgego, C., *Geld in der antiken Welt. Was Münzen über Geschichte verraten*, Stuttgart 2000.

10 Daniel Beathalter

**Einführung in die antike
Numismatik**

Di 10-12 @ KG I/HS 1234



Der Bielefelder Historiker Reinhart Koselleck (1923-2006) gilt als einer der bedeutendsten Historiker des 20. Jahrhunderts. Vor allem seine theoretischen Beiträge zur Begriffsgeschichte und Semantik, zur Theorie historischer Zeiten und deren Konzeptualisierung sowie zur historischen Narrativität haben – neben seinen stärker empirischen Studien zur Sozial- und Politikgeschichte Preußens, zur Entstehung der modernen Öffentlichkeit sowie zur Erinnerung und Verarbeitung von Kriegserlebnissen – Spuren in den Fragestellungen und Methoden der Geschichtswissenschaft hinterlassen. In der Übung sollen gemeinsam zentrale Texte Reinhard Kosellecks gelesen und nach deren Innovationsgehalt für die historische Forschung gefragt werden.

Literatur: Reinhart Koselleck, *Kritik und Krise. Eine Studie zur Pathogenese der bürgerlichen Welt*, Freiburg 1959; ders., *Vergangene Zukunft. Zur Semantik geschichtlicher Zeiten*, Frankfurt am Main 1979; ders., *Zeitschichten. Studien zur Historik*, Frankfurt am Main 2003; ders., *Begriffsgeschichten. Studien zur Semantik und Pragmatik der politischen und sozialen Sprache*, Frankfurt am Main 2006.

11 Dirk Schnurbusch

**Semantik, Historik,
Zeitschichten.
Reinhart Koselleck und die
Theorie der Geschichte**

Di 14-16 @ KG III/HS 3117



Kolloquien

12 Prof. Dr. Sitta von Reden

**Kolloquium für
Staatsexamenskandidatinnen
und -kandidaten**

Mi 12-14 @ Dienstzimmer von
Professor von Reden

Das Kolloquium dient der intensiven Vorbereitung von Prüfungsleistungen im Examen.

13 PD Dr. Astrid Möller

**Kolloquium für
Staatsexamenskandidatinnen
und -kandidaten**

Di 18-20 @ KG I/HS 1224

14 Prof. Dr. Peter Eich

**Kolloquium für
Staatsexamenskandidatinnen
und -kandidaten**

Blockveranstaltung in der vorlesungsfreien Zeit

Voraussetzung: Anmeldung zum Staatsexamen

Bemerkung: Anmeldung unter: Astrid.Moeller@geschichte.uni-freiburg.de

15 PD Dr. Astrid Möller

**Kolloquium zur Vorstellung
von Qualifikationsarbeiten**

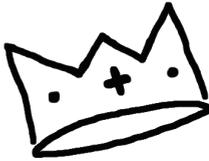
Fr 15-17 14tgl.; m Dienstzimmer

16 Prof. Dr. Peter Eich
Prof. Dr. Sitta von Reden
PD Dr. Astrid Möller

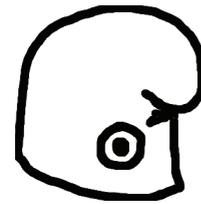
Althistorisches Kolloquium

Do 18-20 14tgl. @ KG I/1293

Historisches Seminar für Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte



Vorlesungen



Die Einführungsvorlesung ist die einführende Pflichtveranstaltung für alle Studierenden der BA-Studiengänge des Faches Geschichte sowie für alle Studienanfänger im Staatsexamen-Studiengang Geschichte. Hier werden sie mit den wichtigsten Gegenständen, Methoden, Fragestellungen und Hilfsmitteln des Geschichtsstudiums bekannt gemacht. Die Vorlesung ist in drei Teile geteilt, die den Epochen Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte sowie Neuere und Neueste

Geschichte folgen. Leitthema aller drei Teile ist die Frage, wie in europäischen Gesellschaften Herrschaft organisiert, begründet und wahrgenommen wurde, welche zeitgenössischen und historiographischen Vorstellungen von Staatlichkeit existierten und wie man heute die Wechselwirkung von gedachten und etablierten politischen Ordnungskonfigurationen beschreiben kann. Auf diese Weise können die sehr verschiedenen Gesellschaften, die in dieser über 2000 Jahre überblickenden Vorlesung behandelt werden, an Herrschaftsformen wie Demokratie und Monarchie, an informellen Bindungsmustern wie Freundschaft und Bruderschaften oder an Phänomenen wie Revolten und Revolutionen sowie in ihren politischen Sprachen, Symbolen und Repräsentationen untersucht und verglichen werden. Die Einführungsveranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen und wird durch ein Tutorat begleitet, das an folgenden Terminen angeboten wird: Mi 12-14 Uhr Mi 14-16 Uhr Mi 16-18 Uhr Fr 8-10 Uhr Fr 10-12 Uhr. Hier werden die einzelnen Vorlesungseinheiten durch gemeinsame Übungen und Lektüre von Quellen und Literatur vertieft. Der Besuch des Tutorats zu einem der angebotenen Termine ist obligatorisch. Auf einführende Literatur und zentrale Darstellungen der Forschung wird in der Veranstaltung ausführlich verwiesen.

17 Prof. Dr. Sitta von Reden
Prof. Dr. Birgit Studt
Prof. Dr. Dietmar Neutatz

Einführung in die Geschichtswissenschaft

Mi 10-12 @ KG II/HS 2004

Kein Osteuropa ohne Byzanz! – Im Rahmen einer diachronen Analyse wird erst nach den historisch-geographischen Voraussetzungen und der Landnahme der Slaven auf der Balkanhalbinsel gefragt, ehe die prägenden Einflüsse von Byzanz auf verschiedene Lebensbereiche der Staaten der Bulgaren und der Serben vom 7. bis 14. Jh. systematisch untersucht werden. Anschliessend

werden in einer Synopsis die intensiven und bis heute erkennbaren Auswirkungen Ostroms auf die beiden Balkanstaaten synchron miteinander verglichen und beurteilt.

Literatur: Schreiner, Peter, Byzanz 565-1453 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, 22), 3. völlig überarbeitete Auflage, München 2008; Hösch, E., Geschichte der Balkanländer. Von der Frühzeit bis zur Gegenwart. 4., aktual. und erw. Auflage, München 2002; Härtel, H.-J. – Schönfeld, R., Bulgarien. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Regensburg 1998.

Bemerkung: Es besteht die Möglichkeit, an den Kulturstudienreisen nach Konstantinopel (6.-15. Mai 2011), Serbien und Kosovo (17.-26. Juni 2011) und Kappadokien (2.-11. September 2011) teilzunehmen.

18 PD Dr. Meinrad Strässle

Byzanz und die Südslaven (7.-14. Jahrhundert)

Di 16-18 @ KG I/HS 1016



Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Vorlesungen

19 Prof. Dr. Johannes Arndt

Überblicksvorlesung Neuere Geschichte (Alltagsgeschichte der Frühen Neuzeit 1500-1800)

Di 14-16 @ KG I/HS 1221

Nachdem sich Geschichtsschreibung über zwei Jahrhunderte lang vor allem mit dem Einmaligen und Besonderen beschäftigt hatte, rückten in den letzten Jahrzehnten nicht nur die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse vergangener Kulturen in den Vordergrund historischen Interesses, sondern der gesamte Bereich ihres alltäglichen Lebens. Die Vorlesung will die Lebensformen und Lebensverhältnisse im Hl. Römischen Reich Deutscher Nation zwischen Reformation

und Französischer Revolutionszeit betrachten. Dabei sollen ausdrücklich die 90 % der Bevölkerung im Mittelpunkt stehen, die ansonsten vor allem als Objekte obrigkeitlichen Handelns und als Opfer von Kriegen und Katastrophen in die Geschichtsquellen eingegangen sind. Neben der Arbeit zur Sicherung des Lebensunterhalts sollen auch die gesellschaftliche Ordnung und die kulturellen Begegnungsformen der Untertanen in den Blick genommen werden.

Literatur: Richard van Dülmen, Kultur und Alltag in der Frühen Neuzeit, 3 Bde., München 1990-1994; Dietz-Ruediger Moser, Bräuche und Feste im christlichen Jahreslauf. Brauchformen der Gegenwart in kulturgeschichtlichen Zusammenhängen, Graz 1993; Paul Münch, Lebensformen in der Frühen Neuzeit, 1500-1800, Frankfurt/Main, Berlin 1996; Wolfgang Reinhard, Lebensformen Europas. Eine historische Kulturanthropologie, München 2004.

20 Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Brüggemeier

Überblicksvorlesung Neueste Geschichte I (19. Jh.) (Natur, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft, 1750-1914)

Do 14-16 @ KG I/HS 1221

Die Vorlesung behandelt zentrale Entwicklungen, die seit Mitte des 18. Jahrhunderts als Folge von Bevölkerungswachstum, Aufklärung, Bildung moderner Nationalstaaten, Industrialisierung, Kolonialisierung und der Durchsetzung moderner Wissenschaften erfolgten. Ausgehend von einem Schwerpunkt auf Deutschland werden zugleich Entwicklungen in Europa und deren globale Folgen erörtert. Einzelne dieser Aspekte werden im begleitenden Hauptseminar vertieft behandelt.

Literatur: Wolfram Siemann, Vom Staatenbund zum Nationalstaat: Deutschland 1806 – 1871,

München 1995; Christof Dipper, Deutsche Geschichte: 1648 – 1789, Darmstadt 1997; Hans-Peter Ullmann, Das Deutsche Kaiserreich: 1871 – 1918, Darmstadt 1997; Franz-Josef Brüggemeier, Tschernobyl, 26. April 1986. Die ökologische Herausforderung, München 1998; C.A. Bayly, The Birth of the Modern World, 1780-1914, Oxford 2004.

21 PD Dr. Svenja Goltermann

Krieg, Recht und Gesellschaft im 20. Jahrhundert

Do 12-14 @ KG III/HS 3043

Als das 20. Jahrhundert begann, waren die Bemühungen um die Einhegung und „Zivilisierung“ des Krieges bereits in vollem Gange. Erste internationale Abkommen, die den Umgang mit Kriegsverwundeten und Kriegsgefangenen regeln und den Schutz von Zivilisten festlegen sollten, waren um die Jahrhundertwende geschlossen. Dennoch rissen die juristischen und politischen

Debatten über das Kriegsvölkerrecht während des gesamten 20. Jahrhunderts nicht ab. Die Vorlesung fragt nach den Gründen für diesen anhaltenden Prozess und verfolgt den Zusammenhang zwischen humanitärem Denken, Kriegsvölkerrecht und den Versuchen der Friedenssicherung von der Haager Landkriegsordnung (1907) bis in die Gegenwart. Wie veränderte sich die Wahrnehmung des Krieges, seit der Begriff des „Kriegsverbre-

Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Vorlesungen

chens“ zu Beginn des 20. Jahrhunderts gebräuchlich wurde? Welche Tatbestände fielen überhaupt unter den Begriff des Kriegsverbrechens und welche Faktoren waren dafür ausschlaggebend, dass diese geahndet wurden? Zudem stellt sich in Anbetracht der Gewaltexzesse im Krieg – etwa durch Gaseinsatz, Zivilbombardements oder Massenvernichtung und -vertreibung – die Frage, ob das Kriegsvölkerrecht überhaupt als ein moralisches Regulativ im Krieg darstellte. Die Vorlesung wird deshalb prüfen, inwieweit die völkerrechtliche Argumentation für die Legitimation von Kriegen einen zentralen Stellenwert im Selbstverständnis der europäischen Staaten des 20. Jahrhunderts einnimmt, die durch die „neuen Kriege“ in der postkolonialen Welt und die „humanitären Interventionen“ nach wie vor herausgefordert werden.

Am Anfang des Überblicks stehen Versuche einer Periodisierung sowie der inhaltlichen Konturierung. Wie lange dauerte jenes 20. Jahrhundert, um das es gehen soll, und wo lagen die Epizentren einer Entwicklung, die sich von Vorläufern und Nachbarerscheinungen verschiedener Provenienz markant unterschieden hat? Die Antwort auf diese Fragen führt zu Problemkonstellationen, die mit den Begriffen Weltkrieg, Bürgerkrieg, Kalter Krieg, Revolution, Bevölkerungspolitik und Völkermord verbunden sind. Daneben bleiben sie mit Phänomenen verkoppelt, die unter den Bezeichnungen Globalisierung, Verwissenschaftlichung, Verwestlichung, Dekolonialisierung, Umweltschutz, Anstieg des „politischen Pegelstandes“, Menschenrechtspolitik u. a. in Erscheinung treten. Die Vorlesung wird diese Termini aufgreifen. Sie können oft nur kursorisch gestreift und weniger eingehend analysiert werden. Dennoch soll mit ihrer Hilfe die spezifische Signatur des 20. Jahrhunderts kenntlich werden.

Literatur: Mark Mazower, Der dunkle Kontinent. Europa im 20. Jahrhundert, Berlin 2000; Tony Judt, Das vergessene 20. Jahrhundert, München 2010.

Frische FRIAS-Früchte: „Russland im 20. Jahrhundert“ lautet der Titel des Buches, das während des FRIAS-Fellowships entstanden ist und 2011 im Beck-Verlag erscheinen wird. Teilnehmer/innen der Vorlesung können sich schon vor der Drucklegung ein Bild davon machen, während gleichzeitig noch an den letzten Kapiteln geschrieben wird. In Anlehnung an die Gliederung des Buches wird die Geschichte Russlands und der Sowjetunion von 1890 bis 1999 mit einem Schwerpunkt auf Jahres-Querschnitten präsentiert, die vielseitige Einblicke in verschiedene Etappen des 20. Jahrhunderts geben. Die Vorlesung eignet sich sowohl als Einstieg in die russische Geschichte als auch zur Vertiefung. Sie behandelt eine breite Themenpalette, von der Politik- bis zur Kulturgeschichte.

Literatur: Goehrke, Carsten: Russland. Eine Strukturgeschichte. Paderborn 2009; Handbuch der Geschichte Rußlands. Bd. 3/1+2, Bd. 5/1+2. Stuttgart 1983-2003; Hildermeier, Manfred: Geschichte der Sowjetunion 1917-1991; Entstehung und Niedergang des ersten sozialistischen Staates. München 1998; Hildermeier, Manfred: Die Sowjetunion 1917-1991. München 2001 (Oldenbourg Grundriß der Geschichte, 31); Kotkin, Stephen: Armageddon Averted. The Soviet Collapse 1970-2000. Oxford 2001; Plaggenborg, Stefan: Experiment Moderne: der sowjetische Weg. Frankfurt am Main 2006; The Cambridge History of Russia. Hg. v. Maureen Perrie u. Dominic C. B. Lieven. Cambridge 2008.

22 Prof. Dr. Willi Oberkrome

**Überblicksvorlesung Neueste
Geschichte II (20. Jh.)**

Do 10-12 @ KG II/HS 2004

23 Prof. Dr. Dietmar Neutatz

**Russische und sowjetische
Geschichte in Querschnitten
(1900, 1926, 1942, 1966, 1995)**

Di 14-16 @ Alte Uni/HS 2



Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Vorlesungen/Proseminare

24 Prof. Dr. Maarten Hoenen,
PD Dr. Guido Hausmann

Ringvorlesung
„Mittelalter- und Renaissance-
Forschungen“

Mi 18-20 14tgl. @ KG I/HS 1199

Die Ringvorlesung ist mit dem Masterstudiengang des Mittelalterzentrums Freiburg verknüpft und bietet in diesem Semester ein interdisziplinäres Spektrum aus der Geschichtswissenschaft, der Germanistik, der Philosophie, der Slavistik und der mittellateinischen Philologie. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Das Programm wird rechtzeitig per Aushang bekanntgegeben. Bitte achten Sie auf die entsprechenden Plakate.

Bemerkung: Beginn 20.10.'10 - 09.02.'11

Proseminare:

Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte (mit Pflichttutorat)

25 N .N.

PS zur mittelalterlichen
Geschichte

Mo 14-17 @ Wilhelmstr. 26
HS 00 016

26 N .N.

PS zur mittelalterlichen
Geschichte

Di 14-17 @ Bismarckallee 22
Raum 3

27 André Gutmann

Adelige Herrschaft im Mittelal-
ter – besitzen, teilen, erben

Mi 14-16 @ Breisacher Tor
Raum 105

Im Jahr 1158 erließ Kaiser Friedrich I. Barbarossa ein Lehnsgesetz, wonach ein Herzogtum, eine Markgrafschaft oder eine Grafschaft nicht geteilt werden dürfen. Die Grundlage dieses Verbots war der amts- und lehnsrechtliche Charakter dieser Herrschaften, die entsprechend nur an einen, meist den erstgeborenen Sohn weiter vererbt werden durften. Im Gegensatz dazu wurde Eigengut nach landrechtlichen Prinzipien weiter

gegeben, wobei alle Söhne gleichmäßig erbberechtigt waren, während Töchter oft nur ein eingeschränktes Erbrecht erhielten. Eine zunehmende Aufweichung dieser Vorschriften bis ins 13. Jahrhundert hinein führte zu einer stetigen Verminderung der ökonomischen Grundlagen und damit zu einer Gefährdung adliger Herrschaft. Die Aufteilung von Besitz- und Herrschaftsrechten im Rahmen von Erbfällen oder bei der Aufspaltung einer Adelsfamilie in unterschiedliche Linien sorgte für eine teils erhebliche Veränderung der politischen Landschaft. Häufig waren damit Auseinandersetzungen verbunden, deren schriftlicher Niederschlag (vor allem in Form von Urkunden) eine wichtige Quelle zum Verständnis adliger Herrschaft im Mittelalter darstellt. Darüber hinaus ergeben sich hier

Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Proseminare

reichhaltige Informationen zur adligen Familien- und Besitzgeschichte. Das Seminar wird sich ausgehend von Fragen zur Konstitution des Adels seit dem frühen Mittelalter mit verschiedenen Aspekten der Verfügungsgewalt über adlige Herrschaft beschäftigen, so etwa mit der Entwicklung des Lehnswesens und des adligen Erbrechts. Anhand ausgewählter Beispiele aus dem südwestdeutschen Raum mit Konzentration auf die Zeit des 11. bis 13. Jahrhunderts sollen unterschiedliche Verläufe von Erbgängen und Herrschaftsteilungen sowie der Anmeldung und Durchsetzung von Erb- und Besitzansprüchen im Hoch- und Niederadel thematisiert werden.

Literatur: Werner Hechberger, Adel, Ministerialität und Rittertum im Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte 72), München 2004; Diethelm Klippel, Herrschaft, Testament und Familie. Rechtsgeschichtliche Koordination von Herrscher- und Fürstentestamenten, in: Herrscher- und Fürstentestamente im westeuropäischen Mittelalter, hg. von Brigitte Kasten (Norm und Struktur 29), Köln/Weimar/Wien 2008, S. 15-34; Karl-Heinz Spieß: Das Lehnswesen in Deutschland im hohen und späten Mittelalter (Historisches Seminar NF 13), Idstein 2002.

Obwohl die asketische Abkehr von der Welt nach der Regel des Hl. Benedikt von Nursia ein grundlegendes Element der monastischen Lebensweise darstellt, wirkten Klöster stets in vielfältigster Weise auf ihre Umwelt zurück. Sie waren gerade während des Mittelalters als geistliche und geistige Zentren, aber auch in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht ein ganz wesentlicher Bestandteil der Gesellschaft. Von dieser einstigen Bedeutung zeugen bis heute in besonders eindrucksvoller Weise etwa die noch erhaltenen Kirchenbauten

auf der Klosterinsel Reichenau oder auch das Archiv und die Bibliothek des Klosters St. Gallen. Ausgehend von diesen und weiteren, weniger prominenten Beispielen aus dem Bodensee- und Oberrheingebiet soll der Geschichte von Mönchtum und Klöstern im Zeitraum vom frühen bis zum hohen Mittelalter nachgegangen werden: Welche Quellen stehen uns dafür überhaupt zur Verfügung? Wer waren die Klostergründer und was waren ihre Motive? Welche Rolle spielten die Mönche als Träger und Vermittler von Bildung und Kultur? Inwiefern fungierten Klöster auch als Wirtschaftsbetriebe und nicht zuletzt als politische Machtzentren? Welche Wandlungen lassen sich von der Zeit der karolingischen Reichsklöster bis zu den Adelsklöstern der Reformzeit des 11. Jahrhunderts beobachten? Im Rahmen des Seminars ist auch eine Exkursion vorgesehen.

Literatur: Gudrun Gleba, Klöster und Orden im Mittelalter (Geschichte kompakt), Darmstadt 2008 (3. Auflage); Heinz Krieg, Adel und Klöster im Breisgau, in: Freiburger Universitätsblätter, 2002, S. 209-225; Alfons Zettler, Mission und Klostergründungen im südwestdeutschen Raum, in: Der Südwesten im 8. Jahrhundert aus historischer und archäologischer Sicht, hg. von Hans Ulrich Nuber, Heiko Steuer und Thomas Zotz (Archäologie und Geschichte 13), Ostfildern 2004, S. 233-252.

Der Johanniter-Orden ist nicht nur einer der ersten kirchlichen Orden überhaupt und wurde rasch zu einem der mächtigsten Ritterorden des Mittelalters, sondern er erlebte und überlebte auch im Laufe seiner fast tausendjährigen Geschichte mehrere tief greifende Transformationsprozesse, die bis heute reichen. Diese Geschichte spannt sich von einer Jerusalemer Hospitalbrüderschaft im 11. Jahrhundert über den rasanten Ausbau in der Kreuzzugszeit, die Umformung in einen

28 Dr. Heinz Krieg

**Mönchtum und Klöster im
Mittelalter (Schwerpunkt Bo-
densee- und Oberrheingebiet)**

Fr 10-12 @ Breisacher Tor
Raum 201

29 Dr. Michael Matzke

**Von Jerusalem nach Heiters-
heim – der Johanniter-Orden
im Mittelalter**

Do 16-18 @ Bismarckallee 22
Raum 1



Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Proseminare

Ritterorden und die Phase als führende Seemacht im östlichen Mittelmeerraum bis zum Malteser Ordensstaat und deutschen Territorialherrn im Spätmittelalter und der Frühen Neuzeit, um zuletzt wieder mit Unfalldienst und Krankenfürsorge an seine Wurzeln zurückzukehren. So eignet sich die Geschichte dieses Ordens besonders gut für die exemplarische Betrachtung wichtiger Themenbereiche der Mittelalterlichen Geschichte und ihrer Quellen, die die Kirchen- und Ordensgeschichte, die Kreuzzugs- und Wirtschaftsgeschichte sowie die Regionalgeschichte der Ordensterritorien im spätmittelalterlichen Reich umfassen.

Literatur: Theresa M. Vann, s.v. Hospital, Order of the, in: Alan V. Murray (Hg.): The Crusades. An Encyclopedia, Bd. II, Santa Barbara 2006, S. 598-606; Rudolf Hiestand, Die Anfänge der Johanniter, in: J. Fleckenstein /M. Hellmann (Hgg.): Die geistlichen Ritterorden Europas (Vorträge und Forschungen, 26), Sigmaringen 1980, S. 31-80; Walter Gerd Rödel, Das Großpriorat Deutschland des Johanniter-Ordens im Übergang vom Mittelalter zur Reformation anhand der Generalvisitationsberichte von 1494/5 und 1540/1, 2. Aufl., Köln 1973.

30 Prof. Dr. Birgit Studt

Stadt und Urbanität im Spätmittelalter

Do 8-10 @ Breisacher Tor
Raum 105

Üblicherweise wird die mittelalterliche Stadt als ein besonderer, von Mauern umgrenzter Lebens- und Rechtsbereich verstanden. Auch in der Selbstwahrnehmung der mittelalterlichen Stadt war diese durch Mauern „gemacht“, die sie aus ihrer ländlichen Umgebung hervorhoben. Demgegenüber sollen in diesem Seminar jene Aspekte des Stadtbegriffs in den Vordergrund gestellt werden, die in der Idee der Urbanität, einer

spezifisch städtischen Lebensform und Qualität von Soziabilität wurzeln. Diese kam erst im Verlauf des späteren Mittelalters zum Tragen, im Bereich von Kommunikation und Handel, von Wissensvermittlung und Religion in kirchlichen und weltlichen Institutionen (Schulen, Klöstern und Stiften), der Organisation und Repräsentation von Gruppen durch geistliche und weltliche Rituale und Festlichkeiten, aber natürlich auch auf den „klassischen“ Feldern von Recht, Verfassung und Verwaltung, Fürsorge (Stiftungen und Bruderschaften) und „Policey“.

Literatur: Eberhard Isenmann: Die deutsche Stadt im Spätmittelalter 1250-1500. Stadtgestalt, Recht, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft. Stuttgart 1988; David M. Palliser (Hg.): The Cambridge urban history of Britain. Vol. I: 600-1540. Cambridge 2000; Frank G. Hirschmann: Die Stadt im Mittelalter (EdG 84). München 2009.

31 Dr. Nicola Eisele-Brauch

Die atlantische Welt 1400-1600

Di 8-10 @ KG I/HS 1231

Seit 1453 waren die traditionellen Handelswege der Europäer in den Orient durch die Machtübernahme der Osmanen versperrt. Nun galt es, über den Seeweg nach Indien zu gelangen, und dies setzte einen Innovationsschub der Seefahrt in Gang, der sich in mehreren Weltumsegelungen, der Entdeckung Amerikas und auch auf die

Architektur innereuropäischer Machtverhältnisse niederschlug. Die europäischen Protagonisten dieser atlantischen Entwicklung waren zunächst Spanier und Portugiesen, gegen deren Vorherrschaft Frankreich, vor allem aber die Niederlande und England im Lauf des 16. Jahrhunderts erfolgreich auf die Meere drängten. Das Seminar untersucht diese Entwicklungen exemplarisch an der Frage nach Voraussetzungen, Kontexten und Rezeptionsprozessen, die die schillernde Biographie des noch heute als Nationalheld gefeierten Sir Francis Drake ermöglichten. Bereitschaft zur schriftlichen Bearbeitung und Präsentation englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Literatur: Th. Benjamin, The Atlantic World, New York 2009; M. Borgolte et al. (Hrsg.), Mittelalter im Labor. Die Mediävistik testet Wege zu einer transkulturellen Europawis-

Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Proseminare

senschaft, Berlin 2008; R. Wendt, Vom Kolonialismus zur Globalisierung. Europa und die Welt seit 1500, Paderborn 2007.

Proseminare: Neuere und Neueste Geschichte (mit Pflichttutorat)

Für das Verständnis der Wirtschaftsgeschichte der Moderne ist Grundlagenwissen der wirtschaftlichen Entwicklungen und Strukturen der Frühen Neuzeit erforderlich. Aber die Beschäftigung mit der Wirtschaftsgeschichte Europas von 1500 bis 1800 ist nicht nur sinnvoll, sie ist auch hochinteressant. In dieser Zeit sind nicht nur die Grundlagen für die revolutionären Entwicklungen des 19. und 20. Jahrhunderts gelegt worden, die Frühe Neuzeit war auch selbst eine Epoche wirtschaftlicher Umbrüche, Innovationen und Krisen: Neue Handelswege wurden entdeckt, Handelszentren verlagerten sich, frühkapitalistische Strukturen entstanden, der Staat trat zunehmend als wirtschaftspolitischer Akteur auf. Das Proseminar will diesen Entwicklungen nachgehen und zugleich Grundkenntnisse zur Wirtschaftsgeschichte der vorindustriellen Zeit vermitteln.

Literatur: Helga Schultz, Handwerker, Kaufleute, Bankiers: Wirtschaftsgeschichte Europas 1500-1800, Frankfurt/Main 2002.

Im Jahr 1623 soll Ferdinand II. dem Konvertiten Rudolph von Teuffenbach (1582-1653) mit eigener Hand und voller Begeisterung geschrieben haben, „ich würde den Scheitel deines Hauptes küssen, wäre ich gegenwärtig“. Angeblich erfreute ihn die freiwillige Bekehrung Teuffenbachs zum katholischen Glauben sogar mehr als ein Sieg auf dem Schlachtfeld. Rudolphs Brüdern zeigte sich der Kaiser weniger wohlgesonnen: Friedrich hatte er am 27. Mai 1621 in Innsbruck hinrichten lassen, Sigmund zunächst zum Verlust von Land und Leben verurteilt, ihn dann aber begnadigt.

Im Verlauf des Proseminars werden Sie die Ursachen und Folgen dieser gravierenden Ungleichbehandlung erfahren und selbständig in einen größeren geschichtlichen Zusammenhang einordnen können. Die Beschäftigung mit der aus den österreichischen Erbländern, den Territorien der Wenzelskrone und dem überwiegend von den Osmanen beherrschten Königreich Ungarn bestehenden „composite monarchy“ der Habsburger im 16. und 17. Jahrhundert zwingt zu einem differenzierenden Blick auf die makrohistorischen Entwicklungen der frühen Neuzeit. Das Seminar wird deshalb vor allem die eng miteinander verflochtenen Prozesse der Herausbildung frühmoderner Staatlichkeit (Absolutismus), der protestantischen und katholischen Konfessionalisierung (Reformation und Gegenreformation) sowie der Schaffung eines disziplinierten Untertanenverbandes (Sozialdisziplinierung) unter die Lupe nehmen. Spezifische Themen wie die politische Stellung des Kaisers im Reich, die Rolle der Habsburger im Dreißigjährigen Krieg und die immer wiederkehrende „Türkengefahr“ sollen dieses Kernprogramm sinnvoll ergänzen. Die Lehrveranstaltung ist damit besonders für Studierende geeignet, die einen Einstieg in die nicht nur für die drei Teuffenbach-Brüder sehr vielsträngige Geschichte des frühneuzeitlichen Europa suchen.

32 Peter Itzen

Wirtschaftsgeschichte Europas in der Frühen Neuzeit (1500-1800)

Fr 12-14 @ Breisacher Tor
Raum 107

33 Arndt Schreiber

Die Habsburgermonarchie im 16. und 17. Jahrhundert

Mi 14-16 @ Bismarckallee 22
Raum 3



Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Proseminare

Literatur: Thomas Winkelbauer, Ständefreiheit und Fürstenmacht. Länder und Untertanen des Hauses Habsburg im konfessionellen Zeitalter (Österreichische Geschichte 1522-1699), 2 Bde., Wien 2003; Ders., Fürst und Fürstendiener. Gundaker von Liechtenstein, ein österreichischer Aristokrat des konfessionellen Zeitalters, Wien 1999; Arno Strohmeyer, Konfessionskonflikt und Herrschaftsordnung. Widerstandsrecht bei den Österreichischen Ständen (1550-1650), Mainz 2006; Mark Hengerer, Kaiserhof und Adel in der Mitte des 17. Jahrhunderts. Eine Kommunikationsgeschichte der Macht der Vormoderne, Konstanz 2004; Karin J. MacHardy, War, Religion and Court Patronage in Habsburg Austria. The Social and Cultural Dimensions of Political Interaction, 1521-1622, Houndmills 2003; Adel im Wandel. Politik - Kultur - Konfession 1500-1700. Katalog der Niederösterreichischen Landesausstellung auf der Rosenberg vom 12.5. bis 28.10.1990, Wien 1990; R. J. W. Evans, Das Werden der Habsburgermonarchie 1550-1700. Gesellschaft, Kultur, Institutionen, Wien 1986 [engl. Original, 1979].

34 Sarah Kamp

**Das elisabethanische Zeitalter
(1558-1603)**

Do 14-16 @ KG I/HS 1236

Rang 7 - auf diesen Platz wurde Königin Elisabeth I. (1558-1603) in der BBC Umfrage „Great Britons“ im Jahre 2002 gewählt. Sie war neben Diana, Prinzessin von Wales, die einzige Frau unter den ersten 10 Personen. Die anhaltende Popularität der Tudor-Königin ist nicht zuletzt auf die Tatsache zurückzuführen, dass viele Briten seit dem 19. Jahrhundert ihre Regierungszeit als Goldenes Zeitalter erklären; eine Idealisierung,

die bis heute sichtbar ist und in dem Hollywood-Film von 2007 „Elizabeth - The Golden Age“ seinen vorläufigen Höhepunkt fand. Das Seminar soll Einblicke in die Ereignisse und Geschehnisse des elisabethanischen Zeitalters geben und diese positive Konnotation kritisch hinterfragen: Die Reformation auf den britischen Inseln, die kriegerischen Auseinandersetzungen mit Spanien, die in den Angriff der Armada münden sollten, religiöse Revolten und Verschwörungen, die Hinrichtung Maria Stuarts und schließlich die Person der Königin und das von ihr entworfene Bild sind einige Aspekte, die Betrachtung finden werden. Dazu werden nicht nur zeitgenössische Quellen herangezogen, sondern auch die geschichtswissenschaftliche Interpretation und Rezeption untersucht.

Literatur: Guy, John (Hg.): The Tudor monarchy, London 1997; Klein, Jürgen: Elisabeth I. und ihre Zeit, München 2004; Neale, John: Queen Elizabeth I., London 1961.

35 Dr. Nicola Eisele-Brauch

Die atlantische Welt 1600-1800

Mi 8-10 @ Breisacher Tor
Raum 101

„...dreieinig sind sie, nicht zu trennen“ so lässt Goethe Mephistopheles im zweiten Teil des Faust konstatieren. Alle drei Elemente trugen zum Durchbruch Englands von einer randständigen Nation zur führenden See- und Handelsmacht des Atlantiks im Laufe des 18. Jahrhunderts bei. In diesem Seminar überprüfen wir Goethes These mit Blick auf den schillernden Wandel des Phänomens der atlantischen Piraterie. Charakteristische Elemente des Zeitalters wie der Absolutismus, die Aufklärung und das die internationalen Beziehungen bestimmende Prinzip der balance of power werden auf Bezüge zu den frühneuzeitlichen Globalisierungsprozessen und ihren Protagonisten in Krieg, Handel und Piraterie untersucht. Bereitschaft zur schriftlichen Bearbeitung und Präsentation englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt. Hausarbeiten zur außerdeutschen Geschichte.

Literatur: Th. Benjamin, The Atlantic World, New York 2009; M. Rediker, The Villains of All Nations, Boston 2004; R. Wendt, Vom Kolonialismus zur Globalisierung. Europa und die Welt seit 1500, Paderborn 2007.



Während in Frankreich aufklärerische Ideen vor allem in Traktaten verbreitet und in Salons diskutiert wurden, begeisterten sich im Hl. Römischen Reich einige Herrscher für eine rationalere, am Untertanenwohl orientierte Politik. Neben König Friedrich dem Großen waren dies vor allem Königin-Kaiserin Maria Theresia und Kaiser Josef II. Die Erblände der Habsburger sollten in ihrer Verwaltungsorganisation vereinheitlicht und ihr Gesamtreich damit leichter regierbar werden. Die Reformabsichten beschränkten sich nicht nur auf den Staatsaufbau, sondern zielten auch auf eine Modernisierung des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens ab. Dabei gerieten die dynastisch-monarchische Herrschaftsweise und die Prinzipien der Aufklärung, die gerade auf einen argumentativen Diskurs unter den Prämissen des Rationalitätsprinzips ausgerichtet waren, in einen schwer lösbaren Widerspruch. Zudem stellte sich heraus, dass es den Monarchen immer schwerer fiel, die wachsenden Bürokratien persönlich zu kontrollieren.

Literatur: QEd.: Friedrich Walter (Hg.), Maria Theresia. Briefe und Aktenstücke in Auswahl, Darmstadt 21982; Harm Klueting (Hg.), Der Josephinismus. Ausgewählte Quellen zur Geschichte der thesesianisch-josephinischen Reformen, Darmstadt 1995. Lit.: Derek Beales, Joseph II., 2 Bde., Cambridge u.a. 1987-2009; Peter George Muir Dickson, Finance and Government under Maria Theresia 1740-1780, 2 Bde., Oxford 1987; Helmut Reinalter (Hg.), Josephinismus als Aufgeklärter Absolutismus, Wien, Köln, Weimar 2008; Wolfgang Schmale (Hg.), Josephinismus – eine Bilanz/ Échecs et réussites du Joséphisme, Bochum 2008; Karl Vocelka, Glanz und Untergang der höfischen Welt. Repräsentation, Reform und Reaktion im habsburgischen Vielvölkerstaat 1699-1815, Wien 2001.

Als die Französische Revolution 1789 begann, betraf die Forderung nach Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit zwar noch nicht die Sklaven in den französischen Kolonien. Doch schon wenige Jahre später, im Jahr 1794, erließ der Konvent einen Beschluss, der die Sklaverei für unrechtmäßig und die ehemaligen Sklaven in den französischen Kolonien zu gleichberechtigten Staatsbürgern erklärte. Auch wenn es Napoleon 1802 gelingen sollte, sowohl die Sklaverei als auch den Sklavenhandel vorübergehend wieder zu legalisieren, konnten die Gegner der Sklaverei seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert immer mehr Anhänger auf ihre Seite ziehen. Das britische Parlament etwa rang sich 1807 dazu durch, den Sklavenhandel zu verbieten, die offizielle Abschaffung der Sklaverei erfolgte dann dreißig Jahre später. Doch sind die Erstarkung der Anti-Sklaverei-Bewegung in den europäischen Kolonialstaaten und die sukzessive Zerstörung des Sklavereisystems auch als Folge der Französischen Revolution zu verstehen? Kann man tatsächlich von einer „Kettenreaktion“ sprechen? Das Seminar geht diesen Fragen nach und untersucht, welche Motive der Verurteilung der Sklaverei zugrunde lagen, die sich in einem humanitären Anliegen keineswegs erschöpften.

Literatur: Lawrence C. Jennings, French anti-slavery: the movement for the abolition of slavery in France, 1802-1848, Cambridge 2000; Christopher Leslie Brown, Moral Capital. Foundations of British Abolitionism, Chapel Hill 2006; Jürgen Osterhammel, Sklaverei und die Zivilisation des Westens, München 2000; Jochen Meißner u.a. (Hg.), Schwarzes Amerika: Eine Geschichte der Sklaverei, München 2008; David Brian Davis, Inhuman Bondage: The Rise and Fall of Slavery in the New World, New York 2006.

36 Prof. Dr. Johannes Arndt

Reformen in der Habsburgermonarchie unter Maria Theresia und Josef II. (1740-1790)

Mo 12-14 @ KG IV ÜR 2

37 PD Dr. Svenja Goltermann

Die Französische Revolution und die Bewegung zur Abschaffung der Sklaverei in Westeuropa

Do 16.00-18.15 @ KG IV ÜR 2



Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Proseminare

38 Peter Itzen

**Bevölkerungsgeschichte und
Bevölkerungsdebatten
1700-1990**

Fr 16-18 @ Breisacher Tor
Raum 207

Die Geschichte der Neuzeit ist auch eine Geschichte der Bevölkerungsdebatten. Seit dem 18. Jahrhundert wurde immer wieder diskutiert, wie die Entwicklung der Bevölkerung mit den wirtschaftlichen Grundlagen der Gesellschaft in Übereinstimmung gebracht werden kann. Die Debatte reichte dabei von Ängsten vor einer unbeherrschbaren Überbevölkerung bis hin zu Befürchtungen vor den Folgen der Auswanderung qualifizierter Arbeitskräfte am Ende des 20. Jahrhunderts. Das Proseminar will sich jedoch nicht

nur diesen Diskussionen widmen, sondern vor allem die Entwicklung der Bevölkerung und ihre Ursachen seit dem Ausgang der Frühen Neuzeit diskutieren. Themen werden dabei unter anderem sein: die Bevölkerungspolitik und Bevölkerungsentwicklung seit der Frühen Neuzeit, die Theorie des demographischen Übergangs, die Erklärungen für die Wanderungsbewegungen und die Veränderungen der Alterspyramide im 20. Jahrhundert.

Literatur: Peter Marschalck, Bevölkerungsgeschichte Deutschlands im 19. und 20. Jahrhundert, Frankfurt/Main 1984; Josef Ehmer, Bevölkerungsgeschichte und historische Demographie 1800-2000, München 2004.

39 PD Dr. Guido Hausmann

**Imperiale Ordnungen und
nationale Frage – die
polnische Nationalbewegung
im 19. Jahrhundert**

Di 12-14 @ Peterhof/HS 4

Nationale Bewegungen und Nationalismus sind ein zentrales Phänomen der europäischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Das Seminar untersucht die Herausbildung und den Wandel der modernen polnischen Nationalbewegung vom Untergang der polnisch-litauischen Adelsrepublik am Ende des 18. Jahrhunderts bis zur Wiedererlangung der Staatlichkeit nach dem Ersten Weltkrieg. Themen sind unter anderem die polnischen Aufstände, die ‚Große Emigration‘ in

Paris und die Herausbildung moderner politischer Parteien. Das Proseminar stellt neuere Ansätze der Nationalismusforschung vor, führt in die neuere polnische Geschichte ein und untersucht die Politik der Teilungsmächte Russland, Preußen und der Habsburgermonarchie.

Literatur: Rudolf Jaworski u.a. (Hrsg.): Eine kleine Geschichte Polens. Frankfurt a.M. 2000 (Kapitel III); Manfred Alexander: Kleine Geschichte Polens. Stuttgart 2003, S. 163-270; Brian A. Porter: When nationalism began to hate. Imagining modern politics in nineteenth century Poland. New York et al. 2002.

40 Dr. Christoph Dejung

**Deutschland und die
Globalisierung, 1870er bis
1930er Jahre**

Di 8-10 @ Breisacher Tor
Raum 105

Die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts ist durch zwei scheinbar gegensätzliche Phänomene geprägt: die Herausbildung moderner Nationalstaaten und eine zunehmende globale Vernetzung, die von vielen Forschern als erste Phase der Globalisierung bezeichnet wurde. Wie hängen diese beiden Entwicklungen zusammen? War der Nationalismus auch eine Reaktion auf einen zunehmenden Wettbewerb mit anderen Staaten um globale Ressourcen und Einflussphären?

In welchem Ausmass wurde die sich in Deutschland ab Mitte des 19. Jahrhunderts herausbildende Konsum- und Industriegesellschaft durch Rohstoffe und kulturelle Motive aus aussereuropäischen Gebieten geprägt oder überhaupt erst ermöglicht? Was waren die Hintergründe des deutschen Kolonialismus? Inwiefern fand die sich herausbildende



Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Proseminare

bürgerliche Gesellschaft ihr Selbstverständnis durch eine Abgrenzung vom Rest der Welt? Aber auch: wo sind die Grenzen eines solchen globalhistorischen Ansatzes? Welche sozialen Phänomene hatten ihre Ursachen weniger in Prozessen auf globaler Ebene als vielmehr in sozialen, politischen und ökonomischen Entwicklungen innerhalb Deutschlands? Das Proseminar untersucht die Einbettung der deutschen Geschichte in globale Zusammenhänge und thematisiert insbesondere Methoden wie den historischen Vergleich oder die Transfergeschichte.

Literatur: Conrad, Sebastian und Osterhammel, Jürgen (Hg.), Das Kaiserreich transnational. Deutschland in der Welt 1871-1914, Göttingen 2004; Wehler, Hans-Ulrich, Transnationale Geschichte - der neue Königsweg historischer Forschung, in: Budde, Gunilla; Conrad, Sebastian und Janz, Oliver (Hg.), Transnationale Geschichte: Themen, Tendenzen und Theorien, Göttingen 2006, S. 161-174; Conrad, Sebastian, Deutsche Kolonialgeschichte, München 2008; Osterhammel, Jürgen, Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009.

Die Rückkehr Chinas in die Riege der Weltmächte ist eine der beachtlichsten Entwicklungen der letzten Jahrzehnte. Das Seminar gibt eine erste Einführung in die Geschichte Chinas, und zwar von der „erzwungenen Öffnung“ des Kaiserreichs Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur „freiwilligen Öffnung“ der Volksrepublik anderthalb Jahrhunderte später. Gemeinsam werden wir zentrale Fragen auf Chinas Weg in die Moderne erörtern und dabei den gleichnamigen Klassiker von Jonathan D. Spence lesen.

Wann beginnt eigentlich die Geschichte des „neuen“ China? Vermittelt werden Zusammenhänge zwischen inneren und äußeren Faktoren während dieser langen Phase der Transformation. Hinterfragt werden ferner Zäsuren der chinesischen Moderne – auch anhand eines kritischen Studiums von Quellen, die Einblicke in Schlüsselmomente geben.

Literatur: Jonathan D. Spence: Chinas Weg in die Moderne, München 2001.

Schon vielen zeitgenössischen Beobachtern galten die zwanziger und dreißiger Jahre in Großbritannien als ein „krankes Zeitalter“, als ein „morbid age“ gesellschaftlicher Stagnation und krisenhafter Zuspitzung. Das Wahlkampfversprechen des Kriegspremiers Lloyd George, das Königreich in ein Land „fit [...] for heroes“ zu verwandeln, konnte trotz des Sieges im Ersten Weltkrieg nicht eingelöst werden. Noch schien es zu gelingen, eine stabile internationale Ordnung zu schaffen, die den Frieden dauerhaft zu sichern vermochte.

Der Traum einer schönen neuen Welt gesellschaftlichen Fortschritts und internationaler Kooperation wich einem Albtraum sozialen Niedergangs im Inneren und totalitärer Bedrohung von außen. Im Bewusstsein vieler Menschen war nicht nur die Zukunft Großbritanniens, sondern darüber hinaus der gesamten westlichen Welt radikal in Frage gestellt. Diesem Krisendiskurs, der neueren Forschungen zufolge einen sehr viel weiter reichenden Resonanzboden besaß als vielfach angenommen, steht der nüchterne Befund gegenüber, dass die britische Gesellschaft der Zwischenkriegszeit im kontinentaleuropäischen Vergleich ein hohes Maß an Kontinuität auszeichnete: Bürgerkriege blieben mit der Ausnahme Irlands aus, die Wirtschaftskrise weitete sich nicht zur Systemkrise aus, sowohl Kommunismus als auch Faschismus blieben gesellschaftliche Randerscheinungen. Wie Krisenbewusstsein und Stabilität zusammenhängen, das zu klären wird Aufgabe des Proseminars

41 Sören Urbansky

**Geschichte Chinas seit den
Opiumkriegen**

Mo 10-12 @ KG IV/ÜR 2

42 Dr. Jörg Arnold

**Zwischen zwei Kriegen –
Großbritannien 1918 bis 1939**

Fr 8-10 @ Breisacher Tor
Raum 105



Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Proseminare

vergleichend zu beobachten, wie sich die zeitgenössische Kritik gelegentlich schubweise zum „Antiamerikanismus“ verdichtete, der sich auch als rigoristische Totalabsage an eine ideologische Konstruktion „Amerika“ verstehen lässt.

Literatur: Olivier Dard, Hans-Jürgen Lüsebrink (Hg), *Américanisations et antiaméricanismes comparés*, Villeneuve d'Ascq 2008; Mel van Elteren, *Americanism and Americanization: A Critical History of Domestic and Global Influence*, Jefferson/NC, London 2006; Angelika Linke; Jakob Tanner (Hg.), *Attraktion und Abwehr. Die Amerikanisierung der Alltagskultur in Europa*, Köln 2006.

Bemerkung: Ein großer Teil relevanter Forschungsliteratur liegt in englischer Sprache vor, französische Lesekenntnisse sind sehr wünschenswert.

47 Dr. Jörg Arnold

Die alte Bundesrepublik und die Intellektuellen – Annäherungen an eine schwierige Beziehung (1949-1989)

Fr 14-16 @ Breisacher Tor/
Raum 107

Die Schelte der Intellektuellen habe die Geschichte der (frühen) Bundesrepublik begleitet „wie misstönendes Möwenkrächzen die Fahrt eines großen Schiffes“. Mit diesem ebenso einprägsamen wie bösen Bild hat Hans-Peter Schwarz vor gut dreißig Jahren das Verhältnis von Literaten, Publizisten und Sozialwissenschaftlern zum Weststaat zu charakterisieren versucht. Richtig daran ist, dass viele Intellektuelle die politische und gesellschaftliche Realität der Bundesrepublik vor allem im Hinblick auf ihre Defizite hin analysierten. Während links orientierte Kritiker

vorgeblich verpasste Chancen und autoritäre Überhänge beklagten, warnten konservative Intellektuelle vor den Gefahren geistig-kultureller „Verflachung“ sowie dem Verlust historischer Identität. Unberücksichtigt bleibt im Bild vom Schiff und den krächzenden Möwen allerdings, dass intellektuelle Debatten gesellschaftliche Verhältnisse nicht nur reflektierten, sondern diese auch beeinflussten. Dadurch trugen sie zu einem Lernprozess bei, der spätestens seit Mitte der sechziger Jahre in eine gesellschaftliche Liberalisierung einmündete. Ziel des Proseminars ist es, die Geschichte der Bundesrepublik unter dem Blickwinkel der „intellectual history“ zu betrachten und einen solchen Ansatz auf seine Tragfähigkeit hin zu überprüfen. Dazu soll eine Reihe von kürzeren und längeren Schlüsseltexten aus den Jahren von 1949 bis 1989 möglichst ganz gelesen werden und in den Kontext intellektueller Debatten eingeordnet werden. Eine genaue Liste der zu lesenden Texte und der zu behandelnden Kontroversen wird in der ersten Sitzung verabredet.

Literatur: Eberhard Rathgeb, *Deutschland kontrovers: Debatten 1945 bis 2005*, München / Wien 2005; Clemens Albrecht u.a., *Die intellektuelle Gründung der Bundesrepublik: Eine Wirkungsgeschichte der Frankfurter Schule*, Frankfurt / New York 1999; Jens Hacke, *Philosophie der Bürgerlichkeit: Die liberalkonservative Begründung der Bundesrepublik*, Göttingen 2006.

48 PD Dr. Cornelia Brink

Der Auschwitz-Prozess

Do 13-16 @ KG IV/HS 4429

Von 1963 bis 1965 wurde in Frankfurt am Main der bis dahin größte Schwurgerichtsprozess der deutschen Justizgeschichte geführt. Zunächst 22, später 20 Angeklagte (19 Angehörige der Lager-SS und ein Funktionshäftling des Vernichtungslagers) standen vor Gericht; 211 Überlebende traten als Zeugen auf. Der Prozess wurde zum zeitgeschichtlichen Ereignis von kaum zu

überschätzender Bedeutung. Im Proseminar wird es um die Taten gehen, die zur Anklageerhebung führten, um den Prozess selbst sowie um die vielfältigen Folgen dieses Verfahrens und dessen juristische, politische und kulturelle Wirkungen.

Literatur: <http://saalbau.com/auschwitz-prozess/index.php> [28.05.2010]; Sybille Steinbacher, *Auschwitz. Geschichte und Nachgeschichte*, München 2007 (2. Aufl.).

Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Proseminare

Staatsgrenzen sind, historisch gesprochen, ein relativ neues Phänomen. Erst in jüngerer Zeit wurden relativ offene Grenzräume durch klar definierte und demarkierte Grenzen zwischen Nationalstaaten ersetzt. Die Wissenschaft hat sich aus verschiedenen disziplinären Perspektiven, insbesondere der Anthropologie und Geographie, dem Gegenstand genähert. Gerade in den letzten zwei Jahrzehnten kam es international zu einer

Renaissance von Grenzen als Gegenstand der Wissenschaft, auch als Reaktion auf die zunehmende Wahrnehmung der Welt als einem Ort ohne Grenzen. Das Ende der bipolaren Welt, der Wegfall europäischer Binnengrenzen und die Globalisierung haben, so scheint es, die Diskussion über diese Grenzen zumindest in Europa erst wieder möglich werden lassen. Historiker haben den Untersuchungsgegenstand dabei auf mehreren Ebenen erforscht: auf einer zeitlichen (Zäsuren, Epochengrenzen), einer symbolischen (Normengrenzen, Aushandlung von Grenzen zwischen Individuum und Kollektiv) und der räumlichen Ebene. Insbesondere seit der Rehabilitierung des Raums in der Geschichte wenden sich Historiker auch wieder Phänomenen der dritten, räumlichen Ebene von Grenzen zu, die im Mittelpunkt dieses Seminars stehen wird. Neuere geschichtswissenschaftliche Ansätze wie die Transnationale Geschichte oder die Postcolonial Studies stemmen sich dabei aber gegen den Nationalstaat als klassischen historischen Analyserahmen. Nach der Lektüre einiger Grundlagentexte werden wir im zweiten und dritten Abschnitt im Rahmen von Arbeitsgruppen verschiedene Modelle räumlicher Grenzen (Frontier, Middle Ground, Border, Imperialgrenzen, Grenzen zwischen Nationalstaaten usw.) und unterschiedliche damit verbundene Zugänge und Phänomene (Grenze und Ethnizität, Grenze und Geschlecht usw.) erarbeiten und diskutieren.

Literatur: Peter Sahlins: Boundaries. The making of France and Spain in the Pyrenees, Berkeley 1989.

49 Sören Urbansky

**Grenzen als historische
Kategorie**

Mo 16-18 @ Breisacher Tor/
Raum 205

50 N.N.

**Proseminar zur Neueren und
Neuesten Geschichte**

Do 14-16 @ KG IV/ÜR 2

Impressum

Redaktion und Layout: Uwe Ehrhardt, Esther Hiegel, Henning Lautenschläger, Franziska Zachhuber, Carl-Leo von Hohenthal, Jan Brauburger, Sophie Ulrich, Friedrich Dunkel, Yvonne Antoni, Johannes Waldschütz, Tobias Röder, Johanna Kammler, Albert Stoer, Marco Felber.

Druck: Unidruckerei

Auflage: 500

V.i.S.d.P.: Uwe Ehrhardt und Franziska Zachhuber, c/o Fachschaft Geschichte, Platz der Universität 1, 79085 Freiburg

Erstellt im Auftrag von und in Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



STUNDENPLAN

| | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Samstag |
|-------|--------|----------|----------|------------|---------|---------|
| 8-9 | | | | | | |
| 9-10 | | | | | | |
| 10-11 | | | | | | |
| 11-12 | | | | | | |
| 12-13 | | | | | | |
| 13-14 | | | | | | |
| 14-15 | | | | | | |
| 15-16 | | | | | | |
| 16-17 | | | | | | |
| 17-18 | | | | | | |
| 18-19 | | | | | | |
| 19-20 | | | | | | |
| 20-21 | | | | | | |
| 21-22 | | | | | | |

Hauptseminare

51 N. N.

HS zur mittelalterlichen Geschichte

Mi 14-16 @ Bismarckallee 22/
Raum 2

Zu den Kernfragen historisch ausgerichteter Wissenschaftsdisziplinen zählt diejenige nach der Erkennbarkeit von Persönlichkeit in der Vormoderne. Mit welchem Recht kann man von einer »Entdeckung der Individualität bereits [!] im Mittelalter um das 11. Jahrhundert« sprechen (Morris)? Welche Beobachtungen lassen sich zum jeweils zeitgenössischen Individualitätsbegriff wie zur Wahrnehmung des Verhältnisses von Individuum und Gruppe oder von Typus und Individualität gewinnen? Ab wann und wie überhaupt

wurden Individuum und individuelles Handeln wahrgenommen? Als Schlüsselüberlieferung jenseits theologisch-philosophischer Reflexionen gibt sich hierzu eine noch längst nicht hinreichend durchleuchtete Literaturgattung zu erkennen: die Autobiographie. Ihre Ausgestaltung seit der Spätantike ist vielfältig und spannend, und »keine Form ... ist ihr fremd. Gebet, Selbstgespräch und Tatenbericht, fingierte Gerichtsrede oder rhetorische Deklamation, wissenschaftlich oder künstlerisch beschreibende Charakteristik, Lyrik und Beichte, Brief und literarisches Porträt, Familienchronik und höfische Memoiren, Geschichtserzählung rein stofflich, pragmatisch, entwicklungsgeschichtlich oder romanhaft, Roman und Biographie in ihren verschiedenen Arten, Epos und selbst Drama« (Misch) — aus all diesen Entfaltungsarten der Autobiographie greifen wir farbige Zeugnisse des 4. bis 15. Jahrhunderts heraus, kontextualisieren und interpretieren sie.

Literatur: Georg Misch, Geschichte der Autobiographie, Bde. II/1-IV/2, Frankfurt/Main 1955-1969; Colin Morris, The Discovery of the Individual 1050-1200, New York 1972 Ndr. Toronto 1988; Jan Aertsen (Hg.), Individuum und Individualität im Mittelalter, Berlin – New York 1996.

Bemerkung: Anmeldung bitte bis einschließlich 1.10.2010 unter: volkhard.huth@geschichte.uni-freiburg.de oder huth@personengeschichte.de

Kriegerische Ereignisse wurden im Mittelalter anders wahrgenommen und bewertet als in früheren oder späteren Epochen. Welche Ziel es zu erreichen galt, welche Mittel dafür eingesetzt werden durften, welches Verhalten im Kampf als angemessen galt, aus welchen Motiven heraus Menschen ihr eigenes Leben und das anderer riskierten, wie Gesellschaften exzessive Gewaltanwendung legitimierten und wie diese mit den Folgen von Krieg umgingen - die Antworten auf all diese Fragen hängen von einem komplexen Geflecht kulturell vermittelter Überzeugungen

52 Prof. Dr. Volkhard Huth

Entdeckung der Persönlichkeit autobiographische Texte und Versuche von der Spätantike bis zur Renaissance

Mi 14-16 @ Breisacher Tor
Raum 206

53 Prof Dr. Birgit Studt

Kulturen des Krieges im Mittelalter

Do 16-19 @ Breisacher Tor/
Raum 205



Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Hauptseminare

ab, die Gesellschaften prägten und selbst wiederum historischem Wandel unterlagen. Das Seminar wird sich weniger mit den praktischen, sächlichen und strategischen Aspekten des Kriegshandwerks beschäftigen, sondern sich vielmehr auf die Sprachen, Symbole und Rituale, die Begründung und Deutung sowie die Wahrnehmung und Erinnerung des Krieges konzentrieren. Im Mittelpunkt stehen die langfristigen Umbauprozesse im Spätmittelalter, als sich durch den Funktionswandel des Rittertums als Leitkultur der Eliten das Verhältnis von Kriegserfolg und Heldentum, von Ruhm und Ehre neu ausgehandelt wurde.

Literatur: Malte Prietzel: Krieg im Mittelalter. Darmstadt 2006.

Anmeldung bitte per E-mail an: birgit.studt@geschichte.uni-freiburg.de

54 Dr. Andreas Bihrer

Die Wikinger

Mo 10-12 @ Breisacher Tor/
Raum 105

Das populäre Bild der Wikinger, das seine Entsprechung in der älteren geschichtswissenschaftlichen Forschung findet, zeichnet die Männer des Nordens entweder als unzivilisierte Barbaren, welche im Frühmittelalter Städte und Klöster in Mitteleuropa plünderten, oder als ein Volk, das Werte wie Gleichheit oder Unbestechlichkeit verkörpert. Die neuere Forschung hat diese Vorstellungen

auf drei Ebenen zu korrigieren versucht: Sie sieht die Wikinger als traders und nicht als raiders (Sawyer), sie analysiert die Siedlungstätigkeit der Wikinger unter der Perspektive der Kulturkontakte bzw. der Assimilationsprozesse (Hadley/Richards), und sie untersucht Handeln und Repräsentation nordischer Könige, die sich schnell und bereitwillig in die Reihe der christlichen Könige eingeordnet und deren Herrschaftsformen kopiert hätten (Bolton). Diese Entwürfe der neueren Forschung besitzen als Hintergrund offensichtlich das gegenwärtige Wunschbild eines geeinten Europas, dessen Grundlage wiederum moderne westliche Werte bilden. In dem Hauptseminar werden wir durch eine intensive Quellenlektüre dieses harmonisierende Bild der gegenwärtigen Forschung überprüfen und nach anderen Deutungsperspektiven fragen. Die Literatur zum Seminarthema ist fast ausschließlich in englischer Sprache abgefasst. Da beabsichtigt ist, populäre Vorstellungen über die Wikinger mit der aktuellen Forschungsdiskussion und den in der Schule vermittelten Konzepten zu vergleichen, kann das Hauptseminar nur zusammen mit der Übung zur Fachdidaktik von Dr. Nicola Eisele-Brauch (Di, 12–14h) besucht werden. Dies gilt auch für Studierende der B.A.-, der Master- und der Magisterstudiengänge, die an beiden Veranstaltungen teilzunehmen haben; ein ECTS-relevanter Übungsschein kann neben dem Hauptseminarschein erworben werden.

Literatur: Sawyer, Birgit/Sawyer, Peter, Die Welt der Wikinger (Die Deutschen und das europäische Mittelalter, Bd. 1), München 2002; Hadley, Dawn M./Richards, Julian D. (Hg.), Cultures in Contact. Scandinavian Settlement in England in the Ninth and Tenth Centuries (Studies in the Early Middle Ages, Bd. 2), Turnhout 2000; Bolton, Timothy, The Empire of Cnut the Great. Conquest and the Consolidation of Power in Northern Europe in the Early Eleventh Century (The Northern World, Bd. 40), Leiden/Boston 2009.

Anmeldung bitte per E-mail unter: andreas.bihrer@geschichte.uni-freiburg.de

55 Prof. Dr. Johannes Arndt

Das Heilige Römische Reich 1495-1806 – „Reichsstaat“, Friedenssystem, Symbolordnung

Mi 10-12 @ Breisacher Tor/
Raum 105

Seit den 1960er Jahren gehört das Heilige Römische Reich zu den bevorzugten Forschungsgegenständen der Frühneuzeitforschung. Stand zunächst die Verfassungs- und Rechtsordnung im Vordergrund des Interesses (Friedrich Hermann Schubert u.a.), wurde später die (hoch-)adlige Sozialordnung in ihrer herrschaftskonstituierenden Bedeutung untersucht (Karl-Otmar von Aretin, Volker Press). Die Parallelität modernisierender Tendenzen in der politischen und der religiös-kirchenrechtlichen Sphäre wurde im „Konfessio-



Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Hauptseminare

nalierungs- Paradigma“ betont (Wolfgang Reinhard, Heinz Schilling). Heute gilt das Augenmerk den symbolischen Kommunikationsformen der Reichsmitglieder, wie sie sich etwa auf Reichstagen oder bei Belehnungsakten darstellten (Barbara Stollberg-Rilinger). Ob das Reich ein „Reichsstaat“ war (Georg Schmidt) oder eher ein internationales System, das Kontakte zu anderen Völkerrechtssystemen pflegte (Heinz Duchhardt), wird diskutiert.

Literatur: Karl Otmar Freiherr von Aretin, Das Alte Reich 1648-1806, 3 Bde., Stuttgart 1993-1997; Heinz Duchhardt, Altes Reich und europäische Staatenwelt 1648-1806, München 1990; Helmut Neuhaus, Das Reich in der frühen Neuzeit, München 1997; Georg Schmidt, Geschichte des Alten Reiches. Staat und Nation in der Frühen Neuzeit, 1495-1806, München 1999; Barbara Stollberg-Rilinger, Des Kaisers alte Kleider. Verfassungsgeschichte und Symbolsprache des Alten Reiches, München 2008.

Anmeldung bitte per E-mail an: johannes.arndt@geschichte.uni-freiburg.de

Statt einer modernen Staatsgrenze gingen das Moskauer Russland und Polen-Litauen in der frühen Neuzeit an ihrer südlichen Peripherie in eine frontier über, die Steppenregion nördlich des Schwarzen Meeres. Hier bildete sich seit dem 16. Jahrhundert die kosakische Grenzgesellschaft aus, die nach eigenen Normen und Traditionen lebte. Das Hauptseminar untersucht den Wandel der frontier zu einer Grenze im Kontext von territorialer Expansion und Herausbildung von neuer Staatlichkeit. Es vermittelt Kenntnisse über Polen-Litauen, das ukrainische Hetmanat, Russland und das Krimkhanat (bzw. das Osmanische Reich). Es ergeben sich auch Vergleichsmöglichkeiten mit anderen frontiers, zum Beispiel mit Sibirien oder dem amerikanischen Westen.

Literatur: Andreas Kappeler (Hrsg.): Die Geschichte Russlands im 16. und 17. Jahrhundert aus der Perspektive seiner Regionen. Wiesbaden 2004; Brian J. Boeck: Imperial Boundaries. Cossack communities and empire-building in the Age of Peter the Great. Cambridge 2009; Michael Khodarkovsky: Russia's steppe frontier: The making of a colonial empire, 1500-1800. Bloomington, Ind. 2002; Günther Stökl: Die Entstehung des Kosakentums. München 1953.

Anmeldung bitte per e-mail an: guido.hausmann@geschichte.uni-freiburg.de.

Das Hauptseminar behandelt zentrale Entwicklungen, die seit Mitte des 18. Jahrhunderts als Folge von Bevölkerungswachstum, Aufklärung, Bildung moderner Nationalstaaten, Industrialisierung, Kolonialisierung und der Durchsetzung moderner Wissenschaften erfolgten. Ausgehend von einem Schwerpunkt auf Deutschland werden zugleich Entwicklungen in Europa und deren globale Folgen erörtert und an ausgewählten Beispielen behandelt. Einen allgemeinen Überblick bietet die begleitende Vorlesung.

Literatur: Wolfram Siemann, Vom Staatenbund zum Nationalstaat: Deutschland 1806 – 1871, München 1995; Christof Dipper, Deutsche Geschichte: 1648 – 1789, Darmstadt 1997; Hans-Peter Ullmann, Das Deutsche Kaiserreich: 1871 – 1918, Darmstadt 1997; Franz-Josef Brüggemeier, Tschernobyl, 26. April 1986. Die ökologische Herausforderung, München 1998; C.A. Bayly, The Birth of the Modern World, 1780-1914, Oxford 2004.

Bemerkung: Die Anmeldung muss in der Sprechstunde oder per E-Mail an: f.j.brueggemeier@geschichte.unifreiburg.de bis zum 1.9. erfolgen.

56 Prof Dr. Guido Hausmann

Kosakentum und Staatsbildung im frühneuzeitlichen Osteuropa

Mi 12-14 @ Breisacher Tor/
Raum 201

57 Prof. Dr. Dr. Franz-Josef
Brüggemeier

**Natur, Wirtschaft,
Wissenschaft und
Gesellschaft, 1750-1914**

Mi 18-20 @ KG IV/HS 4429



Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Hauptseminare

58 PD Dr. Cornelia Brink

**Medien und Öffentlichkeit
(19. und 20. Jahrhundert)**

Fr 10-13 @ KG IV/HS 4429

Seit einigen Jahren entdeckt die Geschichtswissenschaft Medien und Öffentlichkeit als zentrale gesellschaftliche Kategorien. Nicht erst in unserer Gegenwart stehen (mediale) Öffentlichkeiten im Zentrum sozialer und politischer Prozesse und gestalten diese mit. Hier setzt das Hauptseminar an: Welche historischen Fragen und Probleme stellen sich, wenn „Medien und Öffentlichkeit“ zu Untersuchungsgegenständen und Kategorien ge-

schichtswissenschaftlicher Forschung werden? Welche methodischen Verfahren, welche neueren (und älteren) theoretischen Ansätze liegen vor, um mit der Vielzahl von Quellen umzugehen und die Wechselwirkung von Medien und Öffentlichkeit zu verstehen? Wer am Hauptseminar teilnehmen möchte, sollte die Bereitschaft zur intensiven Lektüre sowie Interesse an theoretisch-methodischen Fragen mitbringen.

Literatur: Lucian Hölscher, Artikel Öffentlichkeit, in: O. Brunner, W. Conze, R. Koselleck (Hg.), Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland, Bd. 4, Stuttgart 1978, S. 413-467.

Anmeldung bitte per E-mail an cornelia.brink@geschichte.uni-freiburg.de

Bemerkung: Wenn ein Fach- sowie ein EPG-Schein erworben werden soll, so ist nach Absprache mit der Dozentin für jeden eine eigenständige Leistung zu erbringen.

59 Dr. Christof Dejung

**Ein säkulares Zeitalter?
Globalgeschichte der Religion
im 19. und 20. Jahrhundert**

Mo 12-14 @ Breisacher Tor/
Raum 205

Seit einigen Jahren lässt sich in der Geschichtswissenschaft ein zunehmendes Interesse an der Bedeutung der Religion für die moderne Gesellschaft beobachten. Lange Zeit galt die Säkularisierung als Kennzeichen der gesellschaftlichen Modernisierung und Religiosität als Merkmal einer vormodernen Epoche. Diese Ansicht wird jedoch seit einiger Zeit in Frage gestellt. Es zeigte sich, dass sich auch neuzeitliche Ideologien wie der Sozialismus oder der Faschismus durch

eine ausgeprägte religiöse Semantik auszeichneten. Nationalistische Strömungen wie die Unabhängigkeitsbewegungen in Irland und Indien oder das Projekt des Zionismus erhielten gerade dadurch ihre Wirkungsmacht, dass sie politische und religiöse Motive amalgamierten. Das Missionswesen wurde zu einem wichtigen Bestandteil des Kolonialismus. Technische Innovationen wie die Dampfschiffahrt oder die Eisenbahn erlaubten ein neuartiges Ausleben des Religiösen, indem Pilgerreisen nach Rom oder Mekka für weite Bevölkerungsschichten möglich wurden. Diese Befunde legen nahe, Religion weniger als ein zähes Überbleibsel einer vormodernen Gesellschaft anzusehen, sondern nach den spezifisch modernen Aspekten von Religion zu fragen und zu prüfen, inwiefern religiöse Manifestationen als „erfundene Traditionen“ anzusehen sind, die als Reaktion auf die sozialen Veränderungen des 19. und 20. Jahrhunderts entstanden. Das Seminar möchte somit anhand des Verhältnisses zwischen Religion, Politik und sozialem Wandel einen Zugang zum Phänomen der Moderne suchen.

Literatur: Schäbler, Birgit und Stenberg, Leif (Hg.), Globalization and the Muslim World. Culture, Religion, and Modernity, New York 2005; Beyer, Peter, Religions in Global Society, London 2006; Graf, Friedrich Wilhelm, Die Wiederkehr der Götter. Religion in der modernen Kultur, München 2004; Habermas, Rebekka, Mission im 19. Jahrhundert. Globale Netze des Religiösen., in: Historische Zeitschrift 287 (2008), S. 629-679.

Anmeldung bitte per E-mail an: christof.dejung@uni-konstanz.de



Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Hauptseminare

In den Medienberichten zur jüngsten Krise der Weltwirtschaft wurden wiederholt historische Vergleiche gezogen, um die Dramatik des gegenwärtigen Geschehens zu unterstreichen. Selten meldeten sich dabei Wirtschafts- und Sozialhistoriker zu Wort, und eine Diskussion über Sinn, Reichweite und Funktion eines historischen Vergleichs unterblieb. Hier setzt das Seminar an und fragt nach dem Nutzen der Geschichte für das Verständnis der Gegenwart. Am Beispiel der Weltwirtschaftskrisen der Jahre 1857/59, 1929/36, 2007/09 sollen Voraussetzungen, Verlauf und Wirkungen aufgearbeitet und auf strukturelle Ähnlichkeiten und Unterschiede untersucht werden. Im Zentrum wird dabei die Frage stehen, wie und ob sich die Krisen vergleichen lassen, aber auch ob und was sich aus der historischen Analyse von Krisenszenarien lernen lässt.

Literatur: Hans Rosenberg, Die Weltwirtschaftskrise 1857-1859, 2. Aufl., Göttingen 1974; Jürgen Osterhammel, Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009; Ronald Findlay/Kevin H. O'Rourke, Power and Plenty. Trade, War, and the World Economy in the Second Millenium, Princeton 2007; Harold James, The Creation and Destruction of Value. The Globalization Cycle, Cambridge, Mass. 2009; Werner Abelshausen, Aus Wirtschaftskrisen lernen – aber wie? Krisenszenarien im Vergleich, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 57 (2009), S. 467-483.

Anmeldung bitte per E-mail an: heidrun.homburg@unibas.ch

60 PD Dr. Heidrun Homburg

Weltwirtschaftskrisen im Vergleich 19.-21. Jahrhundert

Mo 16-19 @ Breisacher Tor/
Raum 105

Abseits von psychologisierenden Deutungen und weit entfernt von den medial privilegierten Privatgeschichten bemüht sich der erste Schwerpunkt des Seminars um eine Begründung für den spektakulären Aufstieg eines gescheiterten Kunstmalers und ‚böhmischen‘ Gefreiten zum ‚Führer des Großdeutschen Reiches‘ sowie zur bis heute emblematischen Symbolfigur der genozidalen Vernichtungspolitik. Unter dem Rubrum Politik könnte nach dem Verhältnis Hitlers zu den vielfältigen Erscheinungsformen der vermeintlich ‚westlichen‘ Moderne gefragt werden. Weiterhin wäre das von ihm installierte bzw. verkörperte Herrschaftssystem kritisch zu durchleuchten. Die Rezeptionsgeschichte soll schließlich bekannten und weniger bekannten Hitlerimpressionen und -interpretationen seit den dreißiger Jahren nachgehen. Ein besonderes Augenmerk ließe sich auf die ungemein erfolgreiche und heftig umstrittene Memoirenliteratur in der Bundesrepublik besonders nach 1970 richten. Generell jedoch werden die konkreten Themensetzungen von den Teilnehmer/innen der Veranstaltung eigenverantwortlich festgelegt.

Literatur: Neben den biographischen Klassikern (Fest, Kershaw, Overy usw.) vor allem Gerhard Schreiber, Hitler. Interpretationen 1923-1983, Darmstadt (Neuaufgabe) 1988.

Anmeldung bitte per E-mail an: willi.oberkrome@geschichte.uni-freiburg.de

61 Prof Dr. Willi Oberkrome

Hitler. Leben, Politik und Rezeption (1880 - 2000)

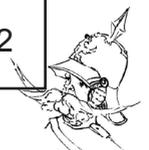
Fr 8-11 @ KG I/HS 1139

Der große Krieg, den manche führten, um den Krieg dauerhaft unmöglich zu machen, endete allzu oft im Krieg. Das galt für eine ganze Anzahl von Staaten, vor allem für jene, die aus der Erbmasse der 1917/18 zerstobenen Großreiche hervorgegangen waren. Die in den Pariser Vorortverträgen verfügte Nachkriegsordnung zog außerdem Bürgerkriege, mehr oder weniger gewaltexzessive politische Umbrüche und Umstürze, ethnische ‚Flurbereinigungen‘ sowie massive

62 PD Dr. Willi Oberkrome

Geschichte der ersten Nachkriegszeit

Mi 13-16 @ KG I/HS 1142



Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Hauptseminare

Grenz- und Minoritätenkonflikte nach sich. Auch vor dem Hintergrund bisher unbekannter ökonomischer und lebensweltlicher Verwerfungen schienen Europa und Kleinasien mit Herausforderungen konfrontiert zu sein, auf die man in der bürgerlich-honoratiorellen bzw. osmanischen Elitenkultur der „Welt von gestern“ keine Antwort zu finden vermochte. Lenin, Mussolini, Mustafa Kemal und andere erkannten das und reagierten mit ihren Mitteln. Das Seminar rekonstruiert die zeitgenössischen Radikalisierungsprozesse und bemüht sich um eine Deutung der zur Krisenbewältigung eingesetzten Strategien.

Literatur: Gerd Krumeich (Hg.), Versailles 1919. Ziele - Wirkung - Wahrnehmung, Essen 2001; Mark Mazower, Der dunkle Kontinent. Europa im 20. Jahrhundert, Berlin 2000; Gunther Mai, Europa 1918 – 1939. Mentalitäten, Lebensweisen, Politik zwischen den Weltkriegen, Stuttgart 2001.

Anmeldung bitte per E-mail an: willi.oberkrome@geschichte.uni-freiburg.de

63 Prof. Dr. Dietmar Neutatz

Von der sowjetischen in die kapitalistische Moderne – die Sowjetunion und Russland 1964-1999

Di 10-12 @ KG IV/HS 4429

1964 wurde Chruschtschow gestürzt. Es folgten die lange Regierungszeit Breschnews, das kurze Intermezzo unter Andropow und Tschernenko und schließlich die Perestrojka Gorbatschows, die 1991 in den Zusammenbruch der Sowjetunion mündete. Aus deren Konkursmasse formierte sich unter Jelzin das neue Russland. Über die Zäsur von 1991 hinweg soll das Seminar der Frage nachgehen, wie die Umorientierung von der Vision des kommunistischen Projekts auf den Kapitalis-

mus und die westliche Konsumgesellschaft erfolgte und wie die Zeitgenossen jeweils mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft umgingen. Aus der Perspektive der Perestrojka versah man die Breschnew-Ära mit dem Etikett „Stagnation“. Heute, nach der Erfahrung des „wilden Kapitalismus“ und der Unsicherheit der neunziger Jahre, erscheint sie vielen ehemaligen Sowjetbürgern rückblickend als „goldene Zeit“ des relativen Wohlstands und der Stabilität, während Gorbatschow die Schuld für den Niedergang zugewiesen wird.

Literatur: Altrichter, Helmut: Russland 1989. Der Untergang des sowjetischen Imperiums. München 2009; Colton, Timothy J.: Yeltsin. A Life. New York, NY 2008; Huber, Mária: Moskau, 11. März 1985. Die Auflösung des sowjetischen Imperiums. München 2002; Kotkin, Stephen: Armageddon Averted. The Soviet Collapse 1970-2000. Oxford 2001; Ruge, Gerd: Weites Land. Russische Erfahrungen, russische Perspektiven. Berlin 1996; Taubman, William: Khrushchev. The Man and His Era. London 2004; Tompson, William: The Soviet Union under Brezhnev. London 2003; Yurchak, Alexei: Everything Was Forever, Until It Was No More. The Last Soviet Generation. Princeton 2006.

Bemerkung: 1. Voraussetzung für die Teilnahme ist die persönliche Anmeldung im Sekretariat bei Frau Pojda (Raum 4411) bis spätestens 19. Oktober unter Vorlage des Zwischenprüfungszeugnisses. Anmeldungen per e-mail werden nur in begründeten Sonderfällen entgegengenommen. 2. Notwendig sind gute Lesekenntnisse im Englischen. Russischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. 3. Von der ersten auf die zweite Sitzung ist ein Essay abzuliefern, der als Teil der Studienleistung gilt. Das fristgerechte Erbringen dieser Studienleistung ist Voraussetzung für den weiteren Besuch des Seminars. Thema und Literatur werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben. 4. In diesem Seminar werden keine klassischen Referate gehalten, sondern wir setzen uns in anderen Arbeitsformen mit dem Thema auseinander.



Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Hauptseminare/Kolloquien

In diesem Hauptseminar setzen wir uns mit der Geschichte der Geschichtsschreibung in der Neuzeit auseinander, beleuchten dabei auch unterschiedliche Ansätze und Methoden der Geschichtswissenschaft und beschäftigen uns mit der Frage „Wozu Geschichte?“

Literatur: Völkel, Markus, Geschichtsschreibung. Eine Einführung in globaler Perspektive, Köln 2006. Lorenz, Chris, Konstruktion der Vergangenheit. Eine Einführung in die Geschichtstheorie, Köln 1997. Eibach, Joachim/ Lottes, Günther (Hg.), Kompass der Geschichtswissenschaft: ein Handbuch, Göttingen 2002. Langewiesche, Dieter, Geschichtsdenken heute. Göttingen 2008.

Bemerkung: Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt; Anmeldung bitte per E-mail an: sekretariat.paletschek@geschichte.uni-freiburg.de

64 Prof. Dr. Sylvia Paletschek

**Geschichte der
Geschichtsschreibung
(Methodenseminar)**

Mi 10-12 @ KG IV/HS 4429

Was machen Historiker und Historikerinnen eigentlich, wenn sie Geschichte schreiben? Inwiefern unterscheidet sich historisches Erzählen vom Verfassen eines Romans, und inwiefern sind auch historische Texte durch narrative Strukturen geprägt? Kann kontrafaktische Geschichte zu einem besseren Verständnis für soziale Strukturen führen? Welche gesellschaftliche Funktion erfüllen geschichtswissenschaftliche Texte im Gegensatz zu historischen Romanen, Zeitungsreportagen oder Dokumentarfilmen und warum

benutzen Historikerinnen und Historiker so gerne Fussnoten? Im Kolloquium sollen diese Fragen anhand von klassischen Texten zur Historiographie von Autoren wie Marc Bloch, Jörn Rüsen, Hayden White oder Reinhart Koselleck thematisiert werden. Weiter soll an konkreten Fallbeispielen untersucht werden, wie historische Ereignisse in Filmen oder literarischen Texten dargestellt werden und welche rhetorischen Stilmittel – bewusst oder unbewusst – in geschichtswissenschaftlichen Texten Verwendung finden.

Literatur: Bloch, Marc, Apologie der Geschichtswissenschaft oder Der Beruf des Historikers, Stuttgart 2002 [1949]; White, Hayden, Auch Klio dichtet oder Die Fiktion des Faktischen. Studien zur Topologie des historischen Diskurses, Stuttgart 1986; Korte, Barbara und Paletschek, Sylvia, History Goes Pop. Zur Repräsentation von Geschichte in populären Medien und Genres, Bielefeld 2009; van Laak, Dirk (Hg.), Literatur, die Geschichte schrieb, Göttingen 2010.

Anmeldung bitte per E-mail an: christof.dejung@uni-konstanz.de

65 Dr. Christof Dejung

**Geschichte als Literatur?
Sinnstiftung, Ästhetik und
Faktizität historischen
Erzählens**

Di 10-13 @ KG IV/ÜR 2

Kolloquien

Das Forschungskolloquium zur Frühen Neuzeit richtet sich sowohl an Examenskandidaten als auch an Studierende in höheren Semestern, die an der Geschichte der Frühen Neuzeit in besonderer Weise interessiert sind. Im Kolloquium sollen laufende Arbeitsprojekte vorgestellt werden – in dieser Hinsicht sind auch Vorträge auswärtiger Gelehrter vorgesehen – und wichtige neuere Publikationen gemeinsam diskutiert werden.

66 Prof Dr. Johannes Arndt

**Theorien und Methoden zur
Frühneuzeit – Historiographie**

Di 18-20 @ KG IV/ÜR 2



Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Kolloquien

67 Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Brügge
Brügge

Kolloquium

Do 16-18 @ KG IV/HS 4429

Das Kolloquium hat zwei Aufgaben: Es dient zur Prüfungsvorbereitung und stellt Examensarbeiten und Promotionsvorhaben vor. Zusätzlich werden auswärtige Wissenschaftler eingeladen und Forschungskontroversen, methodische Fragen und interessante Neuerscheinungen vorgestellt und besprochen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen – auch wenn Prüfungen noch in einiger Ferne liegen.

68 Prof. Dr. Willi Oberkrome,
PD Dr. Cornelia Brink

Kolloquium

Mi 10-12 @ KG IV/ÜR 2

Die Veranstaltung wendet sich an fortgeschrittene Studierende, die sich über die Standards von Abschlussarbeiten und von mündlichen Prüfungen informieren wollen. Kandidatinnen und Kandidaten sind herzlich eingeladen, eigene Projekte vorzustellen. Die Diskussion der Examens-, Magister-, BA-, Master- und ggf. Promotionsvorhaben dient zur Klärung allgemeiner methodologischer und inhaltlich-darstellerischer Probleme. Das

Kolloquium bietet die Gelegenheit, Fragen und Probleme anzusprechen, deren Beantwortung im Seminarbetrieb gelegentlich zu kurz kommt. Darüber hinaus können wichtige historiographische Neuerscheinungen vorgestellt und besprochen werden.

69 Prof. Dr. Ulrich Herbert
PD Dr. Cornelia Brink
PD Dr. Svenja Goltermann

Oberseminar

Mi 18-20 @ KG IV/ÜR 2

70 Dr. Heinz Krieg

Landesgeschichtliches Kolloquium

Di 18-20 @ Werthmannstr.
8, Vorderhaus/R 00007

71 Prof. Dr. Jörn Leonhard,
PD Dr. Svenja Goltermann

Westeuropa im 19. und 20. Jahrhundert

Di 18-20 @ Breisacher Tor
Raum 201

Im Kolloquium werden Forschungsprojekte sowie laufende Abschlussarbeiten zum Themenbereich der westeuropäischen Geschichte vorgestellt und diskutiert. Ergänzt werden die einzelnen Sitzungen um die Lektüre ausgewählter Texte zu Methodenfragen und Forschungstrends. Interessierte Gäste – BA-Studierende ausdrücklich eingeschlossen –, sind herzlich willkommen.

72 Prof. Dr. Bernd Martin

Besprechung neuerer Arbeiten

Mo 20-22 @ KG IV/HS 4429



Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Kolloquien

Das Kolloquium bietet den Bachelor-, Master-, Magister- und Staatsexamenskandidat/inn/en die Möglichkeit, ihre laufenden Abschlussarbeiten zur Diskussion zu stellen. Daneben werden auch aktuelle Dissertationen, Habilitationsschriften und Forschungsprojekte vorgestellt. Das Programm wird zu Beginn des Semesters am Schwarzen Brett und auf der Homepage des Lehrstuhls für Neuere und Osteuropäische Geschichte bekanntgegeben.

Im Kolloquium wird über die Staatsexamens- und Magisterprüfung informiert und es werden Magister- und Staatsexamensarbeiten sowie Doktorarbeiten, die gerade im Entstehen sind, vorgestellt. Einzelne Vorträge auswärtiger WissenschaftlerInnen sind ebenfalls vorgesehen. Sofern Zeit bleibt, werden wir uns mit aktuellen Forschungskontroversen, methodischen Fragen oder interessanten Neuerscheinungen beschäftigen.

Das Kolloquium wendet sich an Examenskandidaten/innen und fortgeschrittene Studierende. Es dient der Vorbereitung auf das Examen (Klausur, mündliches Staatsexamen, Magisterprüfung).

In der Veranstaltung werden laufende und kürzlich abgeschlossene Forschungsvorhaben vorgestellt sowie neuere methodische Ansätze, aktuelle Kontroversen oder zentrale Neuerscheinungen zur historischen Mediävistik diskutiert. Es richtet sich an fortgeschrittene Studierende, Examenskandidaten/innen und Doktoranden/innen. Das Seminar findet als Kompaktveranstaltung statt.

Bemerkung: Nur auf persönliche Einladung.

73 Prof Dr. Dietmar Neutatz

Aktuelle Forschungen zur Osteuropäischen Geschichte

Di 18-20 @ KG IV/HS 4429

74 Prof. Dr. Sylvia Paletschek

Kolloquium für ExamenskandidatInnen

Di 16-18 @ KG IV/ÜR 2

75 Prof. Dr. Sylvia Paletschek

Oberseminar für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

N.N. @ N.N.

76 Prof. Dr. Birgit Studt

Examenskolloquium

Fr 8-10 @ Breisacher Tor/Raum
106

77 Prof. Dr. Birgit Studt

Oberseminar (Blockseminar 21./22.1.2011)



Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Übungen

Übungen

78 N.N.

Übung zur mittelalterlichen Geschichte

Di 10-12 @ Bismarckallee 22/
Raum 2

79 N.N.

Übung zur mittelalterlichen Geschichte

Do 8:30-10 @ Bismarckallee 22/
Raum 2

80 Dr. Kurt Andermann

Freiheit und Unfreiheit in Spätmittelalter und Frühneuzeit

Di 16-18 @ KG IV/HS 4450

Freiheit ist einer der zentralen Begriffe unserer politischen Kultur. Geradezu inflationär gebraucht, sind die Vorstellungen davon aber meist nur wenig konkret und hinsichtlich der Vergangenheit nicht selten falsch. Anhand einschlägiger Quellen vom hohen Mittelalter bis zum Ende des Alten Reiches, vornehmlich aus Südwestdeutschland, wird die Übung verschiedene Erscheinungsformen von Freiheit und Unfreiheit bzw. persönlicher Abhängigkeit thematisieren. Im Rahmen der Lehrveranstaltung ist eine Exkursion ins General-

landesarchiv nach Karlsruhe vorgesehen.

Literatur: Johannes Fried (Hg.), Die abendländische Freiheit vom 10. zum 14. Jahrhundert. Der Wirkungszusammenhang von Idee und Wirklichkeit im europäischen Vergleich, Sigmaringen 1991; Peter Blickle, Von der Leibeigenschaft zu den Menschenrechten. Eine Geschichte der Freiheit in Deutschland, München 2003; Jan Klußmann (Hg.), Leibeigenschaft. Bäuerliche Unfreiheit in der frühen Neuzeit, Köln u.a. 2003; Paul Freedman und Monique Bourin (Hgg.), Forms of Servitude in Northern and Central Europe, Turnhout 2005; Kurt Andermann und Gabriel Zeilinger (Hgg.), Freiheit und Unfreiheit. Mittelalterliche und frühneuzeitliche Facetten eines zeitlosen Problems, Epfendorf 2010.

81 André Gutmann

Die Sermenzer von Neuenburg – Quellenübung zur südwestdeutschen Landesgeschichte des Spätmittelalters (Personen- und Familienforschung)

Do 14-16 @ Breisacher Tor/
Raum 102

Im 13. und 14. Jahrhundert erlebten zahlreiche Städte am Hoch- und Oberrhein ihre mittelalterliche Blütezeit. In dieser Zeit zunehmender Schriftlichkeit treten auch die wirtschaftlichen und politischen Strukturen der Stadtgemeinden in den Quellen klarer hervor, ebenso wie deren Handlungsträger, die soziale und politische Führungsschicht vor Ort, namentlich fassbar werden. Bedeutende Bürgerfamilien besetzten über Jahrzehnte die leitenden Positionen innerhalb der Gemeinde und entfalteten auf diese Weise einen erheblichen Einfluss auf die Politik ihrer Stadt. Ihre wirtschaftliche Macht nutzend griffen

sie gleichzeitig auf das Umland aus, gingen Ehen mit dem verarmten Landadel ein, deren Ländereien und Burgen sie durch Kauf oder auf dem Erbweg erwarben. Einer dieser Familien, den Sermenzer von Neuenburg, will sich die Übung im Rahmen einer quellenorientierten Untersuchung zu ihrer personellen und verwandtschaftlichen Zusammensetzung, Ämter- und Besitzgeschichte zuwenden. Dies eröffnet zugleich einen Einblick in vielfältige Aspekte der spätmittelalterlichen Lebenswelt.

Die Veranstaltung soll als Einführung in den Umgang mit spätmittelalterlichen Quellen zur Landesgeschichte und speziell zur Personen- und Familiengeschichte dienen. Es werden Kenntnisse zur Suche, Erschließung und Interpretation zum Teil sehr unterschiedlicher

Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Übungen

Quellengattungen vermittelt. Zum Teil handelt es sich dabei um nicht edierte Quellen, weshalb paläographische Lesekenntnisse von Vorteil sind. Diese können aber auch im Rahmen der Veranstaltung erworben werden.

Literatur: Burgen, Märkte, kleine Städte: mittelalterliche Herrschaftsbildung am südlichen Oberrhein, hg. vom Geschichtsverein Markgräflerland e.V., Schopfheim 2003 (= Das Markgräflerland 2003,2); Bertram Jenisch (unter Mitarbeit von Valerie Schoenenberg): Neuenburg am Rhein (Archäologischer Stadtkataster Baden-Württemberg 27), Esslingen 2004.

Bemerkung: Zu der Übung ist (mindestens) eine eintägige Exkursion ins Generallandesarchiv Karlsruhe und/oder Staatsarchiv Basel vorgesehen. Die Teilnahme an der Übung ist Voraussetzung zur Teilnahme an der/den Exkursion/en!

Ortsgeschichten haben immer Konjunktur, vor allem wenn Jubiläen anstehen. Doch wo sind die Quellen und was kann ich über ein Dorf und seine Herrschaft erfahren? An einem Normalfall, einem Dorf im Breisgau, will die quellen- und archivkundlich ausgerichtete Übung an die alltägliche Arbeit eines Historikers herantreten und die Möglichkeiten und Grenzen einer Ortsgeschichte erfahrbar machen. Bewusst wird nicht zwischen Mittelalter und Neuzeit unterschieden, da bei der praktischen Arbeit an gedruckten Quellen und Archivalien kaum darauf Rücksicht zu nehmen ist.

Vielfach liefern gerade neuzeitliche Quellen die entscheidenden Hinweise, wie mittelalterliche Sachverhalte zu interpretieren sind und ohne die Kenntnis der mittelalterlichen Strukturen sind die neuzeitlichen Quellen meist nicht zu verstehen. Ziel der Übung ist, Quellen in gedruckter Form und Archivalien zu ermitteln und zusammenzutragen, um so erste Strukturen einer Ortsgeschichte zusammenzustellen. Mittelfristiges Ziel ist eine Publikation der Quellen oder Teile einer Ortsgeschichte, wobei die betreffende Gemeinde zusätzliche Anreize für die Teilnehmer stellen möchte.

Bemerkung: Paläographie und Lateinkenntnisse sind nicht zwingend erforderlich, doch willkommen und nützlich, gegebenenfalls auch während der Übung anzueignen. Eine Exkursion vor Ort ist mit der Übung verbunden

Modernes Mittelalter? Unser Bild der Geschichte des Mittelalters verändert sich beständig. Aus diesem Grund ist es lohnend, sich mit den neuesten Ansätzen und aktuellen Strömungen der Mediävistik zu befassen und damit den „State of the Art“ kennenzulernen. Indem im Mentorat die neuesten Fragestellungen und Methoden mit etablierten Schlüsseltexten verglichen werden, können die Perspektiven des Fachs geprüft und diskutiert werden. Das Mentorat dient somit dazu, einen schnellen Zugriff auf die Geschichte der Mediävistik und die Ansätze der aktuellen Forschung zu gewinnen. Durch die gemeinsame Beschäftigung mit den Texten sollen zudem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Anregungen für die eigene (Abschluss-)Arbeit erhalten. Die Veranstaltung richtet sich nicht nur an Studierende des Masterstudiengangs, sondern auch an Studierende aller weiteren historischen Studiengänge.

Literatur: Borgolte, Michael u.a. (Hg.), Mittelalter im Labor. Die Mediävistik testet Wege zu einer transkulturellen Europawissenschaft (Europa im Mittelalter, Bd. 10), Berlin 2008; Goetz, Hans-Werner, Moderne Mediävistik. Stand und Perspektiven der Mittelalterforschung, Darmstadt 1999; Goetz, Hans-Werner/Jarnut, Jörg (Hg.),

82 Dr. Heinz Krieg
Prof. Dr. Dieter Speck

**Dorf und Herrschaft – eine
landesgeschichtliche
Spurensuche**

Mo 16-18 @ Breisacher Tor/
Raum 104

83 Dr. Andreas Bihrer

**Schlüsseltexte der
Mediävistik – Mentorat zur
Geschichte des Mittelalters**

Mo 14-16 @ Breisacher Tor/
Raum 103



Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Übungen

Mediävistik im 21. Jahrhundert. Stand und Perspektiven der internationalen und interdisziplinären Mittelalterforschung (MittelalterStudien, Bd. 1), München 2003.

84 PD Dr. Uwe Wilhelm

Utopien in der Frühen Neuzeit (16. - 18. Jahrhundert)

Mi 18-20 @ Breisacher Tor/
Raum 206

Mit der berühmten „Utopia“ des Thomas Morus (1516), die der gesamten Gattung den Namen gab, setzte die frühneuzeitliche Utopie ein, die sich in der Folgezeit zu einem bedeutenden Strang des politisch-sozialen Denkens entwickeln sollte. Bis zum späten 18. Jahrhundert geht die Zahl utopischer Konstrukte - ob in selbständiger Form oder als Teil größerer Werke, ob eher fiktional oder eher theoretisch ausgerichtet - in die Hunderte. Bei allen Unterschieden im einzelnen

weisen sie eine Reihe gemeinsamer Merkmale auf. Indem die entworfenen Gegenwelten – fast immer liegen sie in einem jüngst entdeckten Land oder auf einer Insel - sowohl als besser wie auch als möglich dargestellt werden, üben sie nicht nur radikale Kritik an der zeitgenössischen Wirklichkeit, sondern erheben darüber hinaus einen normativen Anspruch. blieb dieser in der Renaissance noch relativ unverbindlich, so konnte er sich im Zeitalter der Aufklärung, der eigentlichen Blütezeit der Gattung, zu regelrechten politischen Programmen verdichten. Zudem zeichnen sich die alternativen Gesellschaften häufig durch eine „funktionelle Totalität“ (Nipperdey) aller Lebensbereiche sowie einen hohen Grad an Sozialplanung aus, was eine nicht-entfremdete, „glückliche“ Existenz der Menschen verbürgen soll, nachdrücklich aber auch die Freiheitsfrage aufwirft. In dem Lektürekurs soll eine Handvoll „klassischer“ Utopien des 16. bis 18. Jahrhunderts analysiert, historisch eingeordnet und miteinander verglichen werden. Neben dem Werk von Morus ist - die Auswahl ist vorläufig - gedacht an Campanellas „Sonnenstaat“ (1602/1623), Joh. Val. Andreaes „Christianopolis“ (1619), Denis Vairasses „Histoire des Sévarambes“ (1675) Morellys „Gesetzbuch der natürlichen Gesellschaft“ sowie Diderots „Nachtrag zu ‚Bougainvilles Reise‘“ (beide um 1755).

Literatur: Thomas Nipperdey, Die Funktion der Utopie im politischen Denken der Neuzeit, in: Archiv für Kulturgeschichte 44 (1962), S. 357-378 (auch in: ders., Gesellschaft, Kultur, Theorie, Göttingen 1976, S. 74-88); Richard Saage, Politische Utopien der Neuzeit, Darmstadt 1991; Hiltrud Gnüg, Utopie und utopischer Roman, Stuttgart 1999; Klaus J. Heinisch (Hg.), Der utopische Staat, Reinbek bei Hamburg 1960 u. ö. (enthält die drei „großen“ Utopien von Morus, Campanella und Bacon, als Anschaffung denkbar).

85 PD Dr. Cornelia Brink

Die Macht der Bilder

Do 8.30-10 @ KG IV/HS 4429

Von der „Macht der Bilder“ ist seit einigen Jahren viel die Rede: Pädagogen äußern sich dazu, Historiker, Kommunikationswissenschaftler, Experten aus der Werbebranche und zahlreiche andere. Die einen warnen; die anderen wollen diese „Macht“ nutzen. So verbreitet diese Rede ist, so wenig scheint jedoch klar zu sein, was man sich unter der „Macht der Bilder“ genau vorzustellen hat. Warum scheint die Wirkung von Bildern

(welchen Bildern?) wem besonders bedrohlich/ erfolgversprechend zu sein? Wofür steht hier überhaupt „Macht“? Einigkeit herrscht allenfalls darüber, dass angesichts der aktuell kursierenden Bildermengen Bildkompetenz notwendiger ist denn je. Doch über Schritte hin zu einem kompetenten Bildgebrauch kann man sich nur verständigen, wenn man zuvor klärt, worauf solche Bildkompetenz gründen und worauf sie zielen soll. In der Übung werden wir Fragen nachgehen, die in unserer Gegenwart, aber auch in der Vergangenheit mit dem Topos von der „Macht der Bilder“ verbunden werden. Die Veranstaltung richtet sich besonders an Studierende im Lehramtsstudiengang. Eine Bereitschaft zu intensiver Lektüre und eigenständigen Recherchen wird vorausgesetzt.

Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Übungen

Begünstigt durch das „Darwin-Jahr“ 2009 und in dessen Kontext wurde das Thema „Evolution“ in letzter Zeit überwiegend als naturwissenschaftliches Phänomen diskutiert. Doch stellt sich auch im Bereich der historischen Wissenschaften seit jeher die Frage, inwieweit in der Entwicklung von Gesellschaften, ihrer Institutionen und Ordnungssysteme neben kulturell bedingten Besonderheiten auch bestimmte kulturübergreifende Muster und Dynamiken zu beobachten und wie diese zu verstehen sind. Insbesondere die Transformationsprozesse der vergangenen 20 Jahre im östlichen Europa haben den Blick sowohl für gemeinsame, länderübergreifende Tendenzen als auch für jene Faktoren erneut geschärft, die einem vermeintlichen allgemeinen „Trend“ hin zur „westlichen Moderne“ (bzw. Postmoderne) entgegenzustehen scheinen. Die Übung bietet zum einen Gelegenheit, diesen Fragen anhand verschiedener Theorien der sozialen, kulturellen und kognitiven Entwicklung bzw. Evolution vertieft grundsätzlich nachzugehen. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der bisher noch wenig beachteten Verbindung von kultur- und entwicklungspsychologischen Dimensionen. Zum anderen werden die erarbeiteten theoretischen Positionen anhand konkreter Entwicklungen, vor allem aus den osteuropäischen Transformationsstaaten, beispielhaft diskutiert.

Literatur: Klaus Eder: Geschichte als Lernprozess? Zur Pathogenese politischer Modernität in Deutschland, Frankfurt 1985; Jürgen Habermas: Zur Rekonstruktion des Historischen Materialismus, Frankfurt 1976; David L. Hoffmann/Yanni Kotsonis (Hg.): Russian Modernity. Politics, Knowledge, Practices, Houndmills/Basingstoke/Hampshire and London 2000; Georg W. Oesterdiekhoff: Traditionales Denken und Modernisierung. Jean Piaget und die Theorie der sozialen Evolution, Opladen 1992.

Die öffentlichen Debatten anlässlich der Finanzmarktkrise zeigten erneut, dass die soziologischen Analysen von Marx nicht veraltet sind. Die private Produktion von Waren führt zur Vergesellschaftung durch Geld. Dieses sachliche Medium bestimmt fast ausschließlich Denken und Handeln der Gesellschaftsmitglieder. Das ist die zentrale

Aussage von Marx' Gesellschaftstheorie, die er in seinem Hauptwerk, Das Kapital 1867 entfaltet. Für das Verstehen der heutigen Gesellschaft sind diese Texte unentbehrlich.

Literatur: Michael Berger, Karl Marx, Das Kapital, Paderborn 2004. Dort weitere Literatur. Johannes Berger, Der diskrete Charme des Marktes. Zur sozialen Problematik der Marktwirtschaft, Wiesbaden 2009; Georg Kneer, Markus Schroer, Handbuch soziologische Theorien, Wiesbaden 2009.

Walter Benjamin gehört zu den großen, mit dem Kommunismus sympathisierenden Intellektuellen der Zwischenkriegszeit. In erster Linie war er Literaturkritiker, was ein Grund dafür ist, dass sich vor allem (neben der politischen Neuen Linken seit den 1970er Jahren) Literaturwissenschaftler mit ihm beschäftigt haben, meist um ihm einen Altar zu bauen. Was aber können Historiker lernen, wenn sie Benjamin lesen und sich seiner Vita zuwenden? Was erfahren wir über Intellektuelle, Kommunismus, Kunstkritik mittels seiner Biografie? Ein Schwerpunkt wird Benjamins eigener Geschichtsbegriff sein, sein Blick auf den Historismus und seine eigene historische Methode. Die Leidenschaft, schwierige Primärtexte zu lesen,

86 Dr. Elke Fein

**Geschichte als Lernprozess?
Theorien der sozialen,
kulturellen und kognitiven
Evolution**

Do 12-14 @ Breisacher Tor/
Raum 106

87 Dr. Michael Berger

Karl Marx, Das Kapital

Do 18-20 @ KG I/HS 1236

88 Dr. Jörg Später

**Walter Benjamin als, gegen
und für Historiker**

Do 14-16 @ Peterhof/HS 3



Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Übungen

ist unbedingte Voraussetzung für diese Übung.

Literatur: Momme Brodersen: Walter Benjamin, Frankfurt am Main 2005.

89 Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Brüggemeier

Quellen zur britischen Geschichte im 20. Jahrhundert

Mi 14-16 @ KG IV/HS 4429

In der Übung werden anhand ausgewählter Quellen zentrale Ereignisse, Personen und Entwicklungen der britischen Geschichte im 20. Jahrhundert besprochen, beginnend mit dem Tod von Königin Viktoria im Januar 1901 bis zur aktuellen Situation im Jahre 2011.

90 Prof. Dr. Willi Oberkrome

Quellen und Texte des 20. Jahrhunderts

Do 13-15 @ Peterhof/HS 1

Die Übung wendet sich in erster Linie an Teilnehmer/innen der Überblicksvorlesung zum 20. Jahrhundert. Sie soll dazu dienen, auf basale Fragen, grundsätzliche Probleme, essentielle Aspekte und substantielle Erkenntnisfragen einzugehen, für deren Behandlung im Vorlesungsverlauf zu wenig Zeit bleibt. Die Veranstaltung weist auf weiterführende Literatur zu einzelnen Themenschwerpunkten hin. Sie vertieft – bei gemeinsamer Reflexion,

Lektüre und Diskussion – Kenntnisse über Persönlichkeiten, Ereignisse, prozessuale Abläufe und strukturelle Bedingungen der europäischen und möglichst auch der außereuropäischen Zeitgeschichte. Es sollen also Wissensbestände aktiviert werden, die nicht immer unmittelbar, gleichsam aus dem Stand abrufbar sind.

Literatur: Mark Mazower, Der dunkle Kontinent. Europa im 20. Jahrhundert, Berlin 2000; Tony Judt, Das vergessene 20. Jahrhundert, München 2010. Spezialliteratur wird während der Veranstaltung ermittelt oder benannt.

Anmeldung bitte per E-mail an willi.oberkrome@geschichte.uni-freiburg.de

91 Dr. Christof Dejung

Europa in globalhistorischer Perspektive

Mo 16-18 @ KG IV/HS 4429

Die Frage, welche Gemeinsamkeit die verschiedenen Staaten Europas haben und was das Wesen einer europäischen Identität sein könnte, wurde immer wieder erörtert. Oft wurde dabei die Meinung vertreten, Europa habe sich sozusagen aus sich selbst heraus „erfunden“ und sei durch interne Faktoren wie die christliche Religion, die Aufklärung oder die industrielle Revolution zu dem geworden, was es heute ist. Verschiedene

Forscher haben diese Ansicht aber in Frage gestellt und gefragt, inwiefern Europa auch als Resultat einer intellektuellen und wirtschaftlichen Vernetzung des alten Kontinents mit dem Rest der Welt verstanden werden könnte. In der Übung soll an Beispielen wie dem Sklavenhandel, den Zuckerplantagen in der Karibik oder der Entwicklung der modernen Bakteriologie und der Anthropologie untersucht werden, wie eine europäische Geschichte jenseits des Eurozentrismus aussehen könnte. Es soll danach gefragt werden, welche Rolle koloniale Phantasie für die Verarbeitung gesellschaftlicher Modernisierungsprozesse in Europa spielten und inwiefern das Bild von Aussereuropa durch christliche Missionare geprägt wurde. Und es soll thematisiert werden, warum die Studentenbewegung der 1968er Jahre sich derart für politische Führer aus der Dritten Welt wie Che Guevara und Ho Chi Minh begeistern konnte und welche Rolle der Wiederaufstieg von Staaten wie China und Indien für das heutige Europa spielt.

Literatur: Pomeranz, Kenneth, The Great Divergence. Europe, China, and the Making of the Modern World Economy, Princeton 2000; Conrad, Sebastian und Randeria, Shalini



Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Übungen

(Hg.), *Jenseits des Eurozentrismus. Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften*, Frankfurt/New York 2002; Kaelble, Hartmut, *The European Way. European Societies in the Nineteenth and Twentieth Centuries*, New York 2004; Schultz, Hans-Dietrich, *Europa: (k)ein Kontinent? Das Europa deutscher Geographen*, in: Schröder, Iris und Höhler, Sabine (Hg.), *Geschichte, Geographie und Globalisierung seit 1900*, Frankfurt/New York 2005, S. 204-231.

Die Übung bietet eine Einführung in die Archiv- und Museumsarbeit am praktischen Beispiel der neuen stadthistorischen Ausstellung, die das Museum im Ritterhaus in Offenburg im Herbst 2011 eröffnen wird. Die Veranstaltung vermittelt vor dem lokalhistorischen Hintergrund elementare Kenntnisse zu grundlegenden politischen, sozialen, wirtschaftlichen und mentalen Strukturen der Zeit. Im Mittelpunkt stehen die Arbeit mit biographischen Quellen und die konkrete Umsetzung in der Ausstellung. Ziel ist eine publikumswirksame Präsentation, mit der aufgezeigt wird, wie Menschen Geschichte verarbeiten und erleben. Das Seminar bietet zudem eine Einführung in verschiedene Arbeitsfelder im Stadtarchiv und Museum.

Literatur: Klaus Eisele, Joachim Scholtyseck (Hg.): *Offenburg 1918-1949: Zwischen Demokratie und Diktatur*, Offenburg 2004; Rainer Schimpf: *Offenburg 1802-1847. Zwischen Reichsstadt und Revolution*, Offenburg 1997; Franz X. Vollmer: *Offenburg 1848/49. Ereignisse und Lebensbilder aus einem Zentrum der badischen Revolution*, Offenburg 1997.

Anmeldung bitte per E-mail an: Wolfgang.Gall@offenburg.de.

Die Jahre der französischen Besatzung nach 1945 waren in Südbaden eine Zeit der Verunsicherung und des Wiederaufbaus. Das Seminar rückt den Alltag der Besatzungszeit in den Fokus, indem es die Anforderung der Besatzungsmacht und die Reaktionen der Bevölkerung auf die Entnazifizierung, die Versorgung, den wirtschaftlichen und den demokratischen Wiederaufbau quellennah untersucht. Dazu sollen vor allem Quellen aus dem Stadtarchiv Freiburg und dem Bundesarchiv-Militärarchiv Freiburg herangezogen werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Übung müssen insofern die Bereitschaft zu mehrstündigen Aufenthalten im Archiv mitbringen. Die Absprache über den Zeitplan erfolgt in der ersten Sitzung.

92 Dr. Wolfgang M. Gall

**Biographie und Geschichte
– Hörstationen zur Stadtgeschichte
Offenburgs im 19.
und 20. Jahrhundert**

Di 10-12 @ Breisacher Tor/
Raum 107

93 PD Dr. Svenja Goltermann

**Quellen zur Geschichte der
französischen Besatzung
nach 1945**

Mo 10-12 @ KG IV/HS 4429

94 N.N.

**Übung zur Neueren und
Neuesten Geschichte**

Di 10-12 @ KG I/HS 1222



Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Übungen

95 Prof. Dr. Felix Heinzer

**Schrift und Schreiben im
Mittelalter: Paläographie I**

Di 14-16 @ KG I/HS 1140

Die Kompetenz, Handschriften zu lesen, ist unabdingbar für den Umgang mit der mittelalterlichen Textüberlieferung unterschiedlichster Bereiche. Die vom Seminar für lateinische Philologie des Mittelalters regelmäßig angebotenen Übungen zur Schriftgeschichte richten sich deshalb an Studierende aller mittelalterbezogenen Fächer (Literaturwissenschaften, Geschichte, Kunstgeschichte u.a.). „Paläographie I“ ist eine Einführung in das Lesen von Schriften der Spätantike und des frühen Mittelalters. Besonderes Augenmerk gilt der im Kontext der karolingischen Reformbestrebungen um 800 entwickelten Minuskelschrift, der sog. „Carolina“, die für die weitere Entwicklung der abendländischen Schreibkultur prägend wurde. Die Veranstaltung setzt sich zum Ziel, die Teilnehmer mit den wichtigsten Schriftarten der Zeit bis zum 9. Jahrhundert und zugleich mit grundlegenden Fragestellungen und Hilfsmitteln der Paläographie vertraut zu machen.

96 Dr. Lenka Jiroušková

**Von der Handschrift zur
Textinterpretation oder wie
arbeiten Mittellateiner?
Praktische Einführung in
Quellen, Methoden und
Hilfsmittel des Faches**

Blockveranstaltung 22.10.10-
12.02.11 @ Werthmannstr. 8,
Vorderhaus/R 01 004

Da wir alle in der Regel mit Editionen arbeiten, wenn wir mittellateinische Texte lesen und interpretieren, bleibt uns der oft mühsame Weg von den mittelalterlichen Handschriften bis zur Textausgabe verborgen. Doch gehört die Erstellung einer Edition zu den Hauptgebieten der Mittellateinischen Philologie. Edieren bedeutet jedoch nicht nur zu transkribieren, zu kollationieren, zu emendieren, zu rekonstruieren oder einen textkritischen Apparat zu erstellen. Jeder gute Editor fügt seiner Ausgabe einen Kommentar hinzu und geht dabei den Fragen nach, die auch uns alle beim Umgang mit mittellateinischen Texten interessieren, wie zum Beispiel: Wie identifiziere ich einen anonymen lateinischen Text? Wie erfahre ich, woher diese oder jene in ihm zitierte Passage stammt oder was für eine biblische Stelle hier und da paraphrasiert wird? Wie kann ich erwähnte Orte und Personen in Bezug auf deren historischen Kontext erläutern? Kurz: welche Nachschlagwerke, Lexika und Datenbanken habe ich zur Verfügung für eine gründliche Erschließung des Textes? Und darüber hinaus: Welche theoretischen Ansätze habe ich zur Auswahl für eine adäquate Interpretation? Diesen und anderen Fragen werden wir im Seminar gemeinsam nachgehen. Der Erwerb theoretischer und methodischer Grundkenntnisse wird an ausgewählten Textbeispielen konkretisiert und um einen basalen Einstieg in die Editionspraxis erweitert.

Bemerkung: Blockveranstaltung (2 Blöcke), Vorbesprechung: Fr 22.10.2010, 10 c.t.

97 Prof. Dr. Felix Heinzer,
Prof. Dr. Felix Walter

Vulgata-Lektüre

Do 9-10 @ KG I/HS 1222

Die Vulgata als in Spätantike und Mittelalter weithin dominierende lateinische Version der Bibel ist der Referenztext par excellence dieser Epoche. Ihre Omnipräsenz in der institutionellen wie persönlichen Lektüre, in Liturgie, Verkündigung und Studium bestimmt durch ihre Inhalte und ihre Bilderwelt weite Teile vormoderner Kultur. Lektüre und Diskussion ausgewählter Textpartien sollen zu einem vertieften Verständnis der Eigenarten der Vulgata beitragen und in interdisziplinärer Öffnung nicht nur die sprachlichen Eigenarten und Spielregeln des Textes thematisieren, sondern auch dessen Prägekraft für die unterschiedlichsten Felder mittelalterlicher Kultur und Wissenschaft in den Blick nehmen. Die Bereitschaft zu entsprechend aktiver Mitarbeit seitens der Teilnehmer ist daher grundlegende Voraussetzung für das Gelingen dieser Veranstaltung.

Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Übungen

Die Teilnehmer der Übung sollen anhand von Kopien aus Akten des Bundesarchiv- Militärarchivs sowohl Kenntnisse über Geschäftsgangprozesse als auch Fertigkeiten im Umgang mit Originalakten gewinnen. Die im Unterricht behandelten Dokumente sind daher sowohl inhaltlich zu erfassen als auch hinsichtlich ihres Entstehungszusammenhangs zu analysieren. Ein Schwerpunkt der Übung wird in der Erwerbung von Lesebefähigung zeitgenössischer Handschriften und Geschäftsgangkürzel liegen. Es werden amtliche Dokumente militärischer Dienststellen aus dem Zeitraum von 1867 bis 1945 behandelt, mit einem Schwerpunkt auf der Kaiserlichen Marine. Ein Sitzungstermin wird im Bundesarchiv-Militärarchiv in Freiburg stattfinden, incl. Führung.

Bemerkung: Vorherige Anmeldung bitte unter t.menzel@bundesarchiv.de.

98 Dr. Thomas Menzel

Einführung in die Paläographie und Aktenkunde anhand deutscher militärischer Unterlagen aus dem Zeitraum 1867-1945

Mi 16-18 @ Peterhof/HS 3

Die Wikinger sind ein geschichtskulturell weit verbreitetes Thema populärhistorischer Erzählungen unterschiedlichster Medien und Genres. Noch vor jedem Geschichtsunterricht existieren Vorstellungen im Geschichtsbewusstsein von Lernenden, die auf je individuelle Weise konstruiert und konturiert sind. Dies stellt im Sinne der empirischen Bildungsforschung den Ausgangspunkt zur Konzeption für an Alltagssituationen orientierten Lernumgebungen dar, die nachhaltiges kompetenzorientiertes Lernen ermöglichen. Die Übung führt in ihrem ersten Teil in die Grundlagen der kompetenzorientierten Geschichtsdidaktik ein, im zweiten Teil geht es darum, die im Hauptseminar erarbeiteten Fragestellungen und Analysen quellen- und forschungsbasiert für Unterrichtsmaterialien didaktisch aufzubereiten und im Kurs kompetenzdidaktisch zu analysieren. Der geographischen Verortung des Themas entsprechend wird ein didaktischer Schwerpunkt in der Entwicklung von Unterrichtsmaterial für den bilingualen Geschichtsunterricht bestehen. Bereitschaft zur schriftlichen Bearbeitung und Präsentation englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Literatur: G. Bach & J.-P. Timm (Hrsg.), Englischunterricht: Grundlagen und Methoden einer handlungsorientierten Unterrichtspraxis, Stuttgart 2009; W. Schreiber & A. Schöner (Hrsg.), Kompetenzen historischen Denkens, Neuried 2007; A. Krapp & B. Weidenmann (Hrsg.), Pädagogische Psychologie, Basel 2006; G. Tulodziecki, B. Herzig & S. Blömeke, Gestaltung von Unterricht, Bad Heilbrunn 2009.

Vorstellungen über das „Dritte Reich“ werden mehr und mehr durch das individuell und geschichtskulturell motivierte Rezeptionsverhalten von Heranwachsenden generiert. Spielfilme, Romane aber auch die didaktische Konzeption von Museen prägen international das Geschichtsbewusstsein über diese mit der deutschen Vergangenheit verbundene Epoche stärker als dies in den letzten dreißig Jahren der Fall gewesen ist. Wie sollen fachwissenschaftlich ausgebildete LehrerInnen im gymnasialen Geschichtsunterricht mit diesem „Vorwissen“ umgehen? Diese Frage werden wir im Laufe des Semesters an ausgewählten populären und öffentlichen

99 Dr. Nicola Eisele-Brauch

Fachdidaktische Übung „Grundlagen der Geschichtsdidaktik“ in Kooperation mit dem Hauptseminar (Dr. Andreas Bihrer) „Die Wikinger“

Di 12-14 @ Breisacher Tor/
Raum 105

100 Dr. Nicola Eisele-Brauch

Fachdidaktische Übung zur kompetenzorientierten Materialentwicklung für das Thema „Das dritte Reich im Geschichtsunterricht“

Mi 12-14 @ Breisacher Tor/
Raum 105



Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Übungen

Repräsentationen auf ihre didaktischen Herausforderungspotenziale analysieren. Die Übung wendet sich an Studierende, die das Praxissemester und ein Hauptseminar in der Neuesten Geschichte bereits absolviert haben (möglichst zur Zeit des NS). Während der ersten Hälfte des Semesters werden Grundlagen der kompetenzorientierten Geschichtsdidaktik textbasiert erarbeitet, die als Kriterien zur Entwicklung von Unterrichtsmaterial in der zweiten Hälfte des Semesters umgesetzt werden. Bereitschaft zur schriftlichen Bearbeitung und Präsentation englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Literatur: A. Körber, W. Schreiber & A. Schöner (Hrsg.) (2007): Kompetenzen historischen Denkens, Neuried: ars una; A. Krapp & B. Weidenmann (Hrsg.) (2006), Pädagogische Psychologie, Basel: PVU (Beltz); G. Tulodziecki, B. Herzig & S. Blömeke (2009): Gestaltung von Unterricht, Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

101 Dr. Ulrich Maneval

Der „Aufbruch Europas in die Moderne“ als Thema im Geschichtsunterricht in Klasse 10 (Fachdidaktische Übung)

Do 16-18 @ Peterhof/HS 2

Der aktuelle Bildungsplan für das Gymnasium von 2004 definiert den hohen Anspruch, dass die Schülerinnen und Schüler am Ende der Klasse 10 im Fach Geschichte in der Lage sein sollen, „die Frage der europäischen Identität problemorientiert (zu) erläutern sowie Vielfalt und Einheit Europas bilanzierend dar(zu)stellen“. Wir werden uns daher zunächst mit verschiedenen Konzepten der problem- und kompetenzorientierten Umsetzung der Vorgaben des Bildungsplanes in der

Fachwissenschaft, der Fachdidaktik, in Fernsehsendungen (z.B. „Wir Europäer“, Arte) und den aktuellen Schulbüchern auseinandersetzen. In der zweiten Phase werden wir am Schwerpunkt „Aufbruch Europas in die Moderne“ (BP 2004, S.226) konkrete Unterrichtsentwürfe entwickeln, die dann im Kurs präsentiert und diskutiert werden. Dadurch wird die Kompetenz zur zielgerichteten Planung von Geschichtsunterricht vertieft, die für den schnellen Einstieg in die Schulpraxis des auf 18 Monate verkürzten Referendariats benötigt wird.

Literatur: Bildungsplan von 2004: http://www.bildung-staerkt-menschen.de/service/downloads/Bildungsstandards/Gym/Gym_G_bs.pdf, S.215 - 219 und S.225, 226. Frevert, Ute: Was ist das bloß – ein Europäer? in: Die ZEIT 26, 2005; Schulze, Hagen: Europäische Identität aus historischer Sicht, in: Henrichsmeyer, Wilhelm; Hildebrand, Klaus; May, Bernhard (Hgg.): Auf der Suche nach europäischer Identität, Europa Union Verlag, Bonn 1995, S.17-43; Schmale, Wolfgang: Geschichte Europas, Böhlau, Wien/Köln/Weimar 2001; Petersen, Traute: Europa. Eine Kulturgeschichte in Bildern, Darmstadt 2006; Gies, Horst: Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung, Böhlau, Köln 2004; Gautschi, Peter: Was ist guter Geschichtsunterricht, Wochenschau, Schwalbach/Ts. 2009; Schulbücher: Hofacker, Hans-Georg: Europa und die Welt um 1500. Vorgeschichte oder Beginn der Moderne?, Cornelsen, Berlin 2001; Geschichte und Geschehen 5, Klett, Stuttgart/Leipzig 2007; Forum Geschichte Baden-Württemberg 5, Cornelsen, Berlin 2008; Mosaik A5. Der Geschichte auf der Spur, Baden-Württemberg, Oldenbourg 2008; Zeiten und Menschen 5, Schöningh, Paderborn 2008.

Bemerkung: Die Übung wendet sich an Lehramtsstudentinnen und Lehramtsstudenten im Hauptstudium.

Leistungsnachweis: Voraussetzung für die Vergabe eines Scheines ist die Planung einer Unterrichtsstunde im Kontext einer Einheit mit Sachanalyse und didaktischer Analyse einschließlich exemplarischer Materialauswahl in Form einer Hausarbeit sowie Vorbereitung und Mitgestaltung einer Sitzung zum Thema der Hausarbeit.



Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Übungen

Viele Jugendliche lernen erstmals über Filme wie „Good bye, Lenin“ oder „Das Leben der Anderen“ die DDR kennen. Sind diese Vorstellungen historisch ausreichend? Welche Bilder von 40 Jahren DDR-Geschichte vermittelt werden, ist wesentliche Aufgabe des Geschichtsunterrichtes. In den Jahren unmittelbar nach der Wende wurden meist die Ost-West- Bilder aus der Zeit des Kalten Krieges ins Zentrum gestellt: der demokratisch und ökonomisch erfolgreichen Bundesrepublik stand die DDR als repressive Diktatur und ökonomischer Misserfolg gegenüber. Andererseits wird gefordert, die „doppelte Geschichte der Deutschen“ gemeinsam zu betrachten und die stärkere Betrachtung der alltäglichen Erfahrungen der DDR-Bürger im Geschichtsunterricht einzubinden. Umfragen ergeben zudem, wie positiv das DDR-Bild der heutigen Schüler in Ost und West ist. Sollte der Geschichtsunterricht angesichts dieser Ergebnisse nicht doch stärker die repressiven Elemente des DDR-Regimes unterstreichen, die Todesopfer an der Mauer und die Methoden des Geheimdienstes Stasi? In der Fachdidaktikübung wird es schwerpunktmäßig darum gehen, verschiedene didaktische Konzeptionen zur DDR-Geschichte aufzuzeigen und zu vergleichen. Daran anknüpfend werden konkrete Unterrichtsentwürfe erarbeitet und diskutiert werden.

Literatur: Bildungsplan für die Kursstufe: <http://www.leu.bw.schule.de/allg/lp/bpgykurs.pdf>, S.103 ff., bes. S.110f.; Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 2001; Gies, Horst: Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung, Köln-Weimar-Wien 2004; Hüttmann, Jens/ Mählert, Ulrich/ Pasternack, Peer (Hg.): DDRGeschichte vermitteln. Ansätze und Erfahrungen in Unterricht, Hochschullehre und politischer Bildung, Berlin 2004; Handro, Saskia: Alltagsgeschichte Alltag, Arbeit, Politik und Kultur in SBZ und DDR, Schwalbach/Ts. 2004; Bauerkämper, Arnd: Gemeinsam getrennt. Deutschland 1945-1990 in Quellen, Schwalbach/ Ts. 2004; Kleßmann, Christoph; Lautzas, Peter (Hrsg.): Teilung und Integration. Die doppelte deutsche Nachkriegsgeschichte als wissenschaftliches und didaktisches Problem. Bundeszentrale für politische Bildung Bonn 2005 (= Schriftenreihe Bd. 482) und zugleich Schwalbach/Ts. 2006; Geschichte lernen 111: DDR (2006); Weber, Hermann: Die DDR 1949-1990, München 2006 (OGG 20); DDR-Geschichte im Unterricht. Schulbuchanalyse - Schülerbefragung - Modell-curriculum, hrsg. von Ulrich Arnsward, Ulrich Bongertmann und Ulrich Mählert, Berlin 2006; Deutz-Schroeder, Monika; Schroeder, Klaus: Soziales Paradies oder Stasi- Staat? Das DDR-Bild von Schülern, ein Ost-West-Vergleich, Berlin-München 2008; Großböling, Thomas (Hg.): Friedensstaat, Leseland, Sportnation? DDR-Legenden auf dem Prüfstand, Berlin 2009.

Anmeldung bitte per E-mail an stefan.schipperges@gmx.de

Leistungsnachweis: Voraussetzung für die Vergabe eines Scheins ist die Planung einer Unterrichtsstunde im Kontext einer Einheit mit Sachanalyse und didaktischer Analyse einschließlich exemplarischer Materialauswahl in Form einer Hausarbeit sowie Vorbereitung und Mitgestaltung einer Sitzung zum Thema der Hausarbeit.

102 Dr. Stefan Schipperges

Didaktische Modelle zur Vermittlung der Geschichte der DDR im Geschichtsunterricht (Sekundarstufe II) (Fachdidaktische Übung)

Mo 16-18 @ KG IV/ÜR 2

103 Dr. Nicola Eisele-Brauch

Tutorenwerkstatt nach Vereinbarung



Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Übungen

104 Elina Maier

**Russisch für Historiker I
(Anfänger)**

Mo 16-18 @ KG I/HS 1140

Do 16-18 @ KG I/HS 1222

Die vierstündige Übung ist auf zwei Semester angelegt und wird von einer muttersprachlichen Dozentin geleitet. Ziel dieses Kurses ist es, Lesekenntnisse in der russischen Sprache zu erwerben, die ein Quellen- und Literaturstudium ermöglichen. Grundkenntnisse sind im Wintersemester keine erforderlich.

Anmeldung ist unbedingt erforderlich (E-mail: oeg@geschichte.uni-freiburg.de oder Tel.: 203-

3435).

105 Aleksandra Pojda

**Polnisch für Historiker I
(Fortsetzung vom SS10)**

Mo 19.45-21.15 @ KG IV/HS
4450

Der Kurs ist die Fortsetzung aus dem Sommersemester. Dieser Kurs wird von einer muttersprachlichen Dozentin geleitet und richtet sich an Studierende mit Vorkenntnissen des Polnischen (A2). Im Mittelpunkt des Kurses stehen die Sprech-, Grammatik- und Konversationsübungen, die in die Alltagssituationen eingebettet werden. In dem Kurs werden auch landeskundliche Besonderheiten Polens zur Sprache gebracht. Es wird mit dem Lehrbuch "Dzień dobry" von Janowska/Pastuchowa gearbeitet.

106 Aleksandra Pojda

**Polnisch für Historiker II (für
Fortgeschrittene)**

Mo 18.00-19.30 @ KG IV/HS
4450

Der Kurs wird von einer muttersprachlichen Dozentin geleitet und richtet sich an Studierende mit guten polnischen Sprachkenntnissen (Niveau B2/C1). Im Mittelpunkt des Kurses stehen die Sprech-, Übersetzungs- und Konversationsübungen, die in die Alltagssituationen eingebettet werden. In dem Kurs werden auch landeskundliche Besonderheiten Polens zur Sprache gebracht. Es wird mit den polnischen Originaltexten, Zeitungsartikeln und Radiobeiträgen gearbeitet.

Der Kurs dient außerdem zur Vorbereitung auf die Sprachklausur.

107 Maria Krempels

Ungarische Literatur

Do 19-21 @ Breisacher Tor/
Raum 202

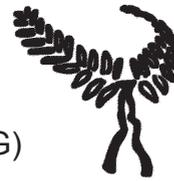
In der Übung werden wir literarische Werke über die Zwischenkriegszeit lesen.





SEMINAR FÜR ALTE GESCHICHTE

KG I, Räume 1186-1194 (1. OG), 1286-1294 (2. OG)



| | | |
|---------------------------------------|---|----------------------------|
| Direktorinnen: | Prof. Dr. Peter Eich Prof. Dr. Sitta von Reden | T: 203-3391 T: 203-3390 |
| Hochschuldozentur: | PD Dr. Astrid Möller | T: 203-3395 |
| Geschäftsf. Ass.: | Dirk Schnurbusch | T: 203-3399 |
| Bibl.-Ass.: | N.N. | T: 203-3392 |
| Emeriti: Prof. Dr. Renate Zoepffel | Prof. Dr. Jochen Martin | T: 203-9374 |
| Wiss. Angestellter: | N.N. | T: 203-3397 |
| Privatdozent: | PD Dr. Christian Mann | T: 203-3399 |
| Sekretariat: | Andrea Heinemeier (vorm.) Stephan Baake (nachm.) | T: 203-3393 |



HISTORISCHES SEMINAR FÜR MITTLERE, NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE

KG IV, 3. und 4. OG



| | | |
|---|---|----------------------------|
| Geschäftsführung: | KG IV, Raum 4451 (Fax 203-3425) | |
| Geschäftsf. Direktor: | Prof. Dr. Willi Oberkrome | T: 203-3427 |
| Geschäftsf. Assistent: | Dr. Heinrich Schwendemann (R. 4422) | T: 203-3422 |
| Sekretariat: | Renate Rappenecker (R. 4451) | T: 203-3416 |
| Bibliothek: | Regina Bickmann (R. 4235) Carmen Hatz (R. 4235) | T: 203-3479 T: 203-3488 |
| Techn. Dienst: | Kamila Kozłowska (R. 4426) Nataliya Skrypnyk (R. 4426) | T: 203-3450 |
| Lehrbeauftragte: | Dr. Michael Berger Dr. Ulrich Maneval Dr. Thomas Menzel Dr. Stefan Schipperges | |
| <u>Studienberatung Magister/ Staatsexamen/Master:</u> | Dr. Heinrich Schwendemann (R. 4422) | T: 203-3422 |
| Sprechstunde: | Mo 9.30-12, Do 9.30-11 | |

Informationen

Orientierungs-/
Zwischenprüfungs-
angelegenheiten:
Sprechstunde:

Dr. Heinrich Schwendemann (R. 4422)

T: 203-3422

Mi 9.30-12.00 Uhr

Studienberatung
BA-Studiengänge:
Sprechstunde:

Dr. Heinz Krieg
(Landesgeschichte/Werthmannstr. 8 Vorderhaus EG)
Di 9.00-11.00 Uhr und Do 13.00-15.00 Uhr

T: 203-3457

Akademische Räte:

PD Dr. Svenja Goltermann (beurlaubt)
N.N.

Professur für Mittelalterliche Geschichte I

Direktor: N.N. T: 203-3460
Werthmannstr. 8, Vorderhaus EG

Wiss. Mitarbeiter: André Gutmann (KG IV, R. 4441) T: 203-3440

Sekretariat: Isolde Schillinger T: 203-3459
(Werthmannstr. 8, Vorderhaus EG)

Lehrbeauftragte: PD Dr. Meinrad Strässle

Abteilung für Geschichtliche Landeskunde (Fax 203-9188)

Direktor: N.N. T: 203-3460
Werthmannstr. 8, Vorderhaus EG

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Heinz Krieg (R. 4) T: 203-3457

Sekretariat: Isolde Schillinger T: 203-3459

Lehrbeauftragter: Dr. Kurt Andermann

Professur für Mittelalterliche Geschichte II (Fax: 203-3506)

Direktorin: Prof. Dr. Birgit Studt T: 203-3447
KG IV, R. 4434

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Andreas Bihrer (R. 4432) T: 203-3446

Studienrätin im
Hochschuldienst: Dr. Nicola Eisele-Brauch (R. 4440) T: 203-3425

Sekretariat: Gertrud Stenzel (R. 4433) T: 203-3430
Lehrbeauftragte: Dr. Michael Matzke

Professur für Neuere Geschichte

| | | |
|--------------------|---|----------------------------|
| Direktor: | Prof. Dr. Ronald G. Asch (beurlaubt) | T: 203-3448 |
| Vertreter: | Prof. Dr. Johannes Arndt KG IV, R. 4436 | T: 203-3448 |
| Wiss. Mitarbeiter: | Dr. Christian Wieland (R. 4419) (beurlaubt) | T: 203-3420 |
| Vertreter: | Sarah Kamp (R. 4419) Arndt Schreiber (R. 4419) | T: 203-3420 T: 203-3420 |
| Sekretariat: | Helga Hilmes (R. 4435) | T: 203-3429 |
| Lehrbeauftragter: | Dr. Andreas Klein | |

Professur für Neuere und Osteuropäische Geschichte (Fax: 203-9190)

| | | |
|--------------------|--|-------------|
| Direktor: | Prof. Dr. Dietmar Neutatz | T: 203-3436 |
| Wiss. Mitarbeiter: | PD Dr. Guido Hausmann Dr. Julia Obertreis (beurlaubt) | T: 203-3441 |
| Vertreterin: | Dr. Elke Fein (R. 4415) | T: 203-3441 |
| Sekretariat: | Aleksandra Pojda (R. 4411) | T: 203-3435 |
| Lehrbeauftragte: | Maria Krempels Elina Maier Aleksandra Pojda | |

Professur für Neuere und Neueste Geschichte (Fax: 203-3504)

| | | |
|--------------------|---|----------------------------|
| Direktor: | Prof. Dr. Ulrich Herbert KG IV, R. 4437 | T: 203-3438 |
| Vertreterin: | PD Dr. Cornelia Brink (R. 4431) | T: 203-9194 |
| Vertreter: | Prof. Dr. Willi Oberkrome (R. 4414) | T: 203-9199 |
| Wiss. Mitarbeiter: | Dr. Jörg Arnold (Erbprinzenstr. 13/ R. 2010) Dr. Jan Eckel (beurlaubt) (Erbprinzenstr. 13) | T: 203-5464 T: 203-9186 |
| Vertreterin: | Dr. Helke Rausch (Erbprinzenstr. 13) | T: 203-9186 |
| Sekretariat: | Agnes Schuler (R. 4438) | T: 203-3439 |
| Lehrbeauftragter: | Dr. Jörg Später | |

Professur für Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Fax: 203-3370)

| | | |
|--------------------|--|----------------------------|
| Direktor: | Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Brüggemeier KG IV, R. 4408 | T: 203-3442 |
| Wiss. Mitarbeiter: | Dr. Peter Kramper (R. 4455) (beurlaubt) Peter Itzen (R. 4407) | T: 203-3456 T: 203-3445 |



Informationen

Privatdozentin: PD Dr. Heidrun Homburg

Sekretariat: N.N. (R. 4406) T: 203-3444

Professur für Neuere und Neueste Geschichte

Direktorin: Prof. Dr. Sylvia Paletschek T: 203-3423
KG IV, Raum 4335

Sekretariat/Hiwi-Zimmer Olaf Schütze/ Kerstin Lohr (R. 4336) T: 203-3453

Lehrbeauftragter: Dr. Wolfgang Gall

Professur für die Geschichte des Romanischen Westeuropa

Direktor: Prof. Dr. Jörn Leonhard (beurlaubt) T: 203-3424

Vertreterin: PD Dr. Svenja Goltermann T: 203-5467
KG IV, R. 4332

Wiss. Mitarbeiterin: Dr. Sonja Levsen (R. 4334) (beurlaubt) T: 203-3451
Vertreter: N.N.

Sekretariat: Gerlinde Schuwald (R. 4333) T: 203-3421
Fax: 203-3464

Professur für Außereuropäische Geschichte

Direktorin: Prof. Dr. Sabine Dabringhaus T: 203-3427
KG IV, R. 4337

Wiss. Mitarbeiter: Sören Urbansky (R. 4425) T: 203-3418

Apl. Professoren und Privatdozenten

PD Dr. Werner Berg (R. 4421) T: 203-3426

PD Dr. Cornelia Brink (R. 4431) T: 203-9194

Prof. Dr. Victor Dönninghaus (R. 4412) (beurlaubt) T: 203-3441

PD Dr. Ulrike Hörster-Phillips (R. 4408) (beurlaubt)

Prof. Dr. Rainer Hoffmann

PD Dr. Heidrun Homburg

Prof. Dr. Volkhard Huth (R. 4441) T: 203-3440

Prof. Dr. Detlef Illmer (R. 4421) T: 07634/553190

PD Dr. Oliver Münsch

Prof. Dr. Willi Oberkrome (R. 4414) T: 203-9199

Prof. Dr. Hermann Schäfer

PD Dr. Arkadiusz Stempin (beurlaubt)

Prof. Dr. Hans-Erich Volkmann (R. 4420)

PD Dr. Matthias Waechter

PD Dr. Uwe Wilhelm (R. 4421) T: 203-3426

Prof. Dr. Wolfram Wette (R. 4421) T: 203-3426

Honorarprofessur:

Prof. Dr. Dieter Speck



Emeritierte und pensionierte Professoren:

Prof. Dr. Hans Fenske
Prof. Dr. Bernd Martin
Prof. Dr. Hugo Ott
Prof. Dr. Gottfried Schramm
Prof. Dr. Thomas Zotz

Prof. Dr. Monika Glettler
Prof. Dr. Dieter Mertens
Prof. Dr. Wolfgang Reinhard
Prof. Dr. Ernst Schulin

SEMINAR FÜR LATEINISCHE PHILOLOGIE DES MITTELALTERS

Werthmannstr 8, Vorderhaus (Fax 203-3118)

| | | |
|--------------|-------------------------|-------------|
| Direktor: | Prof. Dr. Felix Heinzer | T: 203-3131 |
| Assistentin: | Dr. Lenka Jiroušková | T: 203-3133 |
| Sekretariat: | Cornelia Baldauf | T: 203-3132 |

Liste der Prüfer im Fach Geschichte

Staatsexamen

Prof. Dr. Ronald G. Asch
Prof. Dr. Franz-Josef Brüggemeier
Prof. Dr. Peter Eich
PD Dr. Guido Hausmann
PD Dr. Heidrun Homburg
Prof. Dr. Jörn Leonhard
Dr. Dietmar Neutatz
Prof. Dr. Sylvia Paletschek
Prof. Dr. Sitta von Reden

PD Dr. Cornelia Brink
Prof. Dr. Sabine Dabringhaus
PD Dr. Svenja Goltermann
Prof. Dr. Ulrich Herbert
Prof. Dr. Volkhard Huth
PD Dr. Astrid Möller
Prof. Dr. Willi Oberkrome
Prof. Dr. Birgit Studt
Prof. Dr. Thomas Zotz

B.A.-Studiengänge/ Magister / Promotion

Prof. Dr. Ronald G. Asch
PD Dr. Cornelia Brink
Prof. Dr. Sabine Dabringhaus
Prof. Dr. Peter Eich
PD Dr. Guido Hausmann
PD Dr. Heidrun Homburg
Prof. Dr. Jörn Leonhard
Prof. Dr. Bernd Martin
PD Dr. Oliver Münsch
Prof. Dr. Willi Oberkrome
Prof. Dr. Birgit Studt
Prof. Dr. Sitta von Reden
Prof. Dr. Wolfram Wette (nach Rücksprache)
Prof. Dr. Thomas Zotz

PD Dr. Werner Berg
Prof. Dr. Franz-Josef Brüggemeier
Prof. Dr. Victor Dönninghaus
PD Dr. Svenja Goltermann
Prof. Dr. Ulrich Herbert
Prof. Dr. Volkhard Huth
PD Dr. Christian Mann
PD Dr. Astrid Möller
Prof. Dr. Dietmar Neutatz
Prof. Dr. Sylvia Paletschek
Prof. Dr. Hans-Erich Volkmann
PD Dr. Matthias Waechter (nach Rücksprache)
PD Dr. Uwe Wilhelm



Und das sind wir...

Anne: Unsere Langzeittutorin kontrolliert die Anwesenheitspflicht auf ihren Partys ebenso rigide wie in ihren Tutoraten. Da sie von der Uni nicht genug bekommt, plant sie nach ihrem Abschluss eine Promotion ins Mittelalter

Martin: Besitzer einer prächtigen Kate mit Parks, Nebengebäude und Ländereien. Er plant seinen semiaristokratischen Habitus während seiner Dissertation bei rga auszubauen.

Kerstin: Nutzt Eucor, um lauter Orchideenfächer am Oberrhein zu studieren. Dabei ist ihr zwischen dem hieratischen Basel und den Knochenwaschbädern in Freiburg ein klein wenig die Peilung abhanden gekommen.

Henning: Des Lennings gefräßigere Hälfte. Er hat seit seinem ersten Semester einen prächtigen Kugelbauch entwickelt. Womöglich spiegelt sein Wohlstandsbauch die rosige Situation der Fachschaftsfinanzen wider.

Lenni: Des Lennings geschwätzigere Hälfte. Unser Zehlendorfer Bildungsbürgerkind probt drei Tage die Woche den Kampf für die unterdrückte Arbeiterklasse. An den restlichen Tagen lernt er mit seiner Freundin Latein.

Franzi: Anglophile Berliner. In ihrem literarischen Kanon stehen Michel, Karlsson vom Dach und die Kinder von Bullerbü einig auf dem Podest neben Shakespeare, Beckett und Shelley. Sie reglementiert den ungesunden Wurst- und Fleischkonsum ihres Freundes und spricht stattdessen den erheblich köstlicherem Süßkram zu.

Gürteltier: Nachdem er die Menge im besetzten Audimax mit seiner flammenden Rede aufgewiegelt hat, musste er sich erst einmal mit einer Schachtel Zigaretten beruhigen. Seine gesunde Lebensweise wird durch Büchsenbier und Burger abgerundet.

Krissi: Die patriotische Freudenstädterin irritiert die Fachschaft mit ihren wechselnden Lieblingswörtern. Auf waghalsigen Aeroflot-Flügen durch die ehemalige Sowjetunion müssen ihr Dozenten zur Beruhigung das Händchen halten.

Esther: Hat sich einen Ersti-Juso geangelt, ihn in die Fachschaft integriert und mit ihm zusammen Davids Klobrille zerstört. Ihre Schelmereien könnten ganze Bücher füllen, dennoch ist sie immer bereit sich für die Fachschaft einspannen zu lassen.

Jan: Ein frisch von Esther gefangener Juso, der mit leicht dogmatischen Positionen das buf-ferne Element der Fachschaft vertritt. Er vereinigt in seiner Position sämtliche Feindbilder von Albert: Juso, Waldorfschüler und Vegetarier

Albert: Wie buchstabiert man Sarkasmus? A-L-B-E-R-T. Sobald er von überpädagogischen Englischstudentinnen, EPG-Dozenten und Lernzirkeln genervt wird, mutiert er zum Sauerländer – nicht nur im geographischen Sinne.

Johanna: Sie übt gerne halsbrecherische Hobbies wie Motorrad- und Skifahren, japanische Gorillajagd, Schwertkampf und das Tutorieren von Eisele-Seminaren aus. Nach ihrem Studium winkt ihr eine Karriere als Böhmenexpertin in der WDR-Lokalredaktion Siegen.



Informationen

Christian: Er kann im Hebeljahr bei den Germanisten mit Alemannischkenntnissen glänzen, die er sich im Erstberuf hoch über den Dächern der Ortenau angeeignet hat, nur um sie als hilfswissenschaftlicher Tutor des Schwabens Krieg in die Köpfe der Erstsemester einzuhämmern.

Christoph: Mitglied der berühmt-berüchtigten Historikerburschenschaft „Schwaldia“ in der Habsburgerstraße. Er hat eine absurde Vorliebe für Flip-Flops und Karohemden.

Anna: Unser quirliger Rotschopf verlässt uns im nächsten Semester in Richtung Israel. Bis dahin bleibt sie Heinz Krieg als Bachelorhilfskraft erhalten.

Wonni: Sie führt einen Kleinkrieg gegen den „Peser“ aus der KG IV-Bibliothek. Eine Kleine Lage dazu findet sich immer auf Facebook.

Michi: „Jasses“. Der Watzmann kommt! Großes Bier wir loben dich. „Andreas, du warst viel zu liberal!“ Monsignore Schmalzl. Abbiamo trombato come ricci. Wöchentliches Kaffeekränzchen mit Anette E. Fördermitglied der CDU Hexental. Eugen Isaak Intimus.

Thomas: Der Thomas ist ein possierliches aber scheues Tier. Er verlässt seinen Bau nur noch zum Essen und nutzt die Pause zwischen Abendessen und Sitzung seines Graduiertenkollegs um sein Comeback in der Fachschaft zu absolvieren.

HJS: Der Schmehenöter ist ein Zigarren-, Wein- und Frauenconnaissance, dessen Wohnzimmer das Sekretariat im u-asta ist. Seine markante Denkerstirn und sein Hyänenlachen machen den besonderen Charme des HJS bereits von Weitem aus.

Jonny: Unser Fachschaftler a.D. und politischer Shootingstar hat den breisgauer Metzgereiadel, den Feierling-Rombach-Clan und Jogi Löw bei der Bürgermeisterwahl deklassiert.

Tobi: Zwischen dem Blinken des Siegelrings und dem Glitzern der Lackschuhe übersieht man leicht, dass es sich bei Tobi um einen Jungsozialisten handelt. Als Fan der deutschen Volks- und Marschmusik grölt er nach fünf Bier gerne von Hoch auf dem Gelben Wagen alles nieder, was sich links vom rechten Rand des Seeheimer Kreises befindet.

Marco: Marco macht alles, außer den Häppchen bei seinen Partys. Die macht seine Mutter. Wenn er sich nicht um das Wohl der Fachschaft und eines Gelsenkirchener Stadtteilvereins sorgt, macht er die Passstraßen des Südschwarzwalds mit seinem Käfer unsicher.

Jonas: Unser lockenköpfiger Hyper-Aktiver ist überall zu finden und nirgends festzuhalten. Wenn er nicht gerade seine Zeit in Krankenhausfluren verbringt, studiert er in Budapest Geschichte und Menschen. Wir freuen uns auf seine Rückkehr.

Carl-Leo: Unser Fachschafts-Graf hat sich einen wohlverdienten Ruf als Gastgeber legendärer Partys erarbeitet, in Freiburg, im bröckelnden Staufeuern und unter den Machtblöcken des Kalten Kriegs. Seit seine Holde im Land der aufgehenden Sonne weilt, entwickelt er sich geradezu zum Phileas Fogg Widergänger.

Anne: Kehrt nach ihrem Jahr als offizielle u-asta Botschafterin in Sachen studentischer Mitsprache an der Uni Kyoto endlich in die Arme ihrer heimischen Fachschaft zurück. Hier erwarten sie schon eine ganze Reihe Erschöpfter, um sie mit Ehren und Ämtern zu überschütten.



Sören: Sörens Abwanderung aus der Geschichtsfachschaft zur Philosophie ist sicher einer unserer traurigsten Verluste. Nachdem er uns zu Beginn seines Studiums als Finanzreferent noch vor dem Bankrott bewahrt hat, kehrt er jetzt der allzu positivistischen Historie den Rücken. Auf Unterstützung durch seine ausgeprägten Party-Kompetenzen hoffen wir natürlich auch weiterhin.

Barbara: Wenn Barbara nicht gerade als Fachschaftshüttenmutter (dieses Jahr 19.-21.11) die dampfenden Töpfe duftenden Essens und das heimische Selbstgebrannte hütet, bildet sie das ordnungspolitische Herz des Fachschaftsraums und sorgt dafür, dass der Rest von uns nicht im (eigenen) Dreck erstickt. Sie bleibt allen als DLRG Freizeit-Pamela Anderson in Erinnerung.

Daniel: Die Position des ersten Militärgeschichtlers der FS hat er mittlerweile Tobi überlassen, seine Macht als u-asta Vorstand einer kleineren Post-Heroischen Generation. Neben viel Prestige für unsere machthungrige Fachschaft brachte ihm das vor allem nützliche Verbindungen zur Grünen Hochschulgruppe ein.

Allan: Als letzter Neufang des vergangenen Jahres und Namensvetter großer Kulturköpfe komplettiert Allan unsere Runde. Als Postbeauftragter wacht er beständig über unsere wichtigen und abstrusen Kontakte zur Welt jenseits des KG IV (falls es eine solche tatsächlich geben sollte).

Uwe: Unser Emsland-Sonnenschein. Einst begrüßte er jeden Studenten der sich einmal aus versehen vor 9:00 Uhr in die Uni verirrt mit einem strahlenden Lächeln und einer Tasse schwarzen Kaffees – mittlerweile hegt er mit seinen Talenten lieber die Presselandschaft des u-astas. Außerdem brachte er fertig was geschätzten 750 EU-Parlamentariern bisher verwehrt blieb: die Entdeckung Belgiens als Kulturnation.

Johannes: Ein grundgescheiter Student in seinen besten Semestern. Und welches denn die besten Semester sind? Alle! Das Uni-politische Mastermind der Fachschaft nagelt in seiner (knappen) Freizeit gerne auch mal Uni-Größen mit seinen spitzen Nachfragen fest, wenn er nicht im Auftrag von Herrn Zotz Hektakomben von Büchern aus der UB heranschleppt.

@Konstantin: Unser Fachschaftsmitglied_2.0 existiert nur im virtuellen Raum. Wollte sich nicht in schnöden Druckerzeugnissen wie dem KoVo analogisieren lassen. Wurde nur durch einen bedauerlichen Unfall abgedruckt, der seine Superkräfte hoffentlich nicht beeinflusst.

Mark: Unser frischgebackener EheMark sucht nach seinem Abschluss wohl schon nach der schönsten Burg des Hohenloher Landes, zwecks Niederlassung. Als halber Gebruder Widerlich erobert er ansonsten die Straßenfeste von Öhringen bis Bilbao.

Sophie: Sophie kennt so ziemlich alle Menschen aus Freiburg, die selbstverständlich überschwänglich begrüßt werden wollen. Sie beglückt die Fachschaft mit ihren feinsinnigen Musikgeschmack, der von Musicals bis zu finnischer Humpsta reicht. Hulluna Humpasta!

Friedrich: Sein Name ist Dunkel wie finster. Wenn er nicht gerade seinen Hund spazieren führt, verbringt seine Freizeit im Biergarten und schwadroniert über Alles und Jeden – nach ein paar Bier dann auch auf Bayrisch. Gerhard Polt lässt grüßen.



ÜBERSICHT ÜBER ALLE LEHRVERANSTALTUNGEN

A = für Anfänger AF = für Hörende aller Fakultäten EPG = Ethisch-Philosophisches Grundstudium M = für mittlere Semester
 PH = auch für Studierende der Pädagogischen Hochschule PA = nur nach persönlicher Anmeldung ZA = Zentrale Anmeldung
 TZ = mit beschränkter Teilnehmerzahl

ALTE GESCHICHTE

VORLESUNGEN

| | | |
|----|--|---|
| 1 | Interkulturelle Verflechtungen im Zeitalter des Hellenismus | von Reden |
| Do | 14 - 16 Uhr | KG I / HS 1015 |
| 2 | Überblicksvorlesung Alte Geschichte | Eich |
| Do | 10 - 12 o. 14 - 16 Uhr | KG I / HS 1199 |
| 3 | Augustus | Eich |
| Fr | 10 - 14 Uhr | KG III / HS 3117 |
| 4 | Gerechtigkeitsdiskurse und Polisgenese im archaischen Griechenland | von Reden |
| Fr | 8 - 12 Uhr | KG I / HS 1228 |
| 5 | Mensch und Polis | Möller |
| Di | 14 - 18 Uhr | KG I / HS 1228 |
| 6 | Rom und der griechische Osten | Schnurbusch |
| Mo | 10 - 14 Uhr | KG I / HS 1224 |
| 7 | Die ältere Tyrannis bei den Griechen – Geschichte, Bildkultur, Archäologie | Möller/von den Hoff |
| Mi | 10 - 12 Uhr | Seminarraum des Archäologischen Instituts |
| 8 | Macht und Machtausübung im römischen Reich der Kaiserzeit | Eich |
| Do | 16 - 18 Uhr | KG I / HS 1228 |
| 9 | Sexualität, Begierde und Unterricht | von Reden |
| Do | 16 - 18 Uhr | KG I / HS 1224 |

HAUPTSEMINARE

ÜBUNGEN

- 10 Einführung in die antike Numismatik
Di 10 - 12 Uhr KG I / HS 1234 Beathalter
- 11 Semantik, Historik, Zeitschichten. Reinhart Koselleck und die Theorie der Geschichte
Di 14 - 16 Uhr KG III / HS 3117 Schnurbusch

KOLLOQUIEN

- 12 Kolloquium für Staatsexamenskandidatinnen und -kandidaten
Mi 12 - 14 Uhr Dienstzimmer von Professor von Reden von Reden
- 13 Kolloquium für Staatsexamenskandidatinnen und -kandidaten
Di 18 - 20 Uhr KG I / HS 1224 Möller
- 14 Kolloquium für Staatsexamenskandidatinnen und -kandidaten
Blockveranstaltung Eich Eich
- 15 Kolloquium zur Vorstellung von Qualifikationsarbeiten
Fr 15 - 17 Uhr, 14 tgl. Dienstzimmer . Möller PA
- 16 Althistorisches Kolloquium
Do 18 - 20 Uhr, 14 tgl. KG I / HS 1293 Eich, Möller, von Reden

HISTORISCHES SEMINAR FÜR MITTLERE, NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE

VORLESUNGEN

- 17 Einführung in die Geschichtswissenschaft (BA-Modul: Einführung in das Fachstudium)
Mi 10 - 12 Uhr KG II / HS 2004 von Reden, Studt, Neutatz
- 18 Byzanz und die Südslaven (7. - 14. Jahrhundert)
Di 16 - 18 Uhr KG I / HS 1016 Strässle
- 19 Überblicksvorlesung: Neuere Geschichte
Di 14 - 16 Uhr KG I / HS 1221 Arndt
- 20 Überblicksvorlesung: Neueste Geschichte I (19. Jahrhundert)
Do 14 - 16 Uhr KG I / HS 1221 Brüggemeier

| | | | | | | | |
|----|---|---------------------------|--|--|--|---------------|--------|
| 34 | Das elisabethanische Zeitalter (1558-1603) | | | | | Kamp | ZA, TZ |
| Do | 14 - 16 Uhr | KG I / HS 1236 | | | | | |
| 35 | Die atlantische Welt 1600-1800 | | | | | | |
| Mi | 8 - 10 Uhr | Breisacher Tor / Raum 101 | | | | Eisele-Brauch | ZA, TZ |
| 36 | Reformen in der Habsburgermonarchie unter Maria Theresia und Josef II. (1740-1790) | | | | | | |
| Mo | 12. - 14 Uhr | KG IV / Übungsraum 2 | | | | Arndt | ZA, TZ |
| 37 | Die Französische Revolution und die Bewegung zur Abschaffung der Sklaverei in Westeuropa | | | | | | |
| Do | 16 - 18.15 Uhr | KG IV / Übungsraum 2 | | | | Goltermann | ZA, TZ |
| 38 | Bevölkerungsgeschichte und Bevölkerungsdebatten 1700-1990 | | | | | | |
| Fr | 16 - 18 Uhr | Breisacher Tor / Raum 207 | | | | Itzen | ZA, TZ |
| 39 | Imperiale Ordnungen und nationale Frage – die polnische Nationalbewegung im 19. Jahrhundert | | | | | | |
| Di | 12 - 14 Uhr | Peterhof / HS 4 | | | | Hausmann | ZA, TZ |
| 40 | Deutschland und die Globalisierung 1870er bis 1930er Jahre | | | | | | |
| Di | 8 - 10 Uhr | Breisacher Tor / Raum 105 | | | | Dejung | ZA, TZ |
| 41 | Geschichte Chinas seit den Opiumkriegen | | | | | | |
| Mo | 10 - 12 Uhr | KG IV / Übungsraum 2 | | | | Urbansky | ZA, TZ |
| 42 | Zwischen zwei Kriegen – Großbritannien 1918-1939 | | | | | | |
| Fr | 8 - 10 Uhr | Breisacher Tor / Raum 105 | | | | Arnold | ZA, TZ |
| 43 | Geschichtspolitik, Erinnerungskultur und kulturelle Identität in Russland im Wandel | | | | | | |
| Di | 16 - 18 Uhr | KG I / HS 1231 | | | | Fein | ZA, TZ |
| 44 | Geschichte der Tschechoslowakei 1918-1948 | | | | | | |
| Di | 13 - 16 Uhr | Breisacher Tor / Raum 207 | | | | Schwendemann | ZA, TZ |
| 45 | Die große Krise in den USA 1930-1940 | | | | | | |
| Mo | 18 - 20 Uhr | Breisacher Tor / Raum 101 | | | | Rausch | ZA, TZ |
| 46 | „Amerikanisierung“ 1945 bis 1970 – Westdeutschland, Großbritannien, Frankreich im Vergleich | | | | | | |
| Mo | 14 - 16 Uhr | KG I / HS 1236 | | | | Rausch | ZA, TZ |
| 47 | Die alte Bundesrepublik und die Intellektuellen – Annäherungen an eine schwierige Beziehung (1940-1989) | | | | | | |
| Fr | 14 - 16 Uhr | Breisacher Tor / Raum 107 | | | | Arnold | ZA, TZ |
| 48 | Der Auschwitz-Prozess | | | | | | |
| Do | 13 - 16 Uhr | KG IV / HS 4429 | | | | Brink | ZA, TZ |

49 Grenzen als historische Kategorie

Mo 16 - 18 Uhr Breisacher Tor / Raum 205 Urbansky ZA, TZ

50 Proseminar zur Neueren und Neuesten Geschichte

Do 14 - 16 Uhr KG IV / Übungsraum 2 N. N. ZA, TZ

HAUPTSEMINARE

51 Hauptseminar zur mittelalterlichen Geschichte

Mi 14 - 16 Uhr Bismarckallee 22 / Raum 2 N. N. PA, TZ

52 Entdeckung der Persönlichkeit – autobiographische Texte und Versuche von der Spätantike bis zur Renaissance

Mi 14 - 16 Uhr Breisacher Tor / Raum 206 Huth PA, TZ

53 Kulturen des Krieges im Mittelalter

Do 16 - 19 Uhr Breisacher Tor / Raum 205 Studt PA, TZ

54 Die Wikinger

Mo 10 - 12 Uhr Breisacher Tor / Raum 105 Bihrer PA, TZ

55 Das Heilige Römische Reich 1495-1806 – „Reichsstaat“, Friedenssystem, Symbolordnung

Mi 10 - 12 Uhr Breisacher Tor / Raum 105 Arndt PA, TZ

56 Kosakentum und Staatsbildung im frühneuzeitlichen Osteuropa

Mi 12 - 14 Uhr Breisacher Tor / Raum 201 Hausmann PA, TZ

57 Natur, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft 1750-1914

Mi 18 - 20 Uhr KG IV / HS 4429 Brüggemeier PA, TZ

58 Medien und Öffentlichkeit (19. und 20. Jahrhundert)

Fr 10 - 13 Uhr KG IV / HS 4429 Brink PA, TZ

59 Ein säkulares Zeitalter? Globalgeschichte der Religion im 19. und 20. Jahrhundert

Mo 12 - 14 Uhr Breisacher Tor / Raum 205 Dejung PA, TZ

60 Weltwirtschaftskrise im Vergleich 19. - 21. Jahrhundert

Mo 16 - 19 Uhr Breisacher Tor / Raum 105 Homburg PA, TZ

61 Hitler. Leben, Politik und Rezeption (1880-2000)

Fr 8 - 11 Uhr KG I / HS 1139 Oberkrome PA, TZ

62 Geschichte der ersten Nachkriegszeit

Mi 13 - 16 Uhr KG I / HS 1142 Oberkrome PA, TZ

77 Oberseminar (Blockseminar)
. 21./22.01.2011 N. N.

Stadt

ÜBUNGEN

| | | | |
|----|--|---------------------------|--------------|
| 78 | Übung zur mittelalterlichen Geschichte | | |
| Di | 10 - 12 Uhr | Bismarckallee 22 / Raum 2 | N.N. |
| 79 | Übung zur mittelalterlichen Geschichte | | |
| Do | 8.30 - 10 Uhr | Bismarckallee 22 / Raum 2 | N. N. |
| 80 | Freiheit und Unfreiheit in Spätmittelalter und Frühneuzeit | | |
| Di | 16 - 18 Uhr | KG IV / HS 4450 | Andermann |
| 81 | Die Sermentzar von Neuenburg – Quellenübung zur südwestdeutschen Landesgeschichte des Spätmittelalters | | |
| Do | 14 - 16 Uhr | Breisacher Tor/Raum 102 | Gutmann |
| 82 | Dorf und Herrschaft – eine landesgeschichtliche Spurensuche | | |
| Mo | 16 - 18 Uhr | Breisacher Tor/Raum 104 | Krieg, Speck |
| 83 | Schlüsseltexte der Mediävistik – Mentorat zur Geschichte des Mittelalters | | |
| Mo | 14 - 16 Uhr | Breisacher Tor/Raum 103 | Bihrer |
| 84 | Utopien in der Frühen Neuzeit (16. - 18. Jahrhundert) | | |
| Mi | 18 - 20 Uhr | Breisacher Tor / Raum 206 | Wilhelm |
| 85 | Die Macht der Bilder | | |
| Do | 8.30 - 10 Uhr | KG IV / HS 4429 | Brink |
| 86 | Geschichte als Lernprozess? Theorien der sozialen, kulturellen und kognitiven Evolution | | |
| Do | 12 - 14 Uhr | Breisacher Tor / Raum 106 | Fein |
| 87 | Karl Marx, Das Kapital | | |
| Do | 18 - 20 | KG I / HS 1236 | Berger |
| 88 | Walter Benjamin als, gegen und für Histoiker | | |
| Do | 14 - 16 Uhr | Peterhof / HS 3 | Später |
| 89 | Quellen zur britischen Geschichte im 20. Jahrhundert | | |
| Mi | 14 - 16 Uhr | KG IV / HS 4429 | Brüggemeier |
| 90 | Quellen und Texte des 20. Jahrhunderts | | |
| Do | 13 - 15 Uhr | Peterhof / HS 1 | Oberkrome |

| | | | | |
|-----|--|--------------------|--|-----------------|
| 91 | Europa in globalhistorischer Perspektive | Mo 16 - 18 Uhr | KG IV / HS 4429 | Dejung |
| 92 | Biographie und Geschichte – Hörstationen zur Stadtgeschichte Offenburgs im 19. und 20. Jahrhundert | Di 10 - 12 Uhr | Breisacher Tor / Raum 107 | Gall |
| 93 | Quellen zur Geschichte der französischen Besetzung nach 1945 | Mo 10 - 12 Uhr | KG IV / HS 4429 | Goltermann |
| 94 | Übung zur Neueren und Neuesten Geschichte | Di 10 - 12 Uhr | KG I / HS 1222 | N. N. |
| 95 | Schrift und Schreiben im Mittelalter: Paläographie I | Di 14 - 16 Uhr | KG I / HS 1140 | Heinzer |
| 96 | Von der Handschrift zur Textinterpretation oder wie arbeiten Mittellateiner? (Blockseminar) | Blockveranstaltung | Werthmannstr. 8, Vorderhaus / R 01 004 | Jiroušková |
| 97 | Vulgata-Lektüre | Do 9-10 Uhr | KG I / HS 1222 | Heinzer, Walter |
| 98 | Einführung in die Paläographie und Aktenkunde anhand deutscher militärischer Unterlagen | Mi 16- 18 Uhr | Peterhof / HS 3 | Menzel |
| 99 | Fachdidaktische Übung „Grundlagen der Geschichtsdidaktik“ in Kooperation mit dem Hauptseminar „Die Wikinger“ | Di 12 - 14 Uhr | Breisacher Tor / Raum 105 | Eisele-Brauch |
| 100 | Fachdidaktische Übung zur kompetenzorientierten Materialentwicklung für das Thema „Das 3. Reich im Gesch [..]“ | Mi 12 - 14 Uhr | Breisacher Tor / Raum 105 | Eisele-Brauch |
| 101 | Der „Aufbruch Europas in die Moderne“ als Thema im Geschichtsunterricht in Klasse 10 (Fachdidaktische Übung) | Do 16 - 18 Uhr | Peterhof / HS 2 | Maneval |
| 102 | Didaktische Modelle zur Vermittlung der Geschichte der DDR im Geschichtsunterricht (Sekundarstufe II) (Fachd. Übung) | Mo 16 - 18 Uhr | KG IV / Übungsraum 2 | Schipperges |
| 103 | Tutorenwerkstatt | N. V. | N. V. | Eisele-Brauch |

| | | | | |
|-----|---|---------------------------|----------|----|
| 104 | Russisch für Historiker I (Anfänger) | | Maier | PA |
| | Mo 16 - 18 Uhr | KG I / HS 1140 | | |
| | Do 16 - 18 Uhr | KG I / HS 1222 | | |
| 105 | Polnisch für Historiker I (Fortsetzung vom SoSe 10) | | Pojda | |
| | Mo 19.45 - 21.15 Uhr | KG IV / 4450 | | |
| 106 | Polnisch für Historiker II (Für Fortgeschrittene) | | Pojda | |
| | Mo 18 - 19.30 Uhr | Kg IV / HS 4450 | | |
| 107 | Ungarische Literatur | | Krempels | |
| | Do 19 - 21 Uhr | Breisacher Tor / Raum 202 | | |

FRIAS und Vertretungen

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

wie der Eine oder Andere sicher schon mitbekommen haben dürfte, hat das FRIAS erhebliche Auswirkungen auf die Lehre. Für eine gewisse Zeit werden ProfessorInnen und MitarbeiterInnen im Mittelbau von ihrer Lehrverpflichtung entbunden und forschen in dieser Zeit im FRIAS. Ihre Lehre wird allerdings vertreten.

So wurden schon seit 2007 die Professoren Herbert und Leonhard als Direktoren freigestellt. Zwischenzeitlich forscht auch Frau Dabringhaus im FRIAS. Aus den Reihen des Mittelbaus ist derzeit Herr Eckel und Herr Kramper, sowie Frau Levsen im FRIAS.

Die beiden Professuren für die Alte Geschichte wurden mittlerweile durch Frau von Reeden und Herrn Eich besetzt und sind damit nicht länger vakant.

Wir wollen an dieser Stelle über diese Situation informieren und die Vertretungen auflisten, so dass dies bei den weiteren Studienplanungen berücksichtigt werden kann. Da sich auch hier die Dinge mitunter schnell ändern können, empfiehlt es sich jedoch auch, gelegentlich auf den Homepages der Lehrstühle und der des FRIAS (<http://www.frias.uni-freiburg.de/history>) nachzuschauen, ob sich weitere Änderungen ergeben.

Die forschenden Professoren und ihre Vertreter sind weiterhin prüfungsberechtigt. Bachelorstudenten sollten beachten, dass sie ihre BA-Arbeit bei dem Professor ihres ersten Hauptseminars schreiben sollten, weshalb ProfessorInnen, die im FRIAS forschen als PrüferInnen für die BA-Arbeit ausfallen.

Eure Fachschaft Geschichte

Übersicht über die aktuellen Vertretungen:

| Wer? | Vertreten durch | Grund und Dauer |
|-------------|------------------|---|
| Asch | Arndt | Fellow Forschungskolleg Frankfurt a.M. |
| Dabringhaus | Dejung | FRIAS Fellow |
| Herbert | Brink, Oberkrome | FRIAS Direktor |
| Leonhard | Goltermann | FRIAS Direktor |
| Eckel | Rausch | FRIAS Fellow |
| Kramper | Hausmann | FRIAS Fellow |
| Levsen | N.N. | FRIAS Fellow |
| Obertreis | Fein | Lehrstuhlvertretung Frankfurt/Oder |
| Wieland | Schreiber, Kamp | Lehrstuhlvertretung Konstanz |



*Du hast Stress,
Sorgen, Einsamkeit,
gute Laune, Erfolg?
Du willst darüber
reden, was erzählen -
und niemand hört dir
zu?*

*Kein Problem, wir
haben Zeit zum
Zuhören.*



*Wir, das sind Studie-
rende wie du, die
nicht für alles gleich
eine Lösung haben,
aber: immer ein
offenes Ohr -
für dich!*

*Ruf uns an.
Wir haben Zeit für
dich.*

Nightline Freiburg e.V.

Das Zuhörtelefon

von Studierenden für Studierende.

0761 2039375

Di bis Do, Sa und So, 21-1 Uhr (im Semester)

WWW.NIGHTLINE-FREIBURG.DE
NIGHTLINE-FREIBURG@WEB.DE

Vielen Dank für den kostenlosen Abdruck dieser Anzeige.